

B.T. Cron. PLATONS LACHES

52



Karl Gruber
Buchbinder
und Papierhandlung
in Wien, Landstrasse

6.



PLATONS
AUSGEWÄHLTE SCHRIFTEN.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

CHRISTIAN CRON UND JULIUS DEUSCHLE.

DRITTEN TEILES ERSTES HEFT.

LACHES.

ERKLÄRT VON DR. CHRISTIAN CRON.

FÜNFTE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1891.

303
V

PLATONS
L A C H E S.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

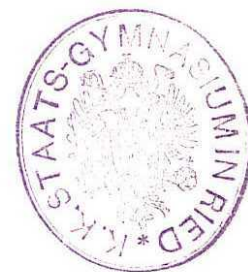
VON

DR. CHRISTIAN CRON,
K. OBERSTUDIENRAT UND STUDIENREKTOR A. D.

FÜNFTE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1891.



MEINEN HOCHGESCHÄTZTEN FREUNDEN

ALFRED FLECKEISEN

IN DRESDEN

UND

GEORG AUTENRIETH

IN NÜRNBERG

IN LIEBE UND TREUE

GEWIDMET.

Vorwort zur vierten und fünften Auflage.

Unter den Litteraturscheinungen, welche bei der Herausgabe dieser neuen Auflage zu berücksichtigen waren, kamen die Platonischen Studien von Bonitz, deren zweite Auflage (Berlin 1875) auch eine Untersuchung über den Laches enthält, vorzugsweise in Betracht, und zwar um so mehr, als der Verfasser selbst auch die Zwecke der Schule im Auge zu haben erklärt. Die Lehrer an den Gymnasien, die diesen kleinen, aber doch sehr anziehenden Dialog zur Schullektüre wählen, werden nicht versäumen, aus der genannten Schrift zum Zwecke der richtigen Auffassung und Würdigung des Dialogs Nutzen zu ziehen. Der Herausgeber dieser Schulausgabe konnte in der Hauptsache seiner früher dargelegten Ansicht treu bleiben. Denn daß die im Gespräche mit Laches und Nikias gewonnenen Begriffe nicht verworfen werden, vielmehr auch in anderen Schriften Platons zur Anerkennung kommen, ist ausdrücklich bemerkt, zugleich aber auch darauf hingewiesen, daß die Wendung, welche das Gespräch am Schlusse nimmt, nur den Zweck haben kann, den Leser daran zu erinnern, daß man keine Tugend einseitig bei sich ausbilden könne, daß also keiner auf den Namen *ἀνδρεῖος* Anspruch machen kann, der ein *ἄδικος* und *ἀνόσιος* und *ἀκόλαστος* ist.

Die neuerdings wieder lebhafter angeregte Frage, ob die Schrift mit Recht den Namen Platons trägt, blieb natürlich in einer Schulausgabe unberührt; es wurde also auch keine Rücksicht genommen auf die sprachlichen Bedenken, welche Teuffel in seiner Übersicht der Platonischen Litteratur (s. die Anzeige von Wohlrab in Fleckeisens Jahrbüchern 109, 7) geltend gemacht hat. Die unter Berücksichtigung des Schulzweckes zu 185 B (38, 4) gegebene Andeutung wird in dieser Form gewiß bei keinem Leser Anstoß geben.

Einzelne Vorschläge zur Verbesserung der überlieferten Lesart, die teils in gelehrten Zeitschriften, teils in eigenen Schriften veröffentlicht worden sind, fanden teils in den Anmerkungen, teils in dem Anhang Berücksichtigung.

Auch die Gesamtauffassung des Gespräches ist neuerdings einer eindringenden Erörterung unterzogen worden in einem Aufsatz von Theodor Becker „Zur Erklärung von Platons Laches“, welcher in Fleckeisens Jahrbüchern 121, 5 S. 305—316 Aufnahme gefunden hat. Meine abweichende Ansicht habe ich in einer kleinen Abhandlung dargelegt, die in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen und historischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München (1881 I 2) abgedruckt ist.

* * *

Zum Behuf der neuen Auflage dieser Ausgabe des Dialogs Laches wurden Text und Anmerkungen einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen, die in letzteren zu manchen Änderungen, z. T. Kürzungen und Besserungen, wie ich hoffe, führte. Dabei blieb auch die Absicht, für den angehenden Leser die Benützung der Anmerkungen zum Verständnis des Textes leichter und förderlicher zu machen, nicht außer acht.

Bei Feststellung des Textes war in erster Linie der inzwischen veröffentlichte zweite Teil des sechsten Bandes der kritischen Ausgabe von Martin Schanz, die Dialoge Charmides, Laches, Lysis enthaltend, zu berücksichtigen, neben welchem auch die mit einem Verzeichnis der Lesarten versehene Textausgabe von Král in Betracht kam, die zwar mit ersterer größtenteils übereinstimmt, aber doch in Einrichtung und Verwertung des kritischen Apparates eine gewisse Selbständigkeit bewahrt. Dem Herausgeber lag natürlich daran, so weit als möglich mit diesen Ausgaben in Übereinstimmung zu bleiben. Dies gilt natürlich vor allem bezüglich der Schreibung einzelner Worte, die für die Auffassung der Rede ohne Belang ist, wie *ἐτοιμος*, *ὄμοιος* statt des herkömmlichen *ἔτοιμος*, *ὄμοιος*; ferner *ἐστί* oder *ἐστίν* vor Konsonanten, während die Frage, ob *ἐστίν* oder *ἔστιν*, schon in die Auffassung übergreift und in Verbindungen, wie *τί* oder *ὅτι ποτ' ἐστίν* oder *ἔστιν* nicht frei von Schwierigkeiten ist, die z. T. in der Schreibung

von *ὅτι* statt *ὅτι* wurzeln. Dieser konnte ich mich darum nicht anschließen, so fast ausnahmslos sie auch verbreitet ist. Eher wäre die früher übliche Schreibung *ὅτι* mit der Hypodiastole zu empfehlen, wenn nur die Mahnung Buttmanns in der Ausf. Sprachl. § 15 Anm. 1 besser befolgt würde, als dies z. B. von Krüger § 5, 9, 1 u. a. a. St. geschieht.

Weniger war der unbedingte Anschluß an die z. Z. maßgebende kritische Ausgabe zulässig in solchen Fällen, in denen es sich um Sinn und Auffassung, um die Richtigkeit und Angemessenheit des Ausdrucks handelt. Hier galt es der eigenen Überzeugung zu folgen, die mehrfach eine von der besten Überlieferung dargebotene Lesart beizubehalten verstattete, welche strengere Beurteiler, wie Badham, Cobet, Madvig, Schanz, einer Änderung, nicht selten Streichung, bedürftig halten. Der vorzüglichste Grund dieser Verschiedenheit liegt in der Annahme, der ich mich nicht zu ent schlagen vermag, daß an die Sprache des Gespräches nicht der strengste Maßstab grammatischer Genauigkeit und stilistischer Ebenmäßigkeit angelegt werden darf, daß vielmehr eine gewisse Läßlichkeit und Ungefügigkeit des Ausdrucks und namentlich auch Freiheit der Wortstellung der Wahrheit und Natürlichkeit, somit auch den künstlerischen Zwecken des Schriftstellers d. h. dem mimischen Elemente der Darstellung zu statten kommt.

Auf Einzelnes näher einzugehen ist hier nicht der Ort. Doch will ich nicht unterlassen zu bemerken, daß in diesem Dialog der Clarkianus vielfach versagt und seine Führerrolle dem Venetus T abtreten muß oder auch beide Handschriften geringeren Wertes oder Abschriften anderer, die freilich z. T. wohl ihren Vorzug gelehrter Einwirkung verdanken, nachstehen.

Schließlich möchte ich noch dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch nach den neuesten Reformen im höheren Schulwesen dem griechischen Philosophen der Zugang zu den deutschen Gymnasien geöffnet bleibe und daß die Schüler derselben sich die Lust und Fähigkeit seine Schriften zu lesen bewahren mögen. Der vorliegende kleine Dialog, der zwar nicht den hervorragenden Meisterwerken Platons beizuzählen ist, hat doch sowohl seinem Inhalt als seiner künstlerischen Ausstattung nach so viel Anziehendes und für das Verständnis der Jugend

Wohlgeeignetes, daß ihm ein Platz unter den in den obersten Klassen unserer Gymnasien zu lesenden Schriften wohl gebührt. Deutsche Jünglinge werden, wenn sie eine gewisse Stelle dieses Gespräches lesen, leicht von selbst gemahnt werden eines deutschen Fürsten zu gedenken, der, nachdem er als siegreicher Heerführer und Held auf dem Schlachtfelde dem deutschen Volke teuer geworden war, dann auch in der Leidenschule einer todbringenden Krankheit als starkmütigen Dulder und, wenn wir der Ansicht des Sokrates beipflichten, als tapferen Mann sich bewährt hat. In Rücksicht auf die kurze Dauer seiner Regierung können wir mit dem Dichter sagen: Ostenderunt terris hunc tantum fata neque ultra esse siverunt.

Augsburg im März 1882 und im Januar 1891.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Gegenstand des Gesprächs.

Der Laches handelt von dem Wesen und Begriff derjenigen 1 Tugend, welche der Grieche Männlichkeit, Mannhaftigkeit (*ἀνδρεία*)¹⁾ oder Mannheit (*ἀνδρία*)¹⁾, der Deutsche Tapferkeit nennt. Die in demselben erörterte Frage gehört somit einem Gebiet an, auf welchem sich die Sokratischen Gespräche mit Vorliebe bewegen²⁾. Beispiele dieser Art geben uns die Aufzeichnungen des Xenophon³⁾. Besonders gehört hierher, was wir daselbst im sechsten Kapitel des vierten Buches lesen, wo unter andern auch die *ἀνδρεία* in einem Gespräch mit Euthydemus erörtert wird⁴⁾.

1) Über diese doppelte Schreibweise s. Schanz, Platonis opera II 2 p. VII. Erstere ist bei Platon zu allgemeiner Geltung gelangt.

2) Einl. I § 18. 20.

3) Ebend. § 21.

4) Dasselbe kann wegen seiner Kürze sowohl als Beispiel dieser Xenophontischen Aufzeichnungen, als auch in Rücksicht auf den weiteren Gebrauch für die Erklärung der Platonischen Schrift hier Platz finden. Es lautet:

*Ἀνδρείαν δέ, ὦ Εὐθύδημε, ἄρα τῶν καλῶν νομίζεις εἶναι; Κάλλι-
στον μὲν οὖν ἔγωγ', ἔφη. Χρήσιμον ἄρα οὐ πρὸς τὰ ἐλάχιστα νομίζεις
τὴν ἀνδρείαν; Μὰ Δί', ἔφη, πρὸς τὰ μέγιστα μὲν οὖν. Ἄρ' οὖν δοκεῖ
σοι πρὸς τὰ δεινὰ τε καὶ ἐπικίνδυνα χρήσιμον εἶναι τὸ ἀγνοεῖν αὐτά;
Ἦμιστά γ', ἔφη. Οἱ ἄρα μὴ φοβούμενοι τὰ τοιαῦτα διὰ τὸ μὴ εἰδέναι
τί ἐστὶν οὐκ ἀνδρείοι εἶσι; Νῆ Δί', ἔφη, πολλοὶ γὰρ ἂν οὕτω γε τῶν
τε μαινομένων καὶ τῶν δειλῶν ἀνδρείοι εἴεν. Τί δὲ οἱ καὶ τὰ μὴ δεινὰ
δεδοικότες; Ἐτι γε νῆ Δία ἤττον, ἔφη. Ἄρ' οὖν τοὺς μὲν ἀγαθοὺς
πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἐπικίνδυνα ὄντας ἀνδρείους ἡγεῖ εἶναι, τοὺς δὲ
κακοὺς δειλοὺς; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα
νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ,
ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἷους τοῦτοις κακῶς χρῆσθαι;
Τίνας γὰρ ἄλλους; ἔφη. Ἄρ' οὖν ἕκαστοι χρώνται ὡς οἴονται δεῖν; Πᾶς
γὰρ ἄλλος; ἔφη. Ἄρ' οὖν οἱ μὴ δυνάμενοι καλῶς χρῆσθαι ἴσασιν ὡς
δεῖ χρῆσθαι; Οὐ δήπου γ', ἔφη. Οἱ ἄρα εἰδότες ὡς δεῖ χρῆσθαι, οὕτοι
καὶ δύνανται; Μόνοι γ', ἔφη. Τί δὲ οἱ μὴ διημαρτηκότες, ἄρα κακῶς
χρώνται τοῖς τοιούτοις; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Οἱ ἄρα κακῶς χρώμενοι
διημαρτήκασιν; Εἰκόσ γ', ἔφη. Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε
καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρείοι εἶσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες
τούτου δειλοί; Ἐμοιγε δοκοῦσιν, ἔφη.*

2 Wenn nun Platon denselben Gegenstand in einer eigenen Schrift behandelt, so verfolgt er natürlich dabei einen ganz andern Zweck, als Xenophon, der mehr das Interesse des Historikers und Apologeten im Auge hat, dessen Darstellung um so wertvoller für uns ist, je mehr wir glauben dürfen darin die authentischen Worte des Sokrates zu besitzen. Ganz anders Platon. Diesen leitet auch in den Gesprächen, welche ganz auf dem Boden Sokratischer Begriffserörterung stehen, doch ein philosophischer Gesichtspunkt, und wenn diesem auch, was nicht eben selten der Fall ist, eine apologetische Absicht beigemischt ist, so trägt dieselbe doch ebenfalls einen andern als einen rein historischen Charakter, wie wir das selbst in den Schriften wahrnehmen haben, die mehr als andere aus dem Leben und der Geschichte geschöpft zu sein scheinen¹⁾. Diese Eigenschaft erkennen wir denn auch im Laches, wenn wir das kleine Gespräch einer näheren Prüfung in Bezug auf Form und Inhalt unterziehen.

Künstlerische Behandlung des Dialogs.

Scenerie.

3 Dazu rechnen wir vor allem die Wahl der Personen, die als Träger des Gesprächs erscheinen. Platon geht bei derselben mit voller dichterischer Freiheit zu Werke, d. h. nicht eine äußerliche — selbsterlebte oder überlieferte — Thatsache ist es, welcher er folgt, sondern die innere Notwendigkeit des Gegenstandes bedingt die Wahl²⁾. So ist es auch hier.

4 Zunächst ist es die Person seines geliebten Lehrers und Freundes³⁾, dem er, wie fast in allen Dialogen, die Leitung des Gesprächs anvertraut. Welche geschichtlichen Umstände dem Schriftsteller hier zu statten kommen, um Sokrates auch als geeignete Person für den besonderen Gegenstand des Gesprächs erscheinen zu lassen, ist in diesem selbst an mehreren Stellen mit künstlerischer Motivierung angedeutet. Demgemäß tritt uns in Sokrates eine durch und durch harmonisch gebildete Persönlichkeit⁴⁾ entgegen. Wie er denkt und redet, so handelt er auch, und was er thut, thut er mit selbstbewußter Klarheit und sicherer Überzeugung. Wir sehen in ihm den Typus wahrer, vollendeter Männlichkeit; die Tugend, über welche hier gesprochen wird, hat sich in ihm

1) Einl. I 53. 54. 65.

2) Aristot. Poet. Kap. IX.: τῷ ποιῶ τὰ ποιῶντα συμβαίνει λέγειν ἢ πράττειν κατὰ τὸ εἰκὸς ἢ τὸ ἀναγκαῖον, οὗ στοχάζεται ἢ ποιήσας ὀνόματα ἐπιτιθέμενη.

3) Einl. I 38.

4) 188 C—189 A. Vgl. 193 DE mit der Bemerkung.

vollständig ausgeprägt. Darum ist Sokrates auch der geeignete Gesprächsleiter, der treffliche Lehrer, der ohne sophistische Ostentation, ja mit völligster Selbstverleugnung, die jeden Schein eigener Weisheit meidet, doch andere zu richtiger Erkenntnis zu führen und zu entsprechendem Handeln anzutreiben weiß.

In diesem Lichte einer wahrhaft durchgebildeten Persönlichkeit⁵ erscheint Sokrates um so mehr, wenn andere Personen neben ihm gestellt werden, an welche ein gleicher Anspruch durchgebildeter Charaktertüchtigkeit gemacht werden kann. Nicht unentwickelte Jünglinge, wenn auch mit den besten Naturanlagen ausgestattet und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, sondern gereifte Männer von erprobter Tüchtigkeit sind es, die sich ihm als Mitunterredner beigesellen. Wer wäre dazu geeigneter, als solche Männer, die, durch das Vertrauen ihrer Mitbürger zu dem wichtigsten Amte im Staate berufen, diesem Vertrauen durch glückliche Unternehmungen und glänzende Thaten entsprochen haben? Dieses konnte von Laches und Nikias mit vollem Recht gesagt werden, da beide als Feldherrn der Athener während des peloponnesischen Krieges mehrfache Beweise von Tüchtigkeit gegeben hatten.

Laches, der Sohn des Melanopos, wird von dem Geschicht-⁶schreiber des peloponnesischen Krieges zuerst bei Gelegenheit der ersten sicilischen Expedition erwähnt¹⁾, welche die Athener auf Ansuchen der jonischen Leontiner zum Schutz gegen die Angriffe der Syrakusaner und anderer dorischer Städte auf der Insel im J. 427 gegen Ende des Sommers unternahmen. Sie bestand aus zwanzig Schiffen unter dem Befehl des Laches und Charöades. Der letztere kam bald im Kriege um, so daß Laches nun allein den Oberbefehl hatte. In dieser Stellung führte er einen vom besten Erfolg begleiteten Schlag gegen das Messana (*Μεσσήνη*, jetzt Messina) benachbarte Mylä aus²⁾. Nach einem entscheidenden Siege über die messenischen Hilfstruppen, die sich in einen Hinterhalt gelegt hatten, zwang er die Stadt durch einen energischen Angriff auf ihre Befestigungswerke zur Übergabe und zum Anschluß an Athen, infolgedessen auch Messana sich ergab und Geiseln stellte. Mit gleich glücklichem Erfolge unternahm er eine Landung im Gebiete der Lokrer in Italien, schlug die Truppen der Lokrer und nahm ein befestigtes Lager oder Kastell derselben am Halax ein³⁾. Noch einige weitere Landungen liefen glücklich ab und verschafften den Athenern Siege über die Lokrer, nachdem vorher ein von den Athenern mit ihren Verbündeten gegen das am Ätna gelegene Inessa, dessen Burg in den Händen der Syrakusaner war, unternommener Zug mißlungen

1) Thuk. III 86.

2) Thuk. III 90.

3) Thuk. III 99.

war¹⁾. Dasselbe Schicksal hatte eine Landung im Gebiet von Himera und ein Zug gegen die äolischen (liparischen) Inseln²⁾, nachdem Pythodoros an die Stelle des Laches getreten war, wie denn überhaupt das ganze Unternehmen, da es mit ungenügenden Streitkräften ins Werk gesetzt worden war, ohne das gewünschte Ergebnis ablief.

7 Laches bekleidete längere Zeit darauf keine Befehlshaberstelle, vielleicht durch den ihm feindlichen Einfluß des Kleon zurückgedrängt; dagegen wird uns von Platon sowohl in dem vorliegenden Gespräche als im Gastmahl³⁾ erzählt, daß er in der für die Athener so unglücklichen Schlacht bei Delion in Böotien als Hoplite mitkämpfte und an der Seite des Sokrates, dem jedoch Alkibiades den Vorrang der Besonnenheit zuerkennt, tapfer kämpfend sich zurückzog, ohne die wilde Flucht der anderen zu teilen.

8 Später, als die zum Frieden geneigte Partei in Athen die Oberhand bekam, sprach auch Laches für den Waffenstillstand des Jahres 423 und war unter den angesehenen Männern Athens, welche sowohl den Frieden des Jahres 421, als auch die darauf folgende Bundesgenossenschaft mit Sparta im Namen ihrer Mitbürger beschworen⁴⁾. Im Jahre 418, also in der Periode indirekter Befehdung beider noch im Frieden begriffener Staaten, während des athenisch-argivischen Bündnisses, führte Laches mit Nikostratos das athenische Hilfsheer in der Schlacht bei Mantinea, in welcher beide Anführer nach einer schweren Niederlage des verbündeten Heeres fielen⁵⁾.

9 Nikias, der Sohn des Nikeratos, einer der reichsten Männer in Athen, folgte in seiner politischen Laufbahn, die er noch zu Lebzeiten des Perikles begann, den Fußstapfen des Kimon und Thukydides, der früheren Führer der aristokratischen Partei in Athen. Sein großes Vermögen, das er durch ausgedehnte Geschäfte zu erhalten und zu vergrößern bedacht war, gab ihm Gelegenheit, nicht nur durch Handlungen der Wohlthätigkeit ärmere Mitbürger zu verbinden und durch reiche Geschenke böswillige Feinde zu beschwichtigen, sondern zugleich durch die glänzende Freigebigkeit, welche er bei seinen öffentlichen Leistungen⁶⁾ (*λευροργίαι*) bewies, das ganze Volk für sich zu gewinnen. Da er nun als ein durch und durch rechtlicher und unbestechlicher Charakter bekannt war, so wurde er, ungeachtet seine natürliche Schüchternheit und Vorsichtigkeit ihn abhielt, sich zum Staatsdienst zu drängen, doch frühzeitig zu den höchsten Ämtern, namentlich der Strategie, ge-

1) Thuk. III 103.

2) Thuk. III 115.

3) S. d. Bem. zu 181 B.

4) Thuk. V 19. 24.

5) Thuk. V 61. 74.

6) S. Schömann, Griech. Altert. I S. 461 ff. Hermann, Gr. Staatsaltertümer § 161 f.

wählt und rechtfertigte meist das Vertrauen seiner Mitbürger durch einen glücklichen Erfolg seiner Unternehmungen. Besonders zum Ruhme gereichte ihm die umsichtige und wohlwollende Fürsorge, die er jederzeit für das Heer bewies.

Eine hervorragende Stellung nahm er hauptsächlich seit dem 10 Tode des Perikles ein, vielfach bekämpft zwar und angegriffen von dem Führer der Gegenpartei, Kleon, aber immer unerschüttert in der Achtung und dem Vertrauen nicht bloß seiner Parteigenossen, sondern der überwiegenden Mehrheit seiner Mitbürger überhaupt.

Thukydides erwähnt den Nikias zuerst bei Gelegenheit eines 11 Unternehmens, welches die Athener unter seiner Führung im fünften Jahre des Krieges, bald nach der Wiedereroberung von Lesbos, gegen die vor dem megarischen Hafen Nisäa gelegene kleine Insel Minoa (*Μινώα*) ins Werk setzten¹⁾. Nikias eroberte die Insel und errichtete ein Kastell, in dem er zur Überwachung von Megara eine athenische Besatzung zurückließ. Ungefähr um dieselbe Zeit, in welcher Laches Mylä und Messana in Sicilien eroberte, machte Nikias mit der athenischen Flotte einen wenig erfolgreichen Zug gegen die neutrale, mit Sparta stammverwandte Insel Melos, dann gegen Böotien, wo die Hopliten von Oropos (*Ὠρωπός*) aus einen verwüstenden Einfall in das tanagräische Gebiet machten und in Verbindung mit einer andern athenischen Truppenmacht ein böotisches Heer schlugen, und suchte zuletzt noch das lokrische Küstenland mit einem verheerenden Streifzug heim²⁾.

Eine politische Niederlage erlitt er durch Kleon bei der be- 12 kannten Angelegenheit von Sphacteria, wo der kühne und leidenschaftliche Demagog, der aber bisher noch keine Proben von kriegerischer Befähigung gegeben hatte, den gegen Nikias in seiner Eigenschaft als Strategen geschleuderten Vorwurf durch die überraschende Erfüllung seiner großsprecherischen Vorhersagungen bekräftigte³⁾.

Doch scheint Nikias dadurch in seiner festgegründeten Stellung 13 keine Einbuße erlitten zu haben. Denn noch in demselben Sommer, und, wie es scheint, unmittelbar nach jenem Vorfall, unternahm er an der Spitze einer nicht unbedeutenden Flotte und Streitmacht zu Fuß und zu Pferd einen verheerenden Streifzug gegen die korinthisch-argivische Küste, dessen wichtigstes Ergebnis die Befestigung und Besetzung der mit der epidaurischen Halbinsel verbundenen Nebenhalsinsel und Stadt Methone (*Μεθώνη*) war⁴⁾.

Einen für die religiösen Grundsätze der Griechen und die 14 gewissenhafte Sorgfalt des Nikias gleichermaßen bemerkenswerten

1) Thuk. III 51.

2) Thuk. III 91.

3) Thuk. IV 27—41.

4) Thuk. IV 42—45.

Zug erzählt Plutarch in seiner Lebensbeschreibung¹⁾. Als die Athener nach einem durch den Tod des feindlichen Heerführers vergrößerten Siege über die Korinthier und nach Errichtung eines Siegeszeichens in Rücksicht auf die sich mehrende Streitmacht der Feinde sich auf ihre Schiffe zurückgezogen hatten, bemerkte man, daß zwei von den erschlagenen Athenern durch einen Zufall die gebräuchliche Totenehre nicht erhalten hatten, worauf Nikias sogleich Halt machte und einen Herold absandte, um von den Feinden die Erlaubnis der Bestattung zu erbitten, ungeachtet mit dieser Handlung nach griechischen Begriffen das Geständnis einer Niederlage verbunden war. Aber Nikias, sagt Plutarch, wollte lieber den Ruhm eines Sieges aufopfern, als zwei seiner Mitbürger unbegraben lassen.

- 15 In dem darauf folgenden achten Kriegsjahre war Nikias einer der drei Strategen, welche das Unternehmen gegen Kythera (*τὰ Κύθηρα*) leiteten und diese durch ihre Lage so wichtige Insel besetzten, ein Ergebnis, das so bald nach dem Unglück von Pylos einen sehr entmutigenden Eindruck in Sparta machte. Nach weiteren verheerenden Streifzügen an der lakonischen Küste wurde noch die von den Ägineten damals bewohnte argivische Grenzstadt Thyrea (*Θυρέα*) eingenommen, worauf die Flotte mit zahlreichen Gefangenen nach Hause zurückkehrte²⁾.
- 16 Den Waffenstillstand von 423 beschwor er mit zwei seiner Kollegen im Feldherrnamt³⁾. Zu gleichem Dienst wurde er auch bei dem Frieden und darauf folgenden Bündnis mit Sparta verwendet⁴⁾. Nach dem Waffenstillstand leitete Nikias mit Nikostratos nicht ohne Erfolg die Operationen in Thrakien, zu welchen die Athener durch die beharrliche Weigerung des Brasidas, die Bedingungen des geschlossenen Vertrags in Bezug auf die abgefallenen Städte Skione und Mende anzuerkennen und in Vollzug zu setzen, veranlaßt waren⁵⁾. An den nach dem Tode des Brasidas und Kleon zum Zweck der Herstellung eines definitiven Friedens begonnenen Unterhandlungen beteiligte sich Nikias mit besonderem Eifer⁶⁾ und war gewissermaßen das Haupt der Friedenspartei in Athen, weswegen auch der endlich abgeschlossene, aber nie vollständig ausgeführte Friede nach ihm benannt wird.
- 17 Wegen des großen Ansehens, das Nikias in Athen besaß, wurde er von dem viel jüngeren, aber höchst ehrgeizigen Alkibiades heftig

1) Kap. VI. Der Vorfall erinnert an das berühmte Ereignis des Jahres 406. Vgl. die Bem. zu Apol. 32 B.

2) Thuk. IV 53—57.

3) Thuk. IV 119.

4) S. oben § 8.

5) Thuk. IV 129—133.

6) Thuk. V 16 ff.

beneidet. Letzterer setzte dem Nikias zum Trotz das Bündnis mit Argos durch, das zuletzt zu einer Aufhebung des Friedens mit Sparta führen mußte¹⁾. Diesen wünschte aber Nikias, der seinen bis jetzt gewonnenen und bewahrten Ruf nicht gern wieder in die Schanze schlagen mochte, um jeden Preis zu erhalten und war daher, als ein überhaupt vorsichtiger Mann und — dies in Übereinstimmung mit Perikles — grundsätzlicher Gegner gar zu weit aussehender Unternehmungen entschieden gegen das Vorhaben eines neuen Kriegszuges gegen Syrakus, welchen Alkibiades in der Hoffnung, sich daselbst ein Feld großer Thaten zu eröffnen, ebenso leidenschaftlich wünschte. Der Verlauf der Verhandlungen und des wirklich ins Werk gesetzten Unternehmens ist bekannt: wie Nikias mit allem Widerstreben und allen Vorstellungen nichts anders erreicht, als daß er zwar persönlich den glänzendsten Beweis des Vertrauens erhält, der aber gerade das Gegenteil von dem bewirkte, was er wollte, indem er mit seinem Nebenbuhler zugleich und dem tüchtigen Lamachos als drittem Genossen an die Spitze einer alles übertreffenden Ausrüstung an Schiffen und Mannschaft gestellt wurde; wie sodann die Verschiedenheit der Ansichten unter den drei Heerführern dahin ausschlägt, daß der von Lamachos vorgeschlagene Plan, der vielleicht am ehesten Aussicht auf Erfolg hatte, beiseite gesetzt und der des Alkibiades angenommen wurde; wie aber eine wirksame Durchführung desselben durch die bald eintretende Abberufung des Alkibiades verhindert wurde und die gar zu zaghafte Kriegsführung des Nikias, dessen Einfluß nun überwiegend war, schädliche Folgen hatte; wie dessenungeachtet, nachdem die Athener in mehreren Treffen siegreich gewesen waren und wichtige Fortschritte in der Belagerung der Stadt gemacht hatten, wobei freilich Lamachos ums Leben kam, die Übergabe nahe bevorstand; wie aber durch das Erscheinen eines Mannes, den Nikias wohl hätte hindern können in die Stadt zu kommen, eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse eintrat, und zuletzt im dritten Jahre dieses unglückseligen Kriegszuges, nachdem auch ein so befähigter Heerführer, wie Demosthenes war, den die Athener mit nicht unbedeutenden Verstärkungen nachgeschickt hatten, keine günstige Wendung mehr hatte herbeiführen können, das Unternehmen als völlig mißglückt aufgegeben wurde; wie endlich auch jetzt die abergläubische Unentschlossenheit und Zögerung des Nikias nicht nur das Preisgeben der Flotte nach einer abermaligen schweren Niederlage zur See zur Folge hat, sondern auch über das ganze Heer schmähhches Verderben bringt und den beiden Heerführern einen schimpflichen Untergang bereitet.

Merkwürdig und sowohl für die Würdigung des Feldherrn, 18 als für die Auffassung des Geschichtschreibers bedeutsam ist die

1) Thuk. V 43 ff.

Äußerung, zu welcher sich Thukydides bei der Erwähnung dieses tragischen Schicksals gedrungen fühlt¹⁾. Er betrachtet dies in Rücksicht auf seinen tugendhaften Charakter, um dessen willen er ihn über alle seine Zeitgenossen stellt, als ein im höchsten Grade unverdientes. Und gewiß, wer sollte nicht den Mann beklagen, der, nachdem er sein ganzes Leben hindurch wegen seiner Rechtschaffenheit von seinen Mitbürgern hoch geehrt und wegen seines fast sprichwörtlichen Glückes gepriesen und beneidet worden war, nun zuletzt einem von ihm mißbilligten Unternehmen zum Opfer fällt, und zwar nicht bloß einen schmachvollen Tod erleidet, sondern auch in dem Andenken seiner Mitbürger herabgesetzt und entehrt wird, indem sein Name weggelassen wurde von der Gedenksäule, auf welcher sowohl die übrigen Feldherrn, als auch die Soldaten mit Einschluß der plattäischen Bundesgenossen verzeichnet waren²⁾. Dafs aber sein Ruf wiederhergestellt und vollkommen zu Ehren gebracht wurde, zeigt die Stelle in der dritten Olynthischen Rede des Demosthenes³⁾, in welcher dieser den Staatsmännern seiner Zeit den Aristides, Nikias, Demosthenes, Perikles als leuchtende Vorbilder einer uneigennütigen Vaterlandsliebe entgegenstellt.

19 Faßt man freilich das Verhalten des Nikias als Feldherrn ins Auge, so ist nicht zu leugnen, dafs die Schuld des Mißlingens zum größten Teil auf ihn fällt. Zuerst und hauptsächlich der Mangel an Entschlossenheit in der Kriegsführung und Energie in Verwendung der ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel, durch welchen nicht nur die beste Zeit zur Erringung eines raschen Erfolges versäumt, sondern sogar die nun doch noch errungenen Vorteile samt der nahen Aussicht auf ein wirkliches Gelingen preisgegeben wurden; dann, als das Mißlingen des Unternehmens ziemlich vorausgesehen werden konnte und selbst ein Feldherr von der Kühnheit und Fähigkeit, wie sie Demosthenes besafs, dringend zum Aufgeben riet, das hartnäckige Widerstreben des Nikias gegen diesen Schritt, das teils in der Furcht desselben vor den Demagogen in Athen und einer ihn bedrohenden Anklage, teils auch in einem fatalistischen Vertrauen auf seinen Glücksstern seinen Grund haben mochte; und schliesslich nun, als auch er von der Notwendigkeit des Abzuges überzeugt war, jenes abergläubische, durch seine Hingebung an Zeichen und Zeichendeuter herbeigeführte Zögern, durch welches dem Feinde die Mittel zur Vernichtung des Gegners vollends in die Hand gegeben wurden. So schlugen also diesmal wirklich Eigenschaften, die man ihm sonst als Tugenden anrechnen mochte,

1) Thuk. VII 86, 5: καὶ ὁ μὲν τοιαύτην . . αἰτία ἐτεθνήκει, ἡμῶν δὲ ἄξιός ἂν τῶν γε ἐπ' ἐμοῦ Ἑλλήνων ἐς τοῦτο δυστυχίας ἀφικέσθαι διὰ τὴν πᾶσαν ἐς ἀρετὴν νενομισμένην ἐπιτήδευσιν.*

2) Paus. I 29, 12.

3) § 21 p. 34.

Vorsicht, Ausdauer und Frömmigkeit, durch unrichtigen Gebrauch in ebensoviele Fehler um.

Beachtenswert ist auch noch eine andere Äußerung des Geschichtsschreibers, wo er von dem Wunsche des Gylippos, das Leben der beiden Feldherrn zu erhalten, spricht und dabei den merkwürdigen Umstand hervorhebt, dafs der eine, Demosthenes, den Spartanern als der ärgste Feind galt wegen des bekannten Unternehmens auf Pylos, der andere dagegen als bester Freund, weil sie seiner Bemühung hauptsächlich die Freilassung der auf der Insel Sphakteria gefangen genommenen Spartaner verdankten¹⁾.

Diese beiden Männer, deren Thaten und Schicksale hier in 21 den Hauptzügen dargestellt sind, Laches und Nikias, schienen dem jungen Philosophen die geeigneten Personen, um dem Sokrates, dem sie an Alter überlegen sind²⁾, in einem Gespräch über die Tapferkeit als Mitunterredner zu dienen. Und in der That mußten sie dazu in besonderem Grade brauchbar erscheinen. Denn so nahe sie sich in politischen Grundsätzen standen, so verschieden waren im übrigen ihre Eigenschaften und ganz dazu gemacht, die beiden in dem Wesen der Tapferkeit hervortretenden Seiten zur Anschauung zu bringen. Nun verlangte aber auch das künstlerische Moment der Platonischen Darstellung eine Motivierung des Gespräches, welche dem Anspruch der Wahrscheinlichkeit und Natürlichkeit genüge. Diesem Zweck dienen die beiden anderen Personen, Lysimachos und Melesias.

Lysimachos, der unberühmte Sohn des berühmten Aristides, 22 und sein Schicksalsgenosse Melesias, der Sohn des Thukydides³⁾, desjenigen, der, nachdem er lange Zeit dem Perikles als Parteiführer gegenüber gestanden hatte, durch den Ostrakismos aus Athen verbannt wurde — diese beiden schon bejahrteren Männer⁴⁾ empfinden, nicht ohne Scham über ihre eigene Unbedeutendheit, den Wunsch und die Pflicht, durch eine sorgfältige Erziehung ihre den berühmten Großvätern gleichnamigen Söhne zu männlicher Tüchtigkeit und praktischer Brauchbarkeit heranzubilden, damit sie dereinst, wenn sie das nötige Alter erreicht hätten, fähig wären, den ererbten Ruhm ihrer Familie neu zu beleben und fortzusetzen. Da sie sich aber bewußt sind, selbst nicht die Mittel und Wege zu kennen,

1) Thuk. VII 86, 3.

2) Dies erhellt aus 181 D.

3) Über diesen sagt Platon im Menon 94 D: καὶ οἰκίας μεγάλης ἦν καὶ ἐδύνατο μέγα ἐν τῇ πόλει καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις Ἑλλήσιν κτλ. und Plut. Perikl. 8, 3: ἦν μὲν γὰρ ὁ Θουκυδίδης τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν καὶ πλείστον ἀντεπολιτεύσατο τῷ Περικλεῖ χρόνον. Ἀρχιδάμου δὲ τοῦ Λακεδαιμονίων βασιλέως πνυθανομένου, πότερον αὐτὸς ἢ Περικλῆς παλαίει βέλτιον, ὅταν, εἶπεν, ἐγὼ καταβάλλω παλαιῶν, ἐκείνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπρωκε, νικᾷ καὶ μεταπείθει τοὺς ὁρῶντας.

4) S. die Bemerkung zu § 26 S. 13 A. 2.

um zu diesem Ziele zu gelangen, so ziehen sie die beiden oben genannten, damals berühmten Männer zu Rate, denen sie um so mehr Vertrauen schenken, als sie zugleich zu der politischen Partei zählten, der ihre Väter angehört hatten.

23 Die Erfahrung, welche dieser Erfindung zu Grunde liegt, wird übrigens von Platon mehrfach auch in andern Schriften angeführt und in Erwägung gezogen; so besonders im Protagoras¹⁾, wo das Haus des Perikles als Beispiel dient, und im Menon²⁾, wo Themistokles, Aristides, Perikles und Thukydides als solche Väter genannt werden, die, obwohl selbst ausgezeichnete Männer, ihre Söhne nicht zu gleicher Tüchtigkeit erzogen hätten. In gleichem Sinne werden Chabrias und Phokion erwähnt. Vgl. Hom. Od. β 276 f.

24 Um nun aber auch die Gelegenheit und Veranlassung zu bezeichnen, welche das Mittel bot, den Sokrates als Teilnehmer der Beratung in das Gespräch zu ziehen, so wählt der Schriftsteller ein zufälliges Ereignis, das die Aufmerksamkeit des athenischen Publikums auf sich zog, nämlich die Produktion eines *ὄπλομάχης*, zu deren gemeinsamer Betrachtung die beiden besorgten Väter die beiden berühmten Männer eingeladen hatten, um zu erfahren, ob die Erlernung dieser wahrscheinlich mit grossem Anspruch auftretenden Kunst für den bezeichneten Zweck nützlich sei. Da nun aber diese Schauvorstellung natürlich in einer Palästra oder einem Gymnasium stattfindet, so ist damit von selbst der Ort gegeben, wo man am leichtesten mit Sokrates in Berührung kommen konnte³⁾.

25 Was nun die Kunst selbst betrifft, die hier zum besten gegeben wurde, die *ὄπλομαχία*, so ist wohl anzunehmen, das dieselbe über das Mafs der Geschicklichkeit in Handhabung der Waffen, welche

1) 319 E f.: Περιμλήης, ὁ τουτῶν τῶν νεανίσκων πατήρ, τούτους α μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν, ἃ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν, οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε τῷ ἄλλῳ παραδίδωσιν ἄλλ' αὐτοὶ περιμόντες νέμονται ὥσπερ ἄφετοι, ἕαν πον αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ.

2) 93 C—94 E. Über Aristides heisst es dort: Οὐκοῦν καὶ οὗτος τὸν νῖον τὸν αὐτοῦ Ἀριστῆμαχον, ὅσα μὲν διδασκάλων εἶχετο, κάλλιστα Ἀθηναίων ἐπαίδευσεν, ἄνδρα δὲ βελτίω δοκεῖ σοι ὄνουσιν πεποιημέναι; τούτῳ γὰρ πον καὶ συγγέγονας καὶ ὄρεός οἶός ἐστιν, nämlich ein ganz gewöhnlicher, unbedeutender Mann. Und über Thukydides: Θουκυδίδης αὖ δύο νείεις ἔθρεψε, Μελησίαν καὶ Στέφανον, καὶ τούτους ἐπαίδευσε τὰ τε ἄλλα εὖ καὶ ἐπάλασσαν κάλλιστα Ἀθηναίων· τὸν μὲν γὰρ Ξανθία ἔδωκε, τὸν δὲ Εὐδάρω· οὔτοι δὲ πον ἔδόνον τῶν τότε κάλλιστα παλαίειν, κτέ. Dagegen zu Staatsmännern hat er sie nicht gebildet. Ob der von Thukyd. VIII 86 als Gesandter und Parteigenosse der Vierhundert erwähnte Melesias derselbe ist, welcher im L. vorkommt, bleibt dahingestellt.

3) Vgl. Lysis v. Anf.: Ἐπορευόμενη μὲν ἐξ Ἀκαδημίας εὐθὺς Ἀνκείου κτέ. u. Charm.: Ἦκον μὲν τῇ προτεροαίᾳ ἐσπέρας ἐν Ποιδαιῶς ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου, οἷον δὲ διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ἦα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς. καὶ δὴ καὶ εἰς τὴν Ταυρέου παλαίστραν τὴν καταντικρὺ τοῦ τῆς βασιλικῆς ἱεροῦ εἰσῆλθον κτέ. Vgl. Einl. I § 26.

jeder Hoplite besitzen mußte, hinausging. Denn die Meister dieser Kunst, die *ὄπλομάχαι* oder *ὄπλομάχοι*, übten und lehrten sie wie eine freie Kunst, deren Erlernung zur höheren Ausbildung gehörte, und rechneten sich daher auch zu den Sophisten, den eigentlichen Vertretern und Lehrern aller Künste und Wissenschaften, welche etwa um die Zeit des peloponnesischen Krieges als Erfordernisse höherer Bildung zum Zwecke praktischer Tüchtigkeit betrachtet wurden. Dafs dazu auch die kunstgerechte Pflege und Ausbildung des Körpers gehörte, zeigt eine Stelle in dem Dialoge Lysis¹⁾, wo der Lehrer in seiner Palästra, Mikkos, ein wackerer Sophist genannt wird, wie andererseits auch von Protagoras eine Schrift *περὶ πάλης* erwähnt wird²⁾. Eine gewisse Verwandtschaft der Sophistik und Rhetorik mit der Gymnastik und Hoplomachie erkennt auch der Platonische Gorgias in dem gleichnamigen Dialoge³⁾ an, indem er diese Künste zum Beispiel nimmt, um zu zeigen, das man die Lehrer nicht für den schlechten Gebrauch, den der Schüler etwa von der erlernten Kunst machen könnte, verantwortlich machen dürfe. In dieser Stelle wird die Hoplomachie (*ἐν ὄπλοις μάχεσθαι*) neben dem *πυκτεύειν* und *παγκρατιάζειν* als Teil der gesamten *ἀγωνία* erwähnt, und die Lehrer der Kunst (*οἱ ἐν τοῖς ὄπλοις διδάσκοντες μάχεσθαι*) werden den eigentlichen Turnlehrern (*παιδοτορῖβαι*) an die Seite gestellt. Man kann sie also wohl mit unsern Fechtmeistern vergleichen und annehmen, das sie, als Virtuosen in der Handhabung der gewöhnlichen Waffen, des Schwertes und der Lanze, diese bei ihren Schülern zur grössten Kunstfertigkeit zu bringen suchten. Dies zeigt vor allem die Stelle in unserm Dialoge⁴⁾, wo Nikias die Erlernung dieser Kunst empfiehlt und als unverkennbare Vorteile, die aus derselben erwachsen, aufzählt, das sie mit den im Kriege üblichen Waffen vertraut macht und daher nicht nur für den Kampf in Reih und Glied, sondern noch mehr für das zerstreute Gefecht nach aufgelösten Reihen und den Einzelkampf z. B. auf der Flucht, in höherem Mafse tüchtig macht, so das ein in dieser Kunst Geübter es nicht blofs mit einem, sondern auch mit mehreren aufzunehmen vermag. Ausserdem werde das Selbstvertrauen des einzelnen gesteigert und der kriegerische Anstand befördert. Dafs sich die Meister der Kunst übrigens auch nicht von Künsteleien an den Waffen selbst und in deren Handhabung frei hielten, zeigt die Erzählung des Laches von demselben

1) 204 A.

2) Plat. Soph. 232 D.

3) 456 DE. Vgl. dazu die Bem. In der berühmten Stelle 464 B wird die *γυμναστική* mit der *ιατρική* in das System der wahren Künste mit aufgenommen, während die *σοφιστική* und *ρητορική* ihre Stelle unter den Schein- und Schmeichelkünsten einnehmen.

4) 182 A—D.

Virtuosen, dessen Produktion sie eben mit angesehen haben, Namens Stesileos (Stesilaos), und seinem *δορυδρέπανον*, mit welchem er sich früher einmal lächerlich gemacht hatte¹⁾. Diese Sichelanze — denn wir würden doch wohl die Lanze oder den Speer zum Grundbegriffe machen — hatte neben der Lanzenspitze eine Sichel angebracht²⁾, und Stesileos kämpfte mit derselben in der Absicht und Voraussetzung, etwas Außerordentliches mit der ungewöhnlichen Waffe zu leisten, — ein Versuch, der bei dieser Gelegenheit nicht eben sehr befriedigend ausfiel, wie dies L. mit beifsendem Spott erzählt. Dafs sich der Unterricht dieser Fechtmeister aber nicht auf die Handhabung der Waffen beschränkte, sondern die ganze höhere militärische Ausbildung, die jetzt durch besondere Berufsschulen für den Offizierstand erreicht wird, in seinen Kreis zu ziehen suchte, dafür spricht schon einigermaßen die oben angeführte Stelle unseres Dialogs, indem N. zu den Vorteilen, welche die Erlernung dieser Kunst biete, auch noch den Umstand rechnet, dafs man von selbst zur Taktik und Strategik hingeleitet werde. Entscheidender ist dies noch im Euthydemos³⁾ ausgesprochen, wo von dem Sophistenbrüderpaar, das früher von der Hoplomachie Profession machte und später damit advokatische Rhetorik und sophistische Tugendlehre verband, gesagt wird: *τῶδε τὸ ἄνδρος σοφῶ, Εὐθύδημός τε καὶ Διονυσόδωρος, οὐ τὰ σμικρὰ, ἀλλὰ τὰ μεγάλα· τὰ γὰρ περὶ τὸν πόλεμον πάντα ἐπίστασθον, ὅσα δὲ τὸν μέλλοντα στρατηγὸν ἔσεσθαι, τὰς τε τάξεις, καὶ τὰς ἡγεμονίας τῶν στρατοπέδων καὶ ὅσα ἐν ὅπλοις μάχεσθαι διδασκτέον κτ.* Von demselben Dionysodoros erzählt Xenophon⁴⁾, er sei nach Athen gekommen, um als Lehrmeister in der Strategik aufzutreten⁵⁾, sei aber in seinem Unterricht nicht über die Taktik hinausgekommen. So wird denn auch in der Anabasis⁶⁾ eines Griechen, Namens Phalinos, Erwähnung gethan, der sich bei den Persern als Taktiker und Fechtmeister ausgab und als solcher bei Tissaphernes in Ehren stand.

26 Zur Scenerie des Dialogs gehört auch die Zeit, in welcher

1) 183 D — 184 A.

2) Der Ausdruck *τὸ δρέπανον τὸ πρὸς τῇ λόγχῃ* läßt nicht an eine Lanze mit „sichelförmiger Spitze“ denken oder ein Instrument, wie die von Cäsar (Gall. Kr. III 14) erwähnten *falces praeacutae insertae affixaque longuritis*, mit denen die von Polybios (XXII 10, 4) genannten *δορυδρέπανα* übereinstimmen mögen, sondern nur an eine Lanze, die neben der Spitze, da wo sie in dem Schaft aufsitzt, noch ein *δρέπανον* hatte und wohl am ehesten mit einer Hellebarte verglichen werden kann. Auch sieht man aus den Worten des Laches, dafs die Verwicklung in das Takelwerk des Schiffes keineswegs eine beabsichtigte war.

3) 273 C. Schanz will jetzt *ὅσα* und *διδασκτέον* streichen.

4) Mem. III 1, 1 u. 5.

5) *ἐπαγγελλόμενον στρατηγεῖν διδάξειν*.

6) II 1, 7.

sich der Schriftsteller das Gespräch gehalten dachte. Als äußerste Grenzen, vor und nach welchen wir dasselbe nicht setzen dürfen, ergeben sich das Jahr 424 wegen Erwähnung der Schlacht bei Delion, und 418, in welches die Schlacht bei Mantinea und somit der Tod des Laches fällt. Eine genauere Bestimmung zu geben scheint nicht in der Absicht des Schriftstellers gelegen zu haben, es müßte denn höchstens aus der Art, wie er der Schlacht bei Delion gedenkt, erlaubt sein zu schliessen, dafs er seit derselben bereits einige Jahre verflossen dachte, so dafs wir uns etwa in die Zeit nach dem Frieden des Nikias versetzen könnten. Dieser Annahme würde die Erwähnung¹⁾ des Nikeratos, des Sohnes des Nikias, als eines Jünglings, der eben in dem Alter stand, wo er sich zu einer künftigen praktischen Laufbahn ausbilden sollte, nicht widersprechen, da derselbe, als er unter der Herrschaft der Dreißig hingerichtet wurde, noch ziemlich jung gewesen zu sein scheint und vielleicht sein dreißigstes Lebensjahr noch nicht viel überschritten hatte. Nehmen wir somit beliebungsweise etwa das Jahr 420 an, so hätten wir uns den Sokrates als einen Fünfziger, die beiden Feldherrn nach den Andeutungen im Gespräch als etwas älter, und die beiden Rat suchenden Väter noch älter und schon im Greisenalter stehend zu denken. Ob einer solchen Annahme die geschichtliche Wahrheit entspricht oder nicht, läßt sich nicht vollständig ermitteln, da wir über das Geburtsjahr der Personen außer Sokrates keine nähere Kunde haben. Das Verhältnis der Wahrscheinlichkeit läßt nur bezüglich des Melesias ein begründetes Bedenken entstehen. Denn da Thukydides als Parteigegner des Perikles dessen, wenn auch vielleicht oder wahrscheinlich, älterer Zeitgenosse war, so kann Melesias nicht wohl so geradezu als Altersgenosse des Lysimachos gelten²⁾. Wir müssen also für den Schriftsteller die Freiheit in Anspruch nehmen, die auch dem Dichter in solchen Äußerlichkeiten zusteht. Es würde daher auch nichts auf sich haben, wenn ein Leser glaubte, sich den Sokrates noch jünger denken zu müssen, als es sich nach obiger Annahme ergäbe, obwohl wir in dem Gespräch selbst eine zwingende Nötigung dazu nicht sehen.

Gang und Gliederung des Gesprächs.

Der Laches gehört zu jener einfachen Art von Gesprächen, 27 welche ohne besondere Einkleidung oder Einrahmung unmittelbar wie ein poetisches Drama beginnen³⁾. Die Verwandtschaft mit

1) 187 C u. 200 C.

2) Über diese chronologische Schwierigkeit spricht eingehend Bonitz, Plat. Studien S. 210 (222 der 3. Aufl.) A. 4.

3) Einl. I 52.

letzterem tritt hier in mehrfacher Beziehung besonders anschaulich und wirksam hervor, zunächst in der lebendigen Charakteristik der Personen, deren Wesenseigentümlichkeit sich nicht ohne eine Beigabe von lebhaftem Affekt darstellt, so daß auch das pathetische Element, dem im Drama ein überwiegender Einfluß zukommt, hinlänglich vertreten ist. Dieses gewinnt an Bedeutung durch die Bedeutung der Personen selbst, die sich schon von seiten ihres historischen Charakters einigermaßen dem Typus des poetischen Dramas nähern. Dem entsprechend entwickelt sich auch das Gespräch in einer Reihe von Erörterungen, die in einer naturgemäßen Aufeinanderfolge und Verknüpfung zu einem wohlgegliederten Ganzen sich gestalten.

28 Als eigentlicher *πρόλογος* gibt sich deutlich das Gespräch zu erkennen, welches, anhebend mit der ausführlichen Auseinandersetzung des Lysimachos, zunächst die äußere Veranlassung zu der Unterredung darlegt und die Beziehung des Sokrates, über dessen Charakter zugleich einige bedeutungsvolle Winke gegeben werden, begründet.

29 Mit dem Eintritt des letzteren in das Gespräch beginnt der erste Akt, der eigentliche Anfang der Erörterung, der, anknüpfend an die äußerlich gegebene Frage, sich auch mit einer äußerlichen Beantwortung derselben begnügt und zunächst in den Äußerungen der beiden Feldherrn den Widerspruch der Ansichten in einer ihre eigene Kunst berührenden Angelegenheit zur Anschauung bringt, worauf Sokrates, die Frage von dem Äußeren, Unwesentlichen, auf das Innere, Wesentliche, lenkend, den Gegenstand tiefer faßt und damit dem Gespräch eine andere Grundlage giebt, wodurch es sich erst zu einer philosophischen Erörterung gestaltet. Verhält sich somit dieser Teil des Gesprächs in Bezug auf den wissenschaftlichen Inhalt desselben mehr noch als vorbereitend, so ist er um so bedeutungsvoller für die Charakteristik der Personen, die in den Vordergrund zu treten bestimmt sind, zunächst der beiden Feldherrn, die gleichsam vorbildlich die beiden in dem Begriff der Tapferkeit vereinigten Elemente in ihrer Einseitigkeit darstellen und durch den scharf ausgesprochenen Gegensatz der Meinungen das Vorspiel geben zu der später hervortretenden Leidenschaftlichkeit des Widerspruchs, wogegen die ruhige Klarheit des Sokrates, vereinigt mit dem ausgezeichneten Lob, das ihm Laches spendet, die wahre männliche Tüchtigkeit im Denken und Handeln zur Anschauung bringt.

30 Den Übergang zu der philosophischen Erörterung bildet jenes Zwischengespräch, das Sokrates herbeiführt, indem er, ausgehend von der Wahrnehmung, daß die Stimmenmehrheit keine geeignete Form der Entscheidung in Fragen der Erkenntnis

ist¹⁾, entweder eine wohlbegründete Autorität verlangt, die aber keiner von allen Unterrednern in Anspruch nehmen kann, oder eine von dem richtigen Anfang ausgehende Erörterung fordert, zu der er nun selbst das Gespräch mit bekannter Geschicklichkeit leitet. Es enthält dieses Zwischengespräch in den Äußerungen der beiden Feldherrn bedeutungsvolle Züge zur Charakteristik der Hauptpersonen, besonders des Sokrates, dessen unermüdliche Lust zu seelsorgerlicher Thätigkeit, wie sie Sokrates selbst so lebendig in der Apologie schildert, aus der scherzhaften Rede des Nikias ebenso hervorleuchtet, wie die durchgebildete Männlichkeit des Charakters aus jenem schönen Ausspruch des Laches über die Harmonie des Denkens und Handelns, worin Schleiermacher den rechten Schlüssel zu der Platonischen Tugendlehre erblickt. Damit ist denn auch aufs beste die Wendung vorbereitet, welche Sokrates nunmehr dem Gespräche giebt. Denn nachdem er im vorhergehenden Teile gezeigt hat, daß in der von den beiden bejahrten Freunden angeregten Frage es sich nicht so sehr um die Kunst, von der sie eben eine Probe gesehen haben, als um die Bildung der Seele handelt, deren Tüchtigkeit eben in der Tugend besteht, so wird jetzt als Gegenstand der Untersuchung die Frage nach dem Wesen der Tugend, und zwar, mit Rücksicht auf den zufällig (s. § 24) gegebenen Ausgangspunkt, der männlichen Tugend oder Tapferkeit aufgestellt. Diese Beschränkung auf eine Tugend ergibt sich nicht eigentlich aus dem bisherigen Gang der Erörterung, sondern entspricht nur der künstlerischen Absicht des Schriftstellers.

Zuerst versucht sich an der Beantwortung dieser Frage³¹ Laches. Die von ihm aufgestellte Definition erhebt sich jedoch nach Form und Inhalt nicht über den Gesichtspunkt einer aus der Erfahrung geschöpften Wahrnehmung, die aber, weil sie auf einer beschränkten Beobachtung beruht, wie sie ihm die eigene Praxis eben an die Hand gab, notwendig unzulänglich ausfallen mußte, d. h. nach der Sprache der Logik, zu eng ist. Darüber von Sokrates durch Beispiele aus dem Bereiche einer umfassenderen — historischen und empirischen — Kenntnis belehrt und über die größere Sphäre des gesuchten Begriffes aufgeklärt, sieht Laches sofort seinen Fehler ein und versucht, nachdem ihm Sokrates durch ein Beispiel²⁾ ein Vorbild gegeben hat, eine zweite Definition, die zwar schon philosophischer ist nach Auffassung und Ausdruck, aber

1) Vgl. die ähnliche Erörterung im Kriton Kap. VI ff.

2) Über die logische Bedeutung des Beispiels sagt Aristoteles (Analyt. pr. II 24): Das Beispiel verhält sich weder wie der Teil zum Ganzen, noch wie das Ganze zum Teil, sondern wie der Teil zum Teil, wenn beide unter denselben Gattungsbegriff fallen, bekannt aber nur das eine von beiden ist.

nun an dem entgegengesetzten Fehler leidet, daß sie zu weit ist. Das nun sofort beigefügte Merkmal, wodurch der Umfang verengert wird, ergibt aber doch noch keine befriedigende Erklärung. Besonders kommt Laches, der sich im Grunde unter Tapferkeit doch nichts anderes denkt als standhaften Mut und entschlossene Kühnheit, dadurch in Widerspruch mit seiner Grundansicht. Seine Verlegenheit giebt sich in der Art, wie er die künstlich zugespitzten Fragen des Sokrates beantwortet, deutlich zu erkennen; er fühlt seine Unfähigkeit, den gesuchten Begriff zu finden, und bekennt damit auch zugleich nach dem von ihm selbst aufgestellten Kennzeichen seine Unzulänglichkeit in Bezug auf männliche Tüchtigkeit, indem sein Verstand hinter seinem Thun zurückbleibt. Dieses Gespräch mit Laches hat somit nur dazu geführt, den Knoten erst recht zu schürzen, zu dessen Lösung mitzuwirken nunmehr Nikias berufen wird.

32 Nikias tritt nicht wie Laches als ein in philosophischen Untersuchungen unerfahrener Praktiker ins Gespräch ein, er beruft sich vielmehr unter ausdrücklicher Verwerfung der bisher gemachten Lösungsversuche¹⁾ sogleich auf einen Satz, der aus dem Mittelpunkt Sokratischen Lebens und Denkens genommen ist und ausdrücklich auf S. zurückgeführt wird. Demgemäß wird die *ἀνδρεία* als *σοφία* erklärt und mit genauerer Bestimmung und Begrenzung des Begriffes als *τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων*²⁾ *ἐπιστήμη*. Gegen eine solche Auffassung macht Laches vom Standpunkte des gemeinen Bewußtseins die Behauptung geltend, daß die Tapferkeit nichts mit dem Wissen zu thun habe³⁾; ja er wird ganz scharfsichtig, wo es gilt, Gründe gegen diese Erklärung aufzubringen. Nikias weiß sie alle zu widerlegen und zeigt dabei eine Freiheit und

1) Doch scheinen dieselben im Dialoge Gorgias (507 B) zu Ehren zu kommen. Dort sucht S. darzuthun, daß der Besitz der *σωφροσύνη* auch den der übrigen Tugenden in sich schließt, und bemerkt in Bezug auf die Tapferkeit: *καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρείῳ γε ἀνάγκη (τὸν σώφρονα εἶναι)· οὐ γὰρ δὴ σώφρονος ἀνδρὴς ἐστὶν οὔτε δίκαιος οὔτε φρόνιμος ἢ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἂν δεῖ καὶ πράγματα καὶ ἀνθρώπους καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ δύναιται καὶ ὑπομένοντα καρτερεῖν ὅπου δεῖ*. Vgl. d. Bem. Wie sich übrigens in unserm Dialog der Schriftsteller selbst zu dem Begriff der *καρτερία* verhält, läßt sich aus 194 A: *εἰ ἄρα πολλὰ αὐτῇ ἢ καρτερίας ἐστὶν ἀνδρεία* nicht genügend abnehmen. Den Widerspruch, wie er in dem Dialoge zugespitzt ist, hätte Laches wohl durch eine Erinnerung an das Verhalten der Spartaner bei Thermopylä lösen können, ebenso wie er die Unzulänglichkeit seiner ersten Erklärung aus dem von ihm selbst gerühmten Verhalten des Sokrates nach der Schlacht bei Delion hätte einsehen können.

2) Über die Bedeutung dieser beiden Ausdrücke s. die Bem. zu 194 E. Im Protagoras 360 D heißt es: *ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν*.

3) Ebenso behauptet Protagoras in dem gleichnamigen Dialog 349 D, daß die vier Tugenden *σοφία, σωφροσύνη, δικαιοσύνη, οὐσίτης* einander ziemlich ähnlich seien, *ἢ δὲ ἀνδρεία πάννυ πολὺ διαφέρειον πάντων τούτων*.

Klarheit des Geistes, die, wie es scheint, weniger auf Rechnung seines wirklichen Charakters, als der philosophischen Zwecke des Schriftstellers zu setzen ist. Das jedoch stimmt vollkommen zu dem Wesen des Mannes, daß er Kühnheit und Tapferkeit streng unterscheidet und von der Tapferkeit eines Tieres, die Laches mit Hitze in Schutz nimmt, nichts hören will, dieselbe vielmehr ausschließlich für den mit Vernunft begabten Menschen in Anspruch nimmt. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß hier Platon den Nikias zum Träger seiner eigenen Ansicht macht, wie schon aus dem, wenn auch nicht geradezu ausgesprochenen, so doch überall durchblickenden Beifall des Sokrates an entnehmen ist. Und wenn dieser dann zuletzt doch noch die Begriffserklärung des Nikias zu bekämpfen scheint, so ist das Ergebnis ja doch kein anderes, als daß die Tapferkeit, wie sie überhaupt nur vernünftigen Wesen zukommt, in ihrer Vollkommenheit als Tugend nur in Verbindung mit den übrigen Tugenden gedacht werden kann. Es ist somit die von Nikias aufgestellte Erklärung nicht verworfen¹⁾ und widerlegt, sondern sie ist in den Zusammenhang der berühmten Sokratischen Lehre von der Einheit der Tugend aufgenommen, welche Platon noch umfassender im Protagoras durchführt und ebendadurch selbst als Sokratisch anerkennt. Daher dürfen wir trotz der beiderseits eingestandenen Resultatlosigkeit des Gesprächs, welche eben nur eine scheinbare ist und in der den frühesten Werken Platons eigentümlichen indirekt ironischen Form ihren Grund hat, in diesem Gespräch mit Nikias doch die Lösung des dialektischen Knotens erkennen, den das Gespräch mit Laches ergab.

Und so entbehrt unser Dialog auch nicht des abrundenden 33 und versöhnenden Ausgangs oder Schlusses (*ἔξοδος* oder *ἐπίλογος*) mit der Hinweisung auf die sittliche Aufgabe des Menschen in dem unablässigen Streben nach Erkenntnis. Die dringende Aufforderung des Lysimachos, daß Sokrates ihm zu diesem Zwecke künftig beistehen und mit ihm in näheres Vernehmen treten möge, erwidert Sokrates mit einer Hinweisung auf den Willen Gottes, dem er, wie er es stets hält, auch hier die Sache anheimstellt. Doch glaubt man schon jetzt aus der beigefügten Bedingung eine Ablehnung herauszuhören, wie es dem Charakter der Sokratischen Seelsorge²⁾ auch in der That angemessen ist. Vgl. die Schlusßbemerkung.

Zweck und Grundgedanke des Dialogs.

Der letztere bedarf nach den im vorhergehenden Abschnitt 34 gegebenen Andeutungen wohl keiner weiteren Erörterung mehr. Er

1) Vgl. oben § 32 N. 2 und § 1 N. 4.

2) S. Apolog. Kap. 21 ff. (33 AB).

geht aus dem Teil des Gesprächs hervor, der als die Lösung des dialektischen Knotens bezeichnet worden ist und den ganzen Dialog als einen Vorläufer des Protagoras erscheinen läßt. Es ist ein Gedanke, der eingreifend und gehaltreich genug ist, um den jungen Philosophen nicht so bald loszulassen, sondern ihm Stoff zu erneuter und umfassenderer Behandlung zu bieten. In dem vorliegenden Dialoge ist dieselbe mehr elementar und auch dadurch von der des größeren Werkes verschieden, daß der Gegensatz gegen die sophistische Tugendlehre, wenn auch einigermaßen im Hintergrund angedeutet, doch keineswegs das Ganze beherrscht und durchdringt. Vielmehr hat die polemische und apologetische Seite, die, obwohl sie einen viel milderen und gemäßigteren Charakter trägt, doch auch dem kleineren Dialoge nicht gänzlich fehlt, zunächst nur in dem praktischen Leben ihre Unterlage, indem der Unklarheit und Einseitigkeit im Denken und Handeln die bewußte Klarheit und Tüchtigkeit des Sokrates gegenübertritt. Der Philosophie wird dadurch ihr Recht und Wert auch für das praktische Leben gewahrt, und der Gegensatz, welcher in größerer Schärfe und Tiefe im Gorgias durch den Widerspruch des Kallikles und Sokrates durchgeführt wird, tritt hier auch schon in leiseren Zügen hervor.

Λ Α Χ Η Σ .

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΛΤΣΙΜΑΧΟΣ, ΜΕΛΗΣΙΑΣ, ΝΙΚΙΑΣ, ΛΑΧΗΣ, ΠΑΙΔΕΣ
ΛΤΣΙΜΑΧΟΥ ΚΑΙ ΜΕΛΗΣΙΟΥ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

St. II
P.

I. Τεθέασθε μὲν τὸν ἄνδρα μαχόμενον ἐν ὄπλοις, ᾧ 178
Νικία τε καὶ Λάχης· οὗ δ' ἔνεκα ὑμᾶς ἐκελεύσαμεν συνθεά-
σασθαι ἐγὼ τε καὶ Μελησίας ὅδε, τότε μὲν οὐκ εἶπομεν, νῦν
δ' ἐροῦμεν. ἡγούμεθα γὰρ χρῆναι πρὸς γε ὑμᾶς παρορησιά-
5 ζεσθαι. εἰσὶ γὰρ τινες οἱ τῶν τοιούτων καταγελῶσι, καὶ ἐάν
τις αὐτοῖς συμβουλευέσθαι, οὐκ ἂν εἶποιεν ἃ νοοῦσιν, ἀλλὰ B
στοχαζόμενοι τοῦ συμβουλομένου ἄλλα λέγουσι παρὰ τὴν

[178 A] Kap. I. 1. Τεθέασθε. Es war also eine Schauvorstellung [179 E], welche der Mann (über τὸν ἄνδρα Kr. 50, 3, 6) nach Art der Sophisten als Probe seiner Geschicklichkeit in Handhabung der Waffen gab, um die Leute zur Erlernung dieser Kunst, der ὄπλομαχία, anzulocken. Über diese und die Lehrer selbst s. Einl. 25.

2. ᾧ N. τ. κ. A. s. Einl. 6—20.

3. ἐγὼ. Wer spricht, ersieht man aus 179 A u. 180 A. Vgl. Einl. 22. τότε erklärt sich leicht durch seine Beziehung auf das Vorhergehende und kann durch einen korrelativen Satz ergänzt werden, wobei auf die Wahl des Tempus zu achten. Vgl. zu 179 E: κατ' ἐκέλευε θ. u. Staat I 340 C: Ἐγὼ γε ὄμην σε τοῦτο λέγειν, ὅτε τοὺς ἀρχοντας ὁμολόγεις οὐκ ἀναμαρτήτους εἶναι.

4. πρὸς γε ὑμᾶς. Ebenso wird γέ zwischen den Artikel und das

Nomen, welches hervorgehoben wird, gestellt.

5. τῶν τοιούτων erhält seine Erklärung aus der 179 A beginnenden Erörterung, wo L. angiebt, worüber er u. M. die beiden berühmten Männer zu Rate ziehen wollen. Wie der Gegenstand kurz bezeichnet werden könnte, zeigt 180 B C. Der sächliche Begriff steht hier in der Weise des persönlichen, wie Gesetze VIII 831 C: τῶν ἄλλων (nämlich μαθημάτων κ. ἐπιτηδευμάτων) καταγελά.

6. συμβουλεύειν τινί: einem raten, συμβουλεύεσθαι τινί: sich mit einem beraten, einen zu Rate ziehen.

[B] 7. στοχαζόμενοι. Das Wort wird im eigentlichen Sinn gebraucht von Bogenschützen und Speerwerfern, die nach einem aufgesteckten Ziel schießen (ἐπὶ στόχον ἰέντας Xen. Ages. I 25), das gewöhnlicher σκοπός heißt. Vgl. Od. γ 6. Häufig werden diese Ausdrücke metapho-

αὐτῶν δόξαν· ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γινῶναι καὶ γρόντας ἀπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν ἐπὶ τὴν συμβουλήν περὶ ὧν μέλλομεν ἀνακοινοῦσθαι.
 179 ἔστιν οὖν τοῦτο, περὶ οὗ πάλαι τσαῦτα προοιμάζομαι, τόδε. ἡμῖν εἰσιν υἱεῖς οὗτοι, ὅδε μὲν τοῦδε, πάππου ἔχων ὄνομα 5 Θουκυδίδης, ἐμὸς δὲ αὖ ὅδε· παππῶν δὲ καὶ οὗτος ὄνομα ἔχει τοῦμοῦ πατρός· Ἀριστείδην γὰρ αὐτὸν καλοῦμεν. ἡμῖν οὖν τούτων δέδοκται ἐπιμεληθῆναι ὡς οἴον τε μέλιστα, καὶ μὴ ποιῆσαι ὅπερ οἱ πολλοί, ἐπειδὴ μειράκια γέγονεν, ἀνεῖναι

risch gebraucht, z. B. Staat VIII 519C: σκοπὸν ἐν τῷ βίῳ οὐκ ἔχουσιν ἕνα, οὐ στοχαζομένους δεῖ ἅπαντα πρῶτα εἶναι. Darnach bekommt es die Bedeutung: 'erraten, durch Erraten treffen': Ges. I 635 A: καθάπερ μάντις . . . τῆς διανοίας τοῦ τιθέντος . . . δοκεῖς ἔστοχάσθαι. Hier ist es mit eigentümlicher Prägnanz gebraucht, die aus der eben angeführten Stelle erklärt werden kann. So sagt Polybios vom röm. Senat: ἀναγκάζεται προσέχειν τοῖς πολλοῖς κ. στοχάζεσθαι τοῦ δήμου. Solche Ratgeber zeigt Curtius IV 11, 10 (44 Z): *Diu nemo quid sentiret ausus est dicere, incerta regis voluntate*. Wir sagen: den Leuten nach dem Munde reden.

παρὰ . . . δόξαν, tritt ἐν παραλλήλῳ zu dem aus dem Vorhergehenden zu entnehmenden ἢ ἂν νοοῖσι, um das sittliche Moment fühlbar zu machen.

1. καὶ . . . καὶ . . . Hiermit werden zwei Erfordernisse eines guten Ratgebers bezeichnet, die darum auch als wesentliche Bestandteile staatsmännischer Tüchtigkeit angesehen werden. Dieser Eigenschaften läßt der Geschichtsschreiber Thukydides den Perikles in seiner letzten Rede (II 60, 5) sich rühmen. In ähnlicher Weise spricht sich S. im Gorgias (486 E ff.) über die notwendigen Eigenschaften dessen aus, der einen anderen prüfen, d. h. ihm zur Erkenntnis der Wahrheit verhelfen will: *τρία δεῖ ἔχειν . . . ἐπιστήμην τε καὶ εὐνοίαν καὶ παρρησίαν*. Man sieht leicht, daß

auch in unserer Stelle alle drei Eigenschaften enthalten sind, nur so, daß die beiden letzten zusammengefaßt werden. Zu ἱκανοὺς ist, wie das Folgende zeigt, die Copula zu ergänzen; zu γρόνται ergibt sich das Objekt von selbst, nämlich jedesmal das, um was es sich handelt; vgl. II. α 333. Zu γινῶναι . . . γρόντας vgl. Euthyd. 293 A: *δέμενος τοῖν ξένων . . . σπουδάζει καὶ σπουδάζοντας ἐπιδειξάει*. ἂν bei εἰπεῖν läßt das modale Verhältnis des unabhängigen Verbuns erkennen.

2. οὕτω, auf das Vorhergehende (ὑμᾶς δὲ . . . ὑμῖν) zurückweisend, betont die Umstände, die auf den Entschluß der beiden Männer einwirkt haben. Dadurch erhalten die Participia die Bedeutung eines kausalen Ausdrucks, was noch deutlicher durch *διὰ τοῦτο* hervortritt.

3. ἀνακοινοῦσθαι. Vgl. X. An. III 1, 5, wo neben ἀνακοινοῦσθαι Σωκράτει (berät sich mit S.) ἀνακοινοῦσθαι τῷ θεῷ (dem Gott sein Anliegen vortragen, d. h. ihn darüber befragen) steht.

[179 A] 5. οὗτοι tritt appositiv zu υἱεῖς. Zu Grunde liegt: wir haben Söhne, diese da sind sie.

πάππου ohne Artikel: Kr. 50, 3, 8. 8. καὶ μὴ nach vorausgehendem positivem Ausdruck. Durch καὶ wird δέδοκται wiederholt.

9. ὅπερ οἱ πολλοί. Beispiele dieser Art werden öfter angeführt. S. die Stellen aus Protagoras u. Menon Einl. § 23 Anm. 1 u. 2.

γέγονεν accommodiert sich dem

αὐτοὺς ὅτι βούλονται ποιεῖν, ἀλλὰ νῦν δὴ καὶ ἄρχεσθαι αὐτῶν ἐπιμελεῖσθαι καθ' ὅσον οἴοι τ' ἔσμεν. εἰδότες οὖν καὶ B ὑμῖν υἱεῖς ὄντας ἡγησάμεθα μεμελημέναι περὶ αὐτῶν, εἴπερ 5 τισὶν ἄλλοις, πῶς ἂν θεραπευθέντες γένοιτο ἄριστοι· εἰ δ' ἄρα πολλάκις μὴ προσεσχίκατε τὸν νοῦν τῷ τοιούτῳ, ὑπομνήσοντες ὅτι οὐ χροῖ αὐτοῦ ἀμελεῖν, καὶ παρακαλοῦντες ὑμᾶς ἐπὶ τὸ ἐπιμελεῖν τινα ποιήσασθαι τῶν υἱέων κοινῇ μεθ' ἡμῶν.

II. Ὅθεν δὲ ἡμῖν ταῦτ' ἔδοξεν, ᾧ Νικία τε καὶ Λάχης, 10 χροῖ ἀκοῦσαι, κἂν ἢ ὀλίγω μακρότερα. συσσιτοῦμεν γὰρ δὴ ἐγώ τε καὶ Μελησίαιος ὅδε, καὶ ἡμῖν τὰ μειράκια παρασιτεῖ.

Prädikat. Vgl. Gorg. 502 C: *εἰ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως . . . τὸ μέτρον, . . . λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον*. Die Stellung u. der Nachdruck sind meistens maßgebend. Das Subj. ist natürlich nicht aus οἱ πολλοί zu entnehmen, welches sich auf die Väter bezieht, sondern aus τούτων, auf das sich auch das folgende αὐτούς bezieht. Dem Sinne nach schließt sich ἐπειδὴ . . . ποιεῖν ebenso an ὅπερ οἱ πολλοί (näml. ποιῶσιν) wie an ποιῆσαι an. ἀνίεναι wird, wie ἀφιέναι, ἀφετος, oft von Tieren, die man frei laufen läßt, gebraucht. ποιεῖν ist zu ἀνεῖναι und zu βούλονται zu denken.

1. νῦν δὴ καὶ ἄ. δὴ schärft das νῦν im Gegensatz zu der früheren Jugendzeit, in der die meisten Väter sich eifriger um ihre Kinder annehmen; und καὶ fügt dem ἀρχεσθαι eine Steigerung bei.

[B] 3. περὶ αὐτῶν: gewöhnlicher der bloße Genetiv. Zu μεμελημέναι ist das vorhergehende Pro-nomen, dessen Begriff auch durch den folgenden Gegensatz εἴπερ τισὶν ἄλλοις angeregt wird, zu ergänzen.

4. εἰ δ' ἄρα πολλάκις: 'wenn aber doch vielleicht'. ἄρα, das was auf ein anderes oder aus einem andern folgt, mit diesem in natürlichem Zusammenhang steht, ausdrückend, bezeichnet hier im Gegensatz (δέ) von dem, was sie meinten, das, was füglich, d. h. nach dem

natürlichen Lauf der Dinge, auch vorkommt. — πολλάκις nach εἰ und μὴ oft in dieser Bedeutung. Vgl. unten 194 A. — τῷ τοιούτῳ wie oben τῶν τοιούτων, nur hier schon bestimmter; daher der Singular.

5. ὑπομνήσοντες κτέ. Eine bemerkenswerte Anakoluthie, die wohl ihren Grund darin hat, daß L., indem er mit εἰδότες οὖν κτέ. zu dem oben ausgesprochenen Gedanken (ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι . . . παρελάβομεν ἐπὶ τὴν συμβουλήν κτέ.) zurückkehrt, auch die Form des obigen Satzes in Gedanken substituiert u. somit die Partic. ὑπομνήσοντες u. παρακαλοῦντες (welches Tempus?) an das gedachte παρελάβομεν κτέ. anknüpft.*

Kap. II. 9. ὅθεν δὲ κτέ. Damit geht L. auf die besondere Veranlassung (vgl. oben 178 B) über, die im folgenden ihre begründende (γὰρ) Ausführung erhält, wobei auf eine bekannte zu Tage liegende Tatsache (δὴ = ja) hingewiesen wird. — Zu συσσι. vgl. Schömann, Gr. Altert. I S. 363, der mit Bezugnahme auf ein altes, angeblich Solonisches Gesetz, worin gewisse Korporationen aufgeführt werden, bemerkt: „Das Gesetz nennt ferner Tischgenossenschaften, über die sich am wenigsten etwas Gewisses sagen läßt. Es scheint, daß sich öfters Männer, die entweder keine eigene Wirtschaft hatten,

C ὅπερ οὖν καὶ ἀρχόμενος εἶπον τοῦ λόγου, παρρησιασόμεθα πρὸς ὑμᾶς. ἡμῶν γὰρ ἐκότερος περὶ τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἔχει λέγειν πρὸς τοὺς νεανίσκους, καὶ ὅσα ἐν πολέμῳ εἰργάσαντο καὶ ὅσα ἐν εἰρήνῃ, διοικοῦντες τὰ τε τῶν συμμάχων καὶ τὰ τῆσδε τῆς πόλεως· ἡμέτερα δ' αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν. ταῦτα δὴ ὑπαισχυνόμεθα τε τούσδε D καὶ αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι ἡμᾶς μὲν εἶων τρυφᾶν, ἐπειδὴ μειράκια ἐγενόμεθα, τὰ δὲ τῶν ἄλλων πράγματα ἐπραττον· καὶ τοῖσδε τοῖς νεανίσκοις αὐτὰ ταῦτα ἐνδεικνύμεθα, λέγοντες ὅτι, εἰ μὲν ἀμελήσουσιν ἑαυτῶν καὶ μὴ πεί- 10 σονται ἡμῖν, ἀκλειεῖς γενήσονται, εἰ δ' ἐπιμελήσονται, τάχ' ἂν τῶν ὀνομάτων ἀξιοὶ γένωντο ἃ ἔχουσιν. οὗτοι μὲν οὖν

Junggesellen oder Witwer, oder die lieber in Männergesellschaft als zu Hause mit ihren Frauen speisen mochten, zu Tischgenossenschaften verbunden haben.“ In Athen war also dem freien Belieben überlassen, was in Sparta gesetzlich geboten war.

[C] 1. ὅπερ οὖν κτέ. Indem L. auf seine frühere Äußerung zurückkommt, ergibt sich auch deutlicher, was er mit dieser παρρησία meint. Er will nämlich ohne Rückhalt sprechen, wenn er auch nicht eben Schmeichelhaftes von sich und seinem Freund zu sagen hat. Sonst bedeutet das Wort gewöhnlich den Freimut, der sich andern gegenüber kein Blatt vor den Mund nimmt, oder auch die Redefreiheit (ἐξουσία τοῦ λέγειν), als deren Hort sich Athen betrachtete. Vgl. Gorgias 461 E u. Demosth. Phil. III 3.

4. καὶ ὅσα . . . τῆς πόλεως. Die Kriegsthaten kommen wohl hauptsächlich auf Rechnung des Aristides, während Thukydides vornehmlich als Parteiführer u. Sprecher in der Volksversammlung (Plut. Perikl. 8) sich auszeichnete. S. Einl. 22 u. 23. Zu dem Folg. vgl. Plut. Arist. besonders Kap. 23 u. 24, wo die Verdienste erörtert werden, die sich Aristides um die Gründung des delischen Bundes u. die Verwaltung des Bundeschatzes erworben hat.*

6. ταῦτα δὴ κτέ. Die Verbindung eines sächlichen Acc. mit αἰσχύνεσθαι neben dem persönlichen ist selten, jedoch der Analogie anderer Verba entsprechend, besonders bei Neutr. d. Pronom. Vgl. Staat II 363 D: ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι τὴν δικαιοσύνην neben Euthyph. 9 B: ἐγκωμιάζον σε ἐπὶ σοφίᾳ οὐδέποτε παύσομαι. Die Bedeutung des ὑπό in der Zusammensetzung zeigen Stellen wie Prot. 312 A: ἡδὴ γὰρ ὑπέφαινε τι ἡμέρας (es fing schon etwas an zu tagen) ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι. Xen. Anab. VII 3, 29: ὁ δὲ Ξενοφῶν — ἡδὴ γὰρ ὑποπεπωκώς (er hatte ein wenig getrunken, war angetrunken) ἐτόγγανεν — ἀνέστη θαρραλέως. IV 1, 8: οὐδὲ τοῦς ἀνθρώπους ἐδίωκον, ὑποφειδόμενοι (indem sie eine gewisse Schonung übten). δὴ drückt aus, was ja die natürliche Folge ist, und kann am besten durch das nachgesetzte 'denn' übersetzt werden.

[D] 7. ὅτι ἡμᾶς κτέ. Eine Bemerkung, die öfter vorkommt. Vgl. Einl. 23 mit Anm. Der Ausdruck τρυφᾶν bezeichnet ein lockeres Leben ohne Zucht und Anleitung; daher verwandt mit ἀμελεῖν ἑαυτοῦ und im Gegensatz von ἐπιμελεῖσθαι.

11. τάχ' ἂν. Das ἂν schließt sich hier und unten (τί ἂν) an ein

φασὶ πείσεσθαι· ἡμεῖς δὲ δὴ τοῦτο σκοποῦμεν, τί ἂν οὗτοι μαθόντες ἢ ἐπιτηδεύσαντες ὅτι ἄριστοι γένωντο. εἰσηγήσατο οὖν τις ἡμῖν καὶ τοῦτο τὸ μάθημα, ὅτι καλὸν εἴη τῷ νέῳ μα- E θεῖν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι· καὶ ἐπὶ τούτου οὖν οὖν ὑμεῖς 5 ἐθεάσασθε ἐπιδεικνύμενον, κατ' ἐκέλευε θεάσασθαι. ἔδοξε δὴ χρῆναι αὐτούς τε ἐλθεῖν ἐπὶ θεῶν τάνδρος καὶ ὑμᾶς συμ- παραλαβεῖν ἅμα μὲν συνθεατάς, ἅμα δὲ συμβούλους τε καὶ κοινωνούς, ἐὰν βούλησθε, περὶ τῆς τῶν νείων ἐπιμελείας. ταῦτ' ἐστὶν ἃ ἐβουλόμεθα ὑμῖν ἀνακοινώσασθαι. ἡδὴ οὖν 180 10 ὑμέτερον μέρος συμβουλεύειν καὶ περὶ τούτου τοῦ μαθήματος, εἴτε δοκεῖ χρῆναι μανθάνειν εἴτε μή, καὶ περὶ τῶν ἄλλων, εἴ τι ἔχετε ἐπαινέσαι μάθημα νέῳ ἀνδρὶ ἢ ἐπιτήδευμα, καὶ περὶ τῆς κοινωνίας λέγειν ὁποῖόν τι ποιήσετε.

III. NI. Ἐγὼ μὲν, ὦ Λυσίμαχε καὶ Μελησία, ἐπαινῶ 15 τε ὑμῶν τὴν διάνοιαν καὶ κοινωνεῖν ἐτοιμὸς, οἶμαι δὲ καὶ Λάχητα τόνδε.

AA. Ἀληθῆ γὰρ οἶει, ὦ Νικία. ὡς ὁ γε ἔλεγεν ὁ Λυσί- B

für die Modalität und Form des Satzes bedeutsames Wort an.

[E] 3. ὅτι κτέ. schließt sich epexegetisch an. Seine Empfehlung dieser Kunst bestand eben in der Versicherung, dafs u. s. w. Der Artikel bei νέῳ generisch.

5. ἐπιδεικνύμενον. Der gewöhnliche Ausdruck von Sophisten und anderen Künstlern, die ihre Kunst zum besten geben. S. z. 178 A. Häufig steht die Kunst selbst im Acc. dabei.

ἐκέλευε. Das Imperf. bei diesen und verwandten V. häufig mit einer gewissen Nachdrücklichkeit des Sinnes, gleichsam: 'er bestand darauf.' Dagegen 178 A der Aorist.

8. κοινωνούς, insofern auch sie Söhne haben.

[180A] 12. μάθημα νέῳ ἀνδρὶ: ein für einen jungen Mann nützlicher Unterrichtsgegenstand. Das folgende καὶ reiht sich nicht an die beiden vorhergehenden an. Für die richtige Auffassung des ganzen Satzes ist die Beziehung auf das obige συμβούλους τε καὶ κοινωνούς wichtig.

Kap. III. 15. ἐτοιμὸς ohne εἰμί, wie gewöhnlich. Die Ergänzung zu τόνδε ist selbstverständlich. Vgl. Apol. 25 E: ταῦτα ἐγὼ σοὶ οὐ πείθομαι, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπον οὐδένα, nämll. πείσεσθαι (πείσεσθαι).

[B] 17. γὰρ steht häufig in Antworten mit nachdrücklicher Bejahung, wo wir im D. 'allerdings, ja wohl' oder auch gar nichts an dessen Stelle setzen. Vgl. Prot. 313 C: Ἄρ' οὖν ὁ σοφιστὴς τυχάνει ἂν ἐμπορὸς τις ἢ κἀπὴλος τῶν ἀγωγίμων ἄρ' ἂν ψυχὴ τρέφεται; Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιοῦτός τις. Hält man auch in diesem Gebrauch die gewöhnliche Bedeutung fest, so gehört derselbe zu den vielen Erscheinungen rascher Lebhaftigkeit der mündlichen Rede, die auch in der Schriftsprache sich vielfach geltend macht. Hier wird die Äußerung des N. beantwortet: οἶμαι δὲ κτέ. In einer solchen Äußerung liegt unausgesprochen der Nebengedanke: 'ich weiß nicht, ob mit Recht oder nicht'; und also in der bejahenden Antwort die Versiche-

μαχος ἄρτι περὶ τοῦ πατρὸς τοῦ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ Μελησιίου, πάνυ μοι δοκεῖ εὐ εἰρησθαι καὶ εἰς ἐκείνους καὶ εἰς ἡμᾶς καὶ εἰς ἅπαντας ὅσοι τὰ τῶν πόλεων πράττουσιν, ὅτι αὐτοῖς σχεδόν τι ταῦτα συμβαίνει, ἢ οὗτος λέγει, καὶ περὶ παιδας καὶ περὶ τᾶλλα ἴδια, ὀλιγορεῖσθαι τε καὶ ἀμελῶς διατίθεσθαι. 5 ταῦτα μὲν οὖν καλῶς λέγεις, ὦ Λυσίμαχε· ὅτι δ' ἡμᾶς μὲν συμβούλους παρακαλεῖς ἐπὶ τὴν τῶν νεανίσκων παιδείαν, Σωκράτη δὲ τόνδε οὐ παρακαλεῖς, θαυμάζω, πρῶτον μὲν ὄντα δημότην, ἔπειτα ἐνταῦθα ἀεὶ τὰς διατριβὰς ποιούμενον, ὅπου τί ἐστὶ τῶν τοιούτων ὧν σὺ ζητεῖς περὶ τοὺς νέους ἢ 10 μάθημα ἢ ἐπιτήδευμα καλόν.

ΑΓ. Πῶς λέγεις, ὦ Λάχης; Σωκράτης γὰρ ὅδε τινὸς τῶν τοιούτων ἐπιμέλειαν πεποιήται;

ΑΑ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Λυσίμαχε.

ΝΙ. Τοῦτο μὲν σοι κἄν ἐγὼ ἔχοιμι εἰπεῖν οὐ χεῖρον Λάχης· καὶ γὰρ αὐτῷ μοι ἔναγχος ἄνδρα προὔξηνεσε τῷ νείει 10 διδάσκαλον μουσικῆς, Ἀγαθοκλέους μαθητὴν Δάμωνα, ἀν-

rung: 'du hast recht, denn es ist so, wie du glaubst.' ὡς in kausaler Bedeutung.

3. τὰ τῶν πόλεων: weil die Geltung des Satzes sich nicht auf Athen beschränkt. σχεδόν τι = schier in der Regel. τί wird Adverbien ebenso, wie τίς Adjektiven beigefügt. Vgl. zu 191 E a. E. ταῦτα erhält seine Erklärung in der Epexeg. ὀλιγορεῖσθαι κτῆ. ἀμελῶς διατίθεσθαι = ἀμελεῖσθαι (in pass. Bed.). Das Subj. ist natürlich aus den unmittelbar vorhergehenden Worten zu entnehmen.*

[C] 9. δημότην. S. Plut. Arist. I.: Ἀ. ὁ Ἀ. φυλῆς μὲν ἦν Ἀντιοχίδος, τῶν δὲ δῆμων Ἀλωπεκῆθεν. Eben-daher war nach Plut. Per. XI, 1 Thukydides. Über Sokrates vgl. Gorg. 495 D, Σωκράτης ὁ Ἀλωπεκῆθεν u. Apol. 32 B. ἡμῶν ἢ φυλῆς Ἀντιοχίς.

ἐνταῦθα: in den Gymnasien und Palästren. Vgl. Einl. 24 Anm. u. I 26.

10. ὧν σὺ ζητεῖς: was gemeint ist, geht aus den Worten des Lys.

179 D: ἡμεῖς δὲ δὴ τοῦτο σκοποῦμεν κτῆ. hervor.

16. γὰρ „bezeichnet Frage und Wunsch als wohlbegründet und natürlich und giebt beiden dadurch grössere Lebhaftigkeit.“ Bäumlein. Hier giebt sich schon durch die vorhergehende Frage Verwundung zu erkennen.

[D] 17. Agathokles aus Athen wird auch von Protagoras in dem gleichnamigen Dialog (316 E) unter den Männern, welche als Lehrer höherer Geistesbildung sich auszeichneten, neben Pythokleides aus Keos als berühmter Musiker genannt. Letzterer wird wie Damon aus Athen (nach Plut. Per. 4 mit kurzem α) neben dem berühmten Philosophen Anaxagoras als Lehrer und Freund des Perikles angeführt, mit denen dieser auch in späteren Jahren noch in vertrautem Verkehr stand. προξενεῖν wird ebenso von dem Zuführen eines Schülers gesagt, z. B. Alkib. I 109 D: ἵνα αὐτῷ (τῷ διδασκάλῳ) φοιτητὴν προξενήσης καὶ ἐμέ.

δρῶν χαριέστατον οὐ μόνον τὴν μουσικὴν, ἀλλὰ καὶ τᾶλλα ὅποσα βούλει ἄξιον συνδιατρίβειν τηλικούτοις νεανίσκοις.

IV. ΑΓ. Οὔτοι τι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Νικία καὶ Λάχης, οἱ ἡλίκοι ἐγὼ ἔτι γινώσκωμεν τοὺς νεωτέρους, ἄτε κατ' οἰκίαν τὰ πολλὰ διατρίβοντες ὑπὸ τῆς ἡλικίας· ἀλλ' εἴ τι καὶ σὺ, ὦ παῖ Σωφρονίσκου, ἔχεις τῷδε τῷ σαντοῦ δημότη ἀγαθὸν συμβουλεύσαι, χρὴ συμβουλεύειν· δίκαιος δ' εἶ· καὶ Ε 10 γὰρ πατρικὸς ἡμῖν φίλος τυγχάνεις ὧν· ἀεὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ὁ σὸς πατήρ ἐταίρω τε καὶ φίλῳ ἤμεν, καὶ πρότερον ἐκεῖνος 10 ἐτελεύτησε, πρὶν τι ἐμοὶ διενεχθῆναι. περιφέρει δέ τίς με

1. τᾶλλα ὅποσα β. ist natürlich zu verstehen im Sinne von 180 A. Andere lesen: ὅποσον β., was soviel wäre als πλείστον, παντός. Übrigens weicht das zweite Glied in der Form der Ausführung etwas vom ersten ab, das einen zweiten an χαριέστατον sich anschließenden Acc., etwa ὅσα παιδείας ἔχεται, erwarten liefs, wofür ein neues Adjektiv mit beigefügtem Inf. eintritt, dessen Subj. aus ἄξιον zu entnehmen ist. συνδιατρίβειν wird wie συνεῖναι sowohl vom Lehrer als vom Schüler, gewöhnlicher jedoch von letzterem gesagt. Vgl. zu 186 E: τίνι δὴ δεινότητῳ συγγεγόνατον κτῆ.

Kap. IV. 3. οὔτοι τι κτῆ. L. entschuldigt sich mit einer allgemeinen Bemerkung, wobei τοί als Versicherung dient in dem Sinn von: 'ich sage dir (euch), glaube mir, du weißt' u. dgl. Das τι, dadurch von οὐ getrennt, verstärkt die Neg. = 'gar nicht'.

4. οἱ ἡλίκοι ἐγὼ = οἱ τηλικούτοι ἡλίκος ἐγὼ εἰμι. Das Verbum richtet sich nach dem gedachten Begriff: ich und Leute meines Alters. — Zu τ. νεωτέρους vgl. Einl. 26.

6. τῷδε, wie öfter, auf den Redenden zu beziehen. Besonders häufig ist dieser Sprachgebrauch bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Ai. 78. Ähnlich wird hic im Lat. gebraucht und darum sogar

Demonstrativpron. der ersten Person genannt.*

[E] 7. συμβουλεύσαι . . συμβουλεύειν: ersteres ist ohne alle Beziehung auf die Dauer der dem S. zugemuteten Beihilfe gesetzt. δίκαιος δ' εἶ: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Vgl. Gorg. 461 C: εἴ τι ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λόγοις σφαλόμεθα, σὺ παρῶν ἐπανόρθων· δίκαιος δ' εἶ, näml. ἐπανόρθων. Wir gebrauchen statt des persönlichen den sächlichen Ausdruck. Vgl. zu 28, 1.

9. καὶ πρότερον κτῆ. Eine bemerkenswerte Ausdrucksweise in solchen Fällen, wo die mit πρὶν bezeichnete Handlung gar nicht eintritt. So sagt man πρόσθεν διεβήσαν τὴν ποταμὸν πρὶν βρέξαι τὰ γόνατα von einem Fluß, dessen Wasser so seicht ist, daß es nicht bis an das Knie reicht. Vgl. Xen. An. IV 3, 12. Im Deutschen würde an die Stelle des temporalen Ausdrucks 'ohne' treten. Ein ähnlicher Gedanke in der Form des Wunsches II. § 464 f. — Zu διενεχθῆναι vgl. das d. 'sich zertragen' der gemeinen Rede.

10. περιφέρει με κτῆ. Vgl. Herod. VI 86, 2: οὔτε μνηστῆρας τὸ πῆγμα οὔτε με περιφέρει οὐδὲν εἰδέναι τουτέων τῶν ὕμεις λέγετε (nichts von dem Gesagten bringt mich darauf es zu wissen). Der folgende Satz mit γὰρ ist erklärend u. giebt an,

καὶ μνήμη ἄρτι τῶνδε λεγόντων· τὰ γὰρ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν· οὐ μέντοι πάποτε αὐτοὺς ἀνηρώτησα, 181 εἰ τὸν Σωφρονίσκου λέγοιεν. ἀλλ', ὦ παῖδες, λέγετέ μοι, ὅδ' ἐστὶ Σωκράτης, περὶ οὗ ἐκάστοτε ἐμέμνησθε;

ΠΑΙ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ πάτερ, οὗτος.

ΑΓ. Εὐ γὰρ νῆ τὴν Ἥραν, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὀρθοῖς τὸν πατέρα, ἄριστον ἀνδρῶν ὄντα, καὶ ἄλλως καὶ δὴ καὶ ὅτι οἰκεῖα τὰ τε σὰ ἡμῖν ὑπάρξει καὶ σοὶ τὰ ἡμέτερα.

ΑΔ. Καὶ μὴν, ὦ Λυσίμαχε, μὴ ἀφίεσό γε τάνδρος· ὡς 10 ἐγὼ καὶ ἄλλοθι γε αὐτὸν ἐθεασάμην οὐ μόνον τὸν πατέρα Β ἀλλὰ καὶ τὴν πατρίδα ὀρθοῦντα· ἐν γὰρ τῇ ἀπὸ Δηλίου φυγῇ μετ' ἐμοῦ συνανεχώρει, κἀγὼ σοὶ λέγω ὅτι εἰ οἱ ἄλλοι ἤθελον τοιοῦτοι εἶναι, ὀρθῆ ἂν ἡμῶν ἢ πόλις ἦν καὶ οὐκ ἂν ἔπεσε τότε τοιοῦτον πτώμα.

ΑΓ. Ὁ Σώκρατες, οὗτος μέντοι ὁ ἔπαινός ἐστιν καλός, ὃν σὺ νῦν ἐπαινεῖ ὑπ' ἀνδρῶν ἀξίω πιστεύεσθαι καὶ εἰς ταῦτα

worauf ihn die Erinnerung bei den Äußerungen dieser Männer leitet.

1. τῶνδε . . . τάδε von den hier (bei dem Sprechenden) Anwesenden.

τὰ μειράκια . . . διαλεγόμενοι . . . ἐπιμέμνηται . . . καὶ ἐπαινοῦσι. Die Bedeutung des Substantivs überwiegt, wie öfter, die Form. — Die folgende Bemerkung dient zur Charakteristik des Lysim. und wohl auch seines Freundes.

2. ἐπιμέμνηται . . . καὶ ἐπαινοῦσιν: die Ergänzung ergibt sich von selbst. Vgl. unten 181C (27, 3).

[181A] 4. ὅδε: die anwesende Person; οὗτος mit Beziehung auf den vorhergehenden Relativsatz.

5. ἐκάστοτε: jedesmal, wenn ihr den Namen nanntet.*

7. εὐ γὰρ . . . ὅτι: leicht zu ergänzen. Auch im D. bedienen wir uns eines elliptischen Ausdrucks: Brav, dafs du Ehre machst. Vgl. 200A. καὶ . . . ὅτι schließt sich begründend an mit besonderer Hervorhebung. Gewöhnlicher ἄλλως τε καὶ. τὰ σὰ und τὰ ἡμέτερα bezeichnet die Person mit allem was sie angeht. Vgl. unten zu 188C.

10. ὡς: oben zu 180B (23, 17) a. E. [B] 12. τῇ ἀπὸ Δ. S. z. Apol. 28E.

Über das Verhalten des S. auf dem Rückzug sagt Alkibiades in seiner begeisterten Lobrede auf S. im Gastm. 220 Eff.: ἐτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες, ἄξιον ἦν θεασάσθαι Σωκράτη, ὅτε ἀπὸ Δηλίου φυγῆ ἀνεχώρει τὸ στρατόπεδον· ἔτυγον γὰρ παραγεγόμενος ἵππων ἔχων, οὗτος δὲ ὄπλα ἀνεχώρει οὖν ἐσκευασμένων ἤδη τῶν ἀνθρώπων οὗτός τε ἄμα κ. Λάχης . . . ἐνταῦθα δὴ καὶ κάλιον ἐθεασάμην Σωκράτη ἢ ἐν Ποτιδαίᾳ . . . πρῶτον μὲν ὅσον περιῆν Λάχης τῷ ἔμφρων εἶναι· ἔπειτα ἐμοίγε ἐδόκει . . . διαπορευέσθαι . . . ἡρέμα περισκοπῶν καὶ τοὺς φίλους καὶ τοὺς πολεμίους, δῆλος ἂν παντὶ καὶ πάνν πρόρωθον, ὅτι εἴ τις ἄφεται τούτου τοῦ ἀνδρός, μάλα ἐρρωμένως ἀμυνεῖται κτέ. — Die Niederlage war eine der schwersten, welche die Athener im ersten (Archidamischen) Kriege erlitten, und von sehr nachteiligen Folgen.

13. ἤθελον . . . ἦν . . . ἔπεσε. Beachte das Tempus!

17. καὶ εἰς ταῦτα κτέ. schließt

εἰς ἃ οὗτοι ἐπαινοῦσιν. εὐ οὖν ἴσθι ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀκούων χαίρω ὅτι εὐδοκιμεῖς, καὶ σὺ δὲ ἡγοῦ με ἐν τοῖς γ' εὐνουστάτοις σοὶ εἶναι. χρῆν μὲν οὖν καὶ πρότερόν σε φοιτᾶν αὐτὸν C παρ' ἡμᾶς καὶ οἰκείους ἡγεῖσθαι, ὥσπερ τὸ δίκαιον· νῦν δ' 5 οὖν ἀπὸ τῆσδε τῆς ἡμέρας, ἐπειδὴ ἀνεγνωρίσαμεν ἀλλήλους, μὴ ἄλλως ποιεῖ, ἀλλὰ σύνοσθί τε καὶ γνώριζε καὶ ἡμᾶς καὶ τούσδε τοὺς νεωτέρους, ὅπως ἂν διασώζητε καὶ ὑμεῖς τὴν ἡμετέραν φιλίαν. ταῦτα μὲν οὖν καὶ σὺ ποιήσεις καὶ ἡμεῖς σε καὶ αὐτίς ὑπομνήσομεν· περὶ δὲ ὧν ἠρξάμεθα τί φάτε; 10 τί δοκεῖ; τὸ μάθημα τοῖς μειρακίοις ἐπιτήδειον εἶναι ἢ οὐ, τὸ μαθεῖν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι;

V. ΣΩ. Ἄλλα καὶ τούτων πέρι, ὦ Λυσίμαχε, ἔρωγε D πειράσομαι συμβουλεύειν ἂν τι δύνωμαι, καὶ αὐ' ἃ προκαλεῖ

sich an ἐπαινεῖ an. Vgl. Alk. I 111A: δικαίως ἐπαινοῖν' ἂν εἰς διδασκαλίαν. Mit καὶ wird, wie öfter, dem Allgemeinen das Besondere hinzugefügt mit dem Begriff der Steigerung: und zwar.

2. καὶ . . . δὲ: letzteres bildet die Verbindung (aber, und), ersteres ist 'auch'. ἐν τοῖς εὐνουστάτοις: nach vorherrschendem Sprachgebrauch wäre zu erwarten: ἐν τοῖς εὐνούστατον mit verstärkter Bedeutung. Vgl. Gastm. 178C: ὁμολογεῖται ὁ Ἔρωσ ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι, u. zu Krit. 43C. Über die Stellung des γέ s. zu 178A (19, 4).*

[C] 3. αὐτὸν: von selbst, aus eigenem Antrieb. Das Obj. zu ἡγεῖσθαι ist natürlich aus παρ' ἡμᾶς zu entnehmen. Vgl. oben zu 180E (26, 2).*

4. ὥσπερ τὸ δίκαιον. Der Artikel individualisiert den Begriff durch Beschränkung auf den vorliegenden Fall. Vgl. Ges. II 659B: οὐ γὰρ μαθητὴς ἀλλὰ διδάσκαλος, ὅς γε τὸ δίκαιον, θεατῶν μάλλον ὁ κριτὴς καθίξει. So steht neben dem häufigen ὡς (ὥσπερ, οἶον) εἰκός auch ὡς τὸ εἰκός z. B. Gorg. 520C: προέσθαι τὴν εὐεργεσίαν

ἄνευ μισθοῦ, ὡς τὸ εἰκός, μόνους τοῦτοις ἐνεχώρει.

6. σύνοσθί τε καὶ γνώριζε κτέ. Hier anders als oben 180E (26, 2), weil der Hauptnachdruck auf das zweite Verbum (pflege die Bekanntschaft) fällt. Das μὴ ἄλλως ποιεῖ steht gewöhnlich nach der bestimmten Aufforderung als Verstärkung. Vgl. 201C.

7. καὶ ὑμεῖς: die beiden jungen Leute und Sokrates; dagegen τὴν ἡμετέραν: die zwischen Lys. u. dem Vater des S. bestand. Mit τί φάτε sind natürlich S. und die beiden Feldherren angeredet. Über die Bedeutung, welche die folgenden Worte von Kap. V an für die Ökonomie des Gespräches haben, vgl. Einl. 29.

Kap. V. [D] 12. ἀλλά in Erwidierungen mit verstärkter Versicherung, läßt hier etwa durchfühlen: 'nicht widerspreche ich deinem Wunsch, sondern' etc.

13. ἃ προκαλεῖ weist auf C. zurück: νῦν δ' οὖν κτέ. Wegen der Konstruktion vgl. Gastm. 217B: μετὰ ταῦτα συγγυμνάξεσθαι προῦκαλούμην αὐτόν. C: προκαλοῦμαι δὴ αὐτόν πρὸς τὸ συνδειπνεῖν. Hier ist der Infinit. aus dem folgenden zu ergänzen.

πάντα ποιεῖν. δικαιοτάτον μέντοι μοι δοκεῖ εἶναι, ἐμὲ νεώτερον ὄντα τῶνδε καὶ ἀπειρότερον τούτων ἀκούειν πρότερον τί λέγουσι καὶ μανθάνειν παρ' αὐτῶν· ἐὰν δ' ἔχω τι ἄλλο παρὰ τὰ ὑπὸ τούτων λεγόμενα, τότε ἤδη διδάσκειν καὶ πείθειν καὶ σὲ καὶ τούτους. ἀλλ', ὦ Νικία, τί οὐ λέγει πρότερος ὑμῶν;

NI. Ἄλλ' οὐδὲν κωλύει, ὦ Σώκρατες. δοκεῖ γὰρ ἐμοὶ Ε τοῦτο τὸ μάθημα τοῖς νέοις ὠφέλιμον εἶναι ἐπίστασθαι πολλαχῆ. καὶ γὰρ τὸ μὴ ἄλλοθι διατρίβειν, ἐν οἷς δὴ φιλοῦσιν οἱ νέοι τὰς διατριβὰς ποιεῖσθαι, ὅταν σχολὴν ἄγρωσι, ἀλλ' ἐν 10 τούτῳ, εὖ ἔχει, ὅθεν καὶ τὸ σῶμα βέλτιον ἴσχειν ἀνάγκη — 182 οὐδενὸς γὰρ τῶν γυμνασίων φαιλότερον οὐδ' ἐλάττω πόνον ἔχει — καὶ ἅμα προσήκει μάλιστ' ἐλευθέρῳ τοῦτό τε τὸ γυμνάσιον καὶ ἡ ἱππική· οὗ γὰρ ἀγῶνος ἀθληταὶ ἐσμεν καὶ ἐν οἷς ἡμῖν ὁ ἀγὼν πρόκειται, μόνοι οὗτοι γυμνάζονται οἱ ἐν 15

1. δικαιοτάτον κτέ. Die unpersönliche Konstr. ist selten mit ausdrücklichem gesetztem Subj. des Inf. Wie hier Ges. X 897 D: διὸ δὴ καὶ ἐμὲ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον τὰ νῦν προσλαμβάνειν. Im folgenden beachte den Unterschied von τῶνδε u. τούτων. Vgl. 181 A (26, 4) Über τούτων ἀκ. . . τί λέγουσι s. Kr. 47, 10, 10.

4. διδάσκειν u. πείθειν: nicht selten verbunden; vgl. zu Apol. 35 C. πείθειν ist de conatu zu verstehen. Auch maßt sich S. nicht an, als διδάσκαλος zu gelten. Vgl. I. Einl. 25 a. E.

5. πρότερος: nicht fragend. [E] 8. τοῦτο . . . πολλαχῆ: die Wortstellung ist ganz nach stilistischen Gründen geordnet, wodurch nächst τοῦτο τ. μ. (Causus?) besonders πολλαχῆ (in vieler Hinsicht) hervorgehoben ist.

9. ἄλλοθι, dem ἐν οἷς u. ἐν τούτῳ entsprechend, von μαθήματα, ἐπιτηδεύματα, überhaupt ἔργα, auch ἡδοναί zu verstehen, die ja leicht an Örtlichkeiten geknüpft sind. Im D. wird häufiger das relative 'wo' in freierer Weise auf Substantive bezogen. δὴ (ja) bezieht sich auf thatsächlich Gegebenes.

Der Artikel bei διατρ. in possessivem Sinne.

11. βέλτιον. Adjektiv oder Adverb? Vgl. Staat III 411 C: εὖ ἴσχω τὸ σῶμα ἀνδρείοτερος γίγνεται αὐτὸς αὐτοῦ, von einem gesagt, der durch Turnübungen leiblich tüchtig geworden ist.

12. τῶν γυμνασίων. Hier d. W. in seiner eigentlichen Bedeutung, wie Theät. 153 B: Τί δέ; ἡ τῶν σωμάτων ἕξις οὐχ ὑπὸ ἰσχυρίας μὲν καὶ ἀρχίας διόλλυται, ὑπὸ γυμνασίων δὲ καὶ κινήσεων ἐπὶ πολὺ σφίζεται; Ges. VII 813 D: γυμνάσια τίθεμεν καὶ τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα τοξικῆς τε καὶ πάσης ἰφθίσεως καὶ πελταστικῆς καὶ πάσης ὀπλομαχίας καὶ διεξόδων τακτικῶν καὶ ἀπάσης πορείας στρατοπέδων καὶ στρατοπεδεύσεων καὶ ὅσα εἰς ἱππικὴν μαθήματα συντείνει.

[182 A] 14. οὗ γὰρ κτέ. ἀγῶν (ursprünglich der Versammlungsort) u. ἀθλητής oft auf andere Gebiete als die Wettkämpfe in den öffentlichen Spielen ausgedehnt. Was hier gemeint ist, erhellt aus dem Beruf des Sprechenden. Vgl. Staat III 404 A: κομφοτέρως δὴ τινος ἀσκήσεως δεῖ τοῖς πολεμικοῖς ἀθληταῖς.

τούτοις τοῖς περὶ τὸν πόλεμον ὁργάνοις γυμναζόμενοι. ἔπειτα οὐήσει μὲν τι τοῦτο τὸ μάθημα καὶ ἐν τῇ μάχῃ αὐτῇ, ὅταν ἐν τάξει δέη μάχεσθαι μετὰ πολλῶν ἄλλων· μέγιστον μέντοι αὐτοῦ ὄφελος, ὅταν λυθῶσιν αἱ τάξεις καὶ ἤδη τι δέη μόνον Β πρὸς μόνον ἢ διώκοντα ἀμυνομένῳ τινὶ ἐπιθέσθαι ἢ καὶ ἐν φνγῇ ἐπιτιθεμένου ἄλλον ἀμύνασθαι αὐτόν· οὐ τὰν ὑπὸ γε ἐνὸς εἰς ὁ τοῦτ' ἐπιστάμενος οὐδὲν ἂν πάθοι, ἴσως δ' οὐδὲ ὑπὸ πλειόνων, ἀλλὰ πανταχῆ ἂν ταύτῃ πλεονεκτοῖ. ἔτι δὲ καὶ εἰς ἄλλον καλοῦ μαθήματος ἐπιθυμίαν παρακαλεῖ τὸ τοιοῦτον. 10 πᾶς γὰρ ἂν μαθὼν ἐν ὄπλοις μάχεσθαι ἐπιθυμήσειε καὶ τοῦ ἐξῆς μαθήματος τοῦ περὶ τὰς τάξεις, καὶ ταῦτα λαβὼν καὶ φιλοτιμηθεὶς ἐν αὐτοῖς ἐπὶ πᾶν ἂν τὸ περὶ τὰς στρατηγίας ὁρμήσειε· καὶ ἤδη δήλον ὅτι τὰ τούτων ἐχόμενα καὶ μαθήματα πάντα καὶ ἐπιτηδεύματα καὶ καλὰ καὶ πολλοῦ ἄξια ἀνδρὶ 15 μαθεῖν τε καὶ ἐπιτηδεῦσαι, ὅν καθηγῆσαι' ἐν τοῦτο τὸ

403 E: ἀθληταὶ μὲν γὰρ οἱ ἄνδρες (οἱ φύλακες, Landesverteidiger) τοῦ μεγίστου ἀγῶνος. Das bei der Voranstellung des relat. Satzes gewöhnlich folgende korrelative Demonstrativ (hier wäre genau genommen πρὸς τοῦτον καὶ πρὸς ταῦτα, oder auch nur das letztere zu setzen) ist wohl wegen der anderen Demonstrative weggeblieben.

1. ἔπειτα κτέ. Vorher war von der vorbereitenden Ausbildung die Rede. Die praktische Anwendung ergibt sich in zwei Fällen, wovon der letztere selbst eine doppelte Seite hat. Der gemeinsame Begriff liegt in den Worten μόνον πρὸς μόνον. Statt ἐν τῇ μάχῃ wird häufig ἐν τῷ ἔργῳ (in der Aktion) gesagt. S. unten 183 C.

[B] 6. οὐ τὰν (nicht traun), auch οὐ τὰν oder οὐτὰν oder οὐτ' ἂν (Kr. 13, 7, 7) geschrieben, schließt sich an das Vorhergehende in dem Tone einer zuversichtlichen Behauptung an, die in ἴσως δὲ noch eine minder zuversichtlich ausgesprochene Erweiterung erhält. Die Wiederholung der Negation fällt im D. natürlich weg. Der bekannte Euphemismus bei παθεῖν τι findet hier keine Anwendung.*

11. τοῦ περὶ τὰς τ. attributiv zu μαθήματος. Dagegen braucht man dieses Subst. unten bei τὸ περὶ τὰς στρ. nicht zu wiederholen, da solche Umschreibungen mit dem Neutrum des Artikels ohne dazu gehöriges Substantiv die gr. Spr. liebt. Die Präposition περὶ bezeichnet den Bereich, auf welchen sich der Begriff erstreckt. Der Pluralis steht bei στρ., insofern die Tätigkeit vielfach geübt wird. S. Einl. 25 g. E.

12. φιλοτιμ. ἐν αὐτοῖς. Vgl. Isokr. an Nikokl. 30: μὴ φαίνον φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις, ἃ καὶ τοῖς ναοῖς διαπραξάσθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. Der Unterschied der Bedeutung wie bei *gloriarī aliqua re* und *in a. r.* Wie ἐν wird auch περὶ c. acc. gebraucht. Hier also etwa: sich hervorhaben in einer Sache.

[C] 13. τούτων bezieht sich auf πᾶν τὸ π. τὰς στρ. wie vorher ταῦτα auf τοῦ . . . περὶ τὰς τάξεις. Das Obj. zu μαθεῖν κτέ. ist selbstverständlich aus dem Subj. zu entnehmen. τοῦτο τὸ μ., die Kunst, um die es sich handelt.

μάθημα. προσθήσομεν δ' αὐτῷ οὐ σμικρὰν προσθήκην, ὅτι πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαρραλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἢ ποιήσειεν αὐτὸν αὐτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὕτη ἢ ἐπιστήμη. μὴ ἀτιμᾶσωμεν δὲ εἰπεῖν, εἰ καὶ τῷ σμικρότερον δοκεῖ εἶναι, ὅτι καὶ εὐσχημονέστερον ἐνταῦθα οὐ χροῖ τὸν ἄνδρα εὐσχημονέ-
D στερον φαίνεσθαι, οὐ ἅμα καὶ δεινότερος τοῖς ἐχθροῖς φανέ-
ται διὰ τὴν εὐσχημοσύνην. ἐμοὶ μὲν οὖν, ὦ Λυσίμαχε, ὥσπερ λέγω, δοκεῖ τε χρῆναι διδάσκειν τοὺς νεανίσκους ταῦτα καὶ δι' ἃ δοκεῖ εἰρηκᾶ. Λάχης δ', εἰ τι παρὰ ταῦτα λέγει, κἄν αὐτὸς ἠδέως ἀκούσαιμι.

VI. ΑΑ. Ἄλλ' ἔστι μὲν, ὦ Νικία, χαλεπὸν λέγειν περὶ ὀτουοῦν μαθήματος, ὡς οὐ χροῖ μανθάνειν πάντα γὰρ ἐπί-
στασθαι ἀγαθὸν δοκεῖ εἶναι. καὶ δὴ καὶ τὸ ὀπλιτικὸν τοῦτο,
E εἰ μὲν ἔστιν μάθημα, ὅπερ φασὶν οἱ διδάσκοντες, καὶ οἷον Νικίας λέγει, χροῖ αὐτὸ μανθάνειν· εἰ δ' ἔστιν μὲν μὴ μάθημα,
15 ἄλλ' ἔξαπατῶσιν οἱ ὑπισχνόμενοι, ἢ μάθημα μὲν τυγχάνει ὄν, μὴ μὲντοι πάνυ σπουδαῖον, τί καὶ δεοὶ ἂν αὐτὸ μανθά-
ναι; λέγω δὲ ταῦτα περὶ αὐτοῦ εἰς τὰδε ἀποβλέψας, ὅτι

2. θαρραλεώτερον . . αὐτὸν αὐ-
τοῦ. Vgl. oben zu 181 E (28, 11) u.
Protag. 350 A: οἱ ἐπιστήμονες τῶν
μὴ ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι,
καὶ αὐτοὶ ἐαντῶν, ἐπειδὴν μάθω-
σιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. Ebenso der
Superlativ. αὐτὸν epanaleptisch
vor αὐτοῦ betont die Identität der
vergleichenen Gegenstände.

4. ὅτι καὶ εὐσχημονέστερον: aus
dem Vorhergehenden zu ergänzen.
Der zweite Satz mit οὐ enthält
den Grund, warum hier (dessen
Bedeutung ist aus dem Vorher-
gehenden klar) auf die εὐσχημοσύνη
Wert zu legen ist. Ein Beispiel
dafür bietet Xenoph. Anab. II 3, 3,
wo es heißt, daß Klearchus, um
die Boten des Königs zu empfangen,
προῆλθε τοὺς τε εὐοπλοτάτους ἔχων
καὶ εὐειδέστατους τῶν ἐαντοῦ στρα-
τιωτῶν καὶ τοῖς ἄλλοις στρατηγοῖς
ταῦτά ἔφρασεν.

Kap. VI. [E] 13. τὸ ὀπλιτικόν =
ἢ ὀπλομαχία. Sonst heißt τὸ ὀπλι-
τικόν auch das schwerbewaffnete
Kriegsvolk, die Landmacht, wie τὸ

ναυτικόν sowohl Seemacht, als See-
wesen. Hier also etwa: das Fecht-
wesen. Vgl. 183 C (33, 1).

14. ἔστιν: durch die Stellung ge-
hoben: wirklich ist.

15. αὐτό, wie öfter, epanaleptisch
u. für den Wortlaut überflüssig.

16. οἱ ὑπισχνόμενοι von denen,
die sich als Lehrer ausgeben und
zum Unterricht anbieten. Ähnlich
ἐπαγγέλλεσθαι. Vgl. 186 C.

17. τί καὶ δεοὶ κτέ. Denn, sagt
der Athener in den Gesetzen (803 C),
φημί χρῆναι τὸ μὲν σπουδαῖον
σπουδάζειν, τὸ δὲ μὴ σπουδαῖον
μὴ. Die Bedeutung des καὶ wird
deutlich im D., wenn man den Sinn
der rhetorischen Frage wiedergibt:
dann braucht man sie auch nicht
zu lernen.

18. τὰδε . . ὅτι: letzteres faßt die
ganze folgende Ausführung, in
welcher οἶμαι fehlen könnte, zu
einer Satzeinheit zusammen, in
welche jedoch das ohnedies anders
gestaltete zweite Glied εἰ δ' ἐκεί-
νους κτέ. nicht eingeht, während

οἶμαι ἐγὼ τοῦτο, εἰ τι ἦν, οὐκ ἂν ληληθέναι Λακεδαιμονίους,
οἷς οὐδὲν ἄλλο μέλει ἐν τῷ βίῳ ἢ τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτη-
δεύειν, ὅτι ἂν μαθόντες καὶ ἐπιτηδεύσαντες πλεονεκτοῖεν τῶν 183 103
ἄλλων περὶ τὸν πόλεμον. εἰ δ' ἐκείνους ἐλελήθει, ἄλλ' οὐ 112
5 τούτους γε τοὺς διδασκάλους αὐτοῦ λέληθεν αὐτὸ τοῦτο, ὅτι
ἐκείνοι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων σπουδάζουσιν ἐπὶ τοῖς τοιού-
τοις καὶ ὅτι παρ' ἐκείνοις ἂν τις τιμηθεὶς εἰς ταῦτα καὶ παρὰ
τῶν ἄλλων πλεῖστ' ἂν ἐργάζοιτο χρήματα, ὥσπερ γε καὶ
τραγωδίας ποιητῆς παρ' ἡμῖν τιμηθεὶς. 154 τοιγάροι ὅς ἂν οἴηται

τὰδε die einzelnen Punkte be-
zeichnet.

1. εἰ τι ἦν. Vgl. Apol. 41 E: καὶ
ἐὰν δοκῶσι τι εἶναι μηδὲν ὄν-
τες, ἀνειδίξετε αὐτοῖς, ὅτι οὐκ
ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἰονται τι
εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι.

2. οἷς οὐδὲν ἄλλο μ. κτέ. wie
Xenophon (Laced. Verf. 12, 7) sagt:
ἡμῖς γὰρ Λακεδαιμονίοις εὐροὶ
ἂν τις παραλελειμμένα ἐν τοῖς στρα-
τιωτικοῖς ὅσα δεῖ ἐπιμελείας, und
(13, 5) im Hinblick auf ihre krie-
gerische Durchbildung: ὥστε ὄρῶν
ταῦτα ἠγγῆσαι ἂν τοὺς μὲν ἄλλους
αὐτοσχεδιαστὰς (Pfuscher) εἶναι τῶν
στρατιωτικῶν, Λακεδαιμονίους δὲ
μόνους τῷ ὄντι τεχνίτας τῶν πολε-
μικῶν. Derselbe bemerkt übrigens
(11, 8) ausdrücklich: εὐπορώτατα
δὲ καὶ ἐκείνα Λακεδαιμόνιοι ποι-
οῦσι τὰ τοῖς ὀπλομαχοῖς πάνν δο-
κοῦντα χαλεπὰ εἶναι. Daraus er-
giebt sich von selbst, daß diese
reisenden Lehrer der ὀπλομαχία dort
am wenigsten Gelegenheit fanden,
ihre Künste geltend zu machen.

[183 A] 3. ἐπιτηδεύσαντες. Man
könnte ἐπιτηδεύοντες erwarten.
Vgl. Staat II 374 C: (πολεμικός)
ἱκανῶς οὐδ' ἂν εἰς γένοιτο μὴ αὐτὸ
τοῦτο ἐκ παιδὸς ἐπιτηδεύων. Der
Aor. zeigt an, daß L. nur die
Übungen der Jugend zur Vorbe-
reitung auf den Krieg im Sinne hat.
Über die Stellung des ἂν, das aber
doch auch für die Participia be-
deutsam ist, s. zu 22, 11.

4. ἀλλὰ — γε oft, wie hier, nach
hypothetischen Sätzen. Vgl. Xen.
Cyprip. I 3, 6: εἰ τοίνυν οὕτω γιγνώ-

σκεις, ὦ παῖ, ἀλλὰ κρεῖα γε εὐώ-
χοῦ (so laß dir doch wenigstens
das Fleisch schmecken), ἵνα νεανίας
οἴκαδε ἀπέλθῃς. Ebenso ἀλλ' οὖν
(doch gewiß) und ἀλλ' οὖν — γε.
In modaler Hinsicht entsprechen
sich übrigens der Vorder- und
Nachsatz insofern nicht, als in
ersterem ein unannehmbarer Fall
nur angenommen, in letzterem da-
gegen eine entschiedene Behauptung
ausgesprochen wird.*

6. ἐπὶ τοῖς τ. Ebenso Xen. Mem.
I, 3, 11: σπουδάζειν . . ἐφ' οἷς οὐδ'
ἂν μαινόμενος σπουδάσειεν. Sonst
gewöhnlicher περὶ oder πρὸς τι.

7. παρ' ἐκείνοις κτέ. Das ἂν,
unten wiederholt, bestimmt zu-
gleich die Auffassung des folgenden
Participis.

9. τραγωδίας π. „Die Tragödie
war das Monopol von Athen; denn
während dramatische Dichter aus
andern Teilen von Griechenland
hierher kamen (Achäos aus Ere-
tria und Ion von Chios), um ihr
Genie zu zeigen, wurden nirgends
anderswo Originaltragödien verfaßt
und aufgeführt, obgleich wohl
kaum eine beträchtliche Stadt ohne
Theater war.“ Grote. Über Be-
lohnungen und Preise, die den
Dichtern zuerkannt wurden, s.
Schömann, I S. 446.

τοιγάροι: der auf das Vorher-
gehende gestützten (γὰρ) Folge
(τοί = τῷ) fügt das enklitische τοί
(s. zu 29, 6) noch eine lebhaft
Versicherung bei. — τρ. καλῶς
ποιεῖν: ein guter Tragödiendichter
sein.

B τραγωδίαν καλῶς ποιεῖν, οὐκ ἔξωθεν κύκλω περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ' εὐθύς δεῦρο φέρεται καὶ τοῖσδ' ἐπιδεικνύσιν, εἰκότως· τοὺς δὲ ἐν ὄπλοις μαχομένους ἐγὼ τούτους ὁρῶ τὴν μὲν Λακεδαιμόνα ἡγουμένους εἶναι ἄβατον ἱερὸν καὶ οὐδὲ ἄκρω ποδὶ ἐπιβαίνοντας, κύκλω δὲ περιούοντας αὐτὴν καὶ πᾶσι μᾶλλον ἐπιδεικνύμενος καὶ μάλιστα τούτοις οἱ κἄν αὐτοὶ ὁμολογήσειαν πολλοὺς σφῶν προτέρους εἶναι πρὸς τὰ τοῦ πολέμου.

C VII. Ἔπειτα, ὦ Λυσίμαχε, οὐ πᾶν ὀλίγοις ἐγὼ τούτων παραγέγονα ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ, καὶ ὁρῶ οἷοι εἶσιν. ἔξεστι δὲ 10 καὶ αὐτόθεν ἡμῖν σκέψασθαι. ὥσπερ γὰρ ἐπίτηδες οὐδεὶς

[B] 3. τοῖσδε = τοῖς τῆδε. ἐπιδεικνύσιν: bringt zur Darstellung, ohne den Nebenbegriff, das es eine Leistung von ihnen (ἐπιδεικνύμενος) ist.*

εἰκότως muß für sich, als ein beigefügtes Urteil gefasst werden. Ebenso wird δικαίως gebraucht. Meistenteils folgt noch ein begründender Satz darauf. Vgl. Apol. 32 B: ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐν τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε.

4. τὴν μὲν Α. κτέ. Bekanntlich sperrte sich Sparta überhaupt gegen alle Einflüsse fremder Sitte und Bildung ab. So gesteht der Sophist Hippias in dem größeren der beiden gleichnamigen Dialoge, das, obwohl er oft als Gesandter seiner Vaterstadt Elis nach Sparta gekommen sei, er nie habe auch nur einen Heller durch Vorträge und Unterricht erwerben können; denn, sagt er (284 C) „ἑνικὴν παιδείαν οὐ νόμιμον αὐτοῖς παιδεύειν“. Im Gegensatz von diesem Verfahren sagt Perikles in seiner berühmten Leichenrede (Thukyd. II 39) von Athen: οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπειρογόμενα τινα ἢ μαθήματος ἢ δειμάτος κτέ.

5. ἄκρω ποδὶ ἐπιβ. wie ἄκρω τῷ δακτύλῳ ἀπτεσθαι. Ebenso im Lat. *extremis* oder *primoribus digitis attingere, sumere* u. dgl.

6. πᾶσι μᾶλλον κτέ. S. Einl. 25 a. E.

Kap. VII. [C] 10. παραγέγονα: das Perf. von γ. und seinen Compos. nicht selten in der Bedeutung des Aorists. Anders das folgende γέγονεν.

ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ. Was dies bedeutet im Munde eines Soldaten, ist eben so klar, wie, das die Feldarbeit gemeint ist, wenn vom Landmann die Rede ist. So sagt der Athen. Admiral Phormion vor der Schlacht zu den Seinigen (Thukyd. II 89, 9): ὑμεῖς δὲ εὐτακτοὶ παρὰ ταῖς ναυαὶ μένοντες τὰ τε παραγγελλόμενα ὀξέως δέχεσθε. . . καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κόμον καὶ σιγὴν περὶ πλείστον ἠγεῖσθε κτέ. Hier bildet es zugleich einen Gegensatz zu den prahlerischen Schauvorstellungen.

ὁρῶ wie ἀνοῶ, πυνθάνομαι u. a. statt der Perfekte, wo nicht die ursprüngliche Wahrnehmung, sondern die fortbestehende Möglichkeit gemeint ist.

11. αὐτόθεν: 'von selber Stelle, gleich hier, auf der Stelle, ohne weiteres.' Vgl. Phileb. 53 B: οὐ δήπου πολλῶν δεησόμεθα παραδειγμάτων τοιούτων. . . ἀλλ' ἀρετὴ νοεῖν ἡμῖν αὐτόθεν. Gorg. 470 E: τί δέ; συγγεγόμενος ἀν' γνοίης, ἄλλως δὲ αὐτόθεν οὐ γιγνώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ. So sagt Polus zu S., der meint, er müsse erst mit Archelaos von Makedonien gesprochen haben, um über seine Glück-

πάποι' εὐδόκιμος γέγονεν ἐν τῷ πολέμῳ ἀνήρ τῶν τὰ ὀπλιτικά ἐπιτηδευσάντων. καίτοι εἰς γε τᾶλλα πάντα ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα· οὗτοι δ', ὡς ἔοικε, παρὰ τοὺς ἄλλους οὕτω σφόδρα εἰς τοῦτο 5 δεδυστηχήμασιν. ἐπεὶ καὶ τοῦτον τὸν Στησίλεων, ὃν ὑμεῖς μετ' ἐμοῦ ἐν τοσοῦτῳ ὄχλῳ ἐθεάσασθε ἐπιδεικνύμενον καὶ τὰ D μεγάλη περὶ αὐτοῦ λέγοντα ἃ ἔλεγε, ἐτέρωθι ἐγὼ κάλλιον ἐθεασάμην ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς ἐπιδεικνύμενον οὐχ ἐόντα. προσβαλούσης γὰρ τῆς νεῶς ἐφ' ἣ ἐπεβάτευσεν πρὸς 10 ὀλακάδα τινα, ἐμάχετο ἔχων δορυδρέπανον, διαφέρων δὲ ὄπλον ἄτε καὶ αὐτὸς τῶν ἄλλων διαφέρων. τὰ μὲν οὖν ἄλλα οὐκ ἄξια λέγειν περὶ τάνδρος, τὸ δὲ σόφισμα τὸ τοῦ δρεπάνου τοῦ πρὸς τῇ λόγχῃ οἷον ἀπέβη. μαχομένου γὰρ αὐτοῦ ἐνέσχετό E

seligkeit zu urteilen. Ein ähnlicher Gegensatz ist hier ausgedrückt.

ὥσπερ γ. ἐπίτηδες κτέ. In einem ganz ähnlichen Zusammenhang spricht sich ein Gegner der Rhetoren bei Cicero (de orat. I 20, 91) aus: *nam primum quasi dedita opera neminem scriptorem artis* (Verf. einer Rhetorik) *ne mediocriter quidem disertum fuisse dicebat* e. q. s.

1. τὰ ὀπλιτικά: vgl. oben 182 E (30, 13). Der Plur. drückt wohl die Fechterkunststücke, die Fechterei mit einiger Geringschätzung aus.

2. ἐκ τούτων bezieht sich zwar auf das Vorhergehende, jedoch so, das der allgemeine Begriff ohne das beigefügte Obj. zu denken ist, wie dies deutlicher aus der Epexege hervorgeht. Das folgende εἰς τοῦτο weist auf die Worte *of ὀνομαστοὶ γίνονται*, an welches εἰς τᾶλλα sich schließt, wie ἐν πολέμῳ an εὐδόκιμος γέγονεν. Über δεδυστ. (sind verunglückt) s. Kr. 53, 3, 3.

5. ἐπεὶ καί: durch ein (hier besonders schlagendes) Beispiel begründend: 'wie denn auch' oder 'so zum Beispiel'.

[D] 6. ἐθεάσασθε. . . λέγοντα: mit fast unmerklichem Zeugma.

7. κάλλιον ἐθ. Vgl. Gastm. 221 A: ἐνταῦθα δὲ (auf dem Rückzug von Delion) καὶ κάλλιον ἐθεασάμην

Platons ausgew. Dialoge. III, 1.

Σωκράτη ἢ ἐν Ποτιδαίᾳ. Hier nimmt der Ausdruck eine ironische Färbung an.

8. ἐν τῇ ἀληθείᾳ ist mit Beziehung auf ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ und ἐν τῷ πολέμῳ zu denken und erhält in der Nebeneinanderstellung mit ὡς ἀληθῶς eine Schärfung. Über letzteres s. Classen zu Jacobs, Attika S. 395, der ὡς als Adverb des Artikels betrachtet, wie ja auch τὸ ἀληθῆς adverbial gebraucht wird. Das absolut gebrauchte ἐπιδεικνύσθαι bed. 'eine Probe von seiner Geschicklichkeit ablegen'.

9. τῆς νεῶς: unten (184 A) bestimmter: τῆς τριήρους. — ἐπιβάται hießen zum Unterschied von den Matrosen (ναῦται) die Seesoldaten.

10. δορυδρέπανον: s. Einl. 25 S. 12 Anm. 2.

διαφέρων: 'absonderlich', im Munde des L. natürlich mit Spott.

12. τὸ δὲ σόφισμα κτέ. Das Prädikat ist aus dem vorhergehenden Glied der Forderung des Sinnes gemäß zu ergänzen.

[E] 13. ἐνέσχετο: 'verging sich', doch dem Passiv nahe kommend. ἀντελάβετο: 'hielt daran fest'. Subj. ist τὸ δρέπανον. In λόγχῃ kommt mehr die Lanzenspitze, in δόρυ die Speerstange, deren unterer Teil, das Schaftende, στύραξ heißt, zum Ausdruck.

που ἐν τοῖς τῆς νεῶς σκεύεσιν καὶ ἀντελάβετο· εἴλκεν οὖν ὁ Στησίλεως βουλόμενος ἀπολῦσαι, καὶ οὐχ οἶός τ' ἦν· ἡ δὲ ναὺς τὴν ναῦν παρήει. τέως μὲν οὖν παρέθει ἐν τῇ νηὶ ἀντεχόμενος τοῦ δόρατος· ἐπεὶ δὲ δὴ παρημείβετο ἡ ναὺς τὴν ναῦν καὶ ἐπέσπα αὐτὸν τοῦ δόρατος ἐχόμενον, ἐφίει τὸ δόρυ 5
184 διὰ τῆς χειρός, ἕως ἄκρον τοῦ στόρακος ἀντελάβετο. ἦν δὲ γέλωσ καὶ κρότος ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀλκάδος ἐπὶ τε τῷ σχήματι αὐτοῦ, καὶ ἐπειδὴ βαλόντος τινὸς λίθω παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ ἐπὶ τὸ κατάστρωμα ἀφίεται τοῦ δόρατος, τότε ἤδη καὶ οἱ ἐκ τῆς τριήρους οὐκέτι οἰοί τ' ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν, 10 ὁρῶντες αἰωρούμενον ἐκ τῆς ὀλκάδος τὸ δορυδρέπανον ἐκείνω. ἴσως μὲν οὖν εἶη ἂν τι ταῦτα, ὥσπερ Νικίας λέγει· οἷς δ' οὖν ἐγὼ ἐντετύχηκα, τοιαῦτ' ἄττα ἐστίν.

B VIII. Ὁ οὖν καὶ ἐξ ἀρχῆς εἶπον, ὅτι εἶτε οὕτω σμικρὰς

1. τῆς νεῶς: oben (D) bestimmter: ὀλκάδα.*

2. καὶ οὐχ. Im D. 'aber'.

ἡ ν. τὴν ν. das eine an dem anderen. Vgl. 'manus manum lavat'.

3. τέως μὲν: vgl. Hom. Od. ω 162. Xen. Anab. IV 2, 12. Der entsprechende Relativsatz ist aus dem vorhergehenden Satz zu entnehmen.

4. ἐπεὶ δὲ δὴ: 'als aber denn'.

παρημείβετο: achte auf das Tempus, wornach auch das Verhältnis zu dem vorhergehenden παρήει zu ermesen ist. Natürlich war der Verlauf kein an sich lange dauernder, sondern hier galt es nur, alle Momente desselben in ihrer Dauer zur Anschauung zu bringen.

5. ἐφίει: dies die Lesart der maßgebenden Handschriften, die vielleicht nach dem Ausdruck ἐφίεναι τὰς ἡνίας verstanden werden kann in dem Sinn: 'nachgeben, indem er den Speerschaft durch die Hand laufen läßt'.*

[184 A] 7. ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς κτέ. Vgl. unten 14 u. Apol. 32 B zu τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. Wir wählen eine andere Präposition.

8. λίθω. So wird βάλλειν oft intransitiv gebraucht mit oder ohne beigefügten Dativ (Xen. Anab. III 3, 15, V 7, 19). Hier aber auffallen-

der wegen des doppelten Beisatzes. Ohne παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ könnte man im D. gerade so sagen. Übrigens nimmt die Periode von καὶ ἐπειδὴ mit folgendem τότε ἤδη an eine anakolutische Wendung, da das vorhergehende ἐπὶ τε τῷ σχ. eine andere Fortsetzung erwarten liefs.

11. ἐκείνω. Diese bestbeglaubigte Lesart entspricht recht gut der Forderung des Sinnes u. dem Ton der Darstellung: 'wie oben an dem Lastschiff jenem, näml. dem so absonderlichen Kämpfer, die Sichel-lanze hing'.* Der Wechsel mit αὐτός bietet keinen Anstofs.*

12. ἴσως κτέ. Höfliche Wendung am Schlusse, um den N. nicht zu beleidigen, doch nicht ohne ironische Färbung. ταῦτα bezeichnet den Gegenstand, um den es sich handelt. S. oben 183 C und 182 D. Über δ' οὖν (certe) nach Sätzen zweifelhafter Geltung s. zu Apol. 17 A.*

Kap. VIII. [B] 14. Ὁ οὖν κτέ. etwa durch τοῦτ' ἐστίν zu ergänzen. Die sonst übliche Verkürzung im D. findet wegen des beigefügten ἐξ ἀρχῆς keine Anwendung. Eher könnte man die Bedeutung des οὖν durch einen ganzen Satz aus-

ὠφελίας ἔχει μάθημα ὄν, εἶτε μὴ ὄν φασὶ καὶ προσποιοῦνται αὐτὸ εἶναι μάθημα, οὐκ ἄξιον ἐπιχειρεῖν μανθάνειν. καὶ γὰρ οὖν μοι δοκεῖ, εἰ μὲν δειλὸς τις ἂν οἰοίτο αὐτὸν ἐπίστασθαι, θρασύτερος ἂν δι' αὐτὸ γενόμενος ἐπιφανέστερος γένοιτο 5 οἶος ἦν· εἰ δὲ ἀνδρείος, φυλαττόμενος ἂν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, εἰ καὶ σμικρὸν ἐξαμάροισι, μεγάλας ἂν διαβολὰς ἴσχειν· ἐπίφθονος γὰρ ἡ προσποίησης τῆς τοιαύτης ἐπιστήμης, ὥστ' C εἰ μὴ τι θαυμαστὸν ὅσον διαφέρει τῇ ἀρετῇ τῶν ἄλλων, οὐκ ἔσθ' ὅπως ἂν τις φύγοι τὸ καταγέλαστος γενέσθαι, φάσκων 10 ἔχειν ταύτην τὴν ἐπιστήμην. τοιαύτη τις ἐμοίγε δοκεῖ, ὃ Ἀνσίμαχε, ἡ περὶ τοῦτο τὸ μάθημα εἶναι σπουδὴ· χορὴ δ' ὅπερ σοι ἐξ ἀρχῆς ἔλεγον, καὶ Σωκράτη τόνδε μὴ ἀφιέναι, ἀλλὰ δεῖσθαι συμβουλεύειν ὅπη δοκεῖ αὐτῷ περὶ τοῦ προκειμένου.

ΑΓ. Ἀλλὰ δέομαι ἐργαγε, ὃ Σώκρατες· καὶ γὰρ ὥσπερ

drücken: Es bleibt dabei, was ich schon am Anfang sagte, dafs u. s. w.*

2. καὶ γὰρ οὖν. Nach dem Satz, der, zurückgehend auf den Anfang, die Erörterung abzuschließen schien, drückt die Verbindung der drei Partikeln aus, dafs das Folgende auch in Betrachtung kommt zur Begründung des Vorhergehenden in Übereinstimmung mit demselben. δοκεῖ (δοκῶ, οἶμαι) häufig vorangesetzt oder eingeschaltet ohne Einfluß auf die Konstruktion. Über οἰοίτο αὐτὸν ἐπίστασθαι vgl. zu Apol. 36 B: ἡγησάμενος ἑαυτὸν ἐπιεικέστερον εἶναι. αὐτὸν betont den Gegensatz zu δειλὸς ὄν. L. sieht darin nur Dünkel, der sich selbst bestraft.

5. ἂν, wie im ersten Glied, der Nebenbestimmung, die selbst die Geltung einer Apodosis hat, sich anschließend, wird nach der eintretenden zweiten Protasis wiederholt, wodurch zugleich an das im Anfang gesetzte bedeutungsverwandte δοκεῖ (daher ἴσχειν) erinnert wird, das bei dem ersten Glied keinen Einfluß auf die Fügung (γένοιτο) übte.*

7. ἐπίφθονος κτέ. Ebenso sagt Protagoras in dem gleichnamigen Dialog 316 D über die Sophistik, zu

deren Bereich auch die Hoplomachie gerechnet wird (Einl. 25): οὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίνονται καὶ ἄλλαι δυσμένεαι τε καὶ ἐπιβουλαί. Über den Grund s. Apol. 19 B zu περιεργάζεται.

[C] 8. θαυμαστὸν ὅσον zu einem Begriffe verbunden, wofür wir im D. ein Adverb setzen, schließt sich als Apposition an τὸ und mit diesem an διαφέρει an, das sonst aufser bei τί u. τι u. οὐδέν, μηδέν den Dativ fordert.

9. τὸ καταγέλαστος γ. Bemerkenswert ist der Nominativ im Anschluß an das Subjekt bei dem Infinitiv auch mit dem Artikel.

10. τοιαύτη τις bezeichnet die Art, wie sie sich an einem einzelnen Gegenstande darstellt, während durch τῆς τοιαύτης oben die ganze Gattung so gearterter Dinge bezeichnet wird. Die d. Spr. kann diesen Unterschied nicht so kurz ausdrücken. Vgl. unten zu D.

14. Ἀλλὰ δ. „Nicht selten dient ἀλλὰ in Erwiderungen, um eine vorhergehende Äußerung, Besorgnis, Bitte etc. als unnötig zu bezeichnen und zu beseitigen, sei es, dafs ihre Berücksichtigung sich von selbst versteht oder bereits eingetreten ist, oder dafs sie als ganz unge-

D ἔτι τοῦ διακρινούντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. εἰ μὲν γὰρ συνηφερέσθην τῶδε, ἤττον ἂν τοῦ τοιούτου ἔδει· νῦν δὲ τὴν ἐναντίαν γὰρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικία ἔθετο. εἰ δὲ ἔχει ἀνοῦσαι καὶ σοῦ, ποτέρῳ τοῖν ἀνδροῖν σύμψηφος εἶ.

IX. ΣΩ. Τί δέ, ὦ Λυσίμαχε; ὁπότερ' ἂν οἱ πλείους ἐπαι- 5
νῶσιν ἡμῶν, τούτοις μέλλεις χρῆσθαι;

ΑΤ. Τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιῶ, ὦ Σώκρατες;

E ΣΩ. Ἡ καὶ σὺ, ὦ Μελησία, οὕτως ἂν ποιοῖς; κἂν εἴ 1
τις περὶ ἀγωνίας τοῦ νείος σοι βουλή εἴη τί χρῆ ἀσκεῖν, ἄρα 10
τοῖς πλείοσιν ἂν ἡμῶν πείθοιο, ἢ κείνῳ ὅστις τυγχάνει ὑπὸ 10
παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος καὶ ἡσκηκός;

hörig abgelehnt wird, meist = nun.“ Bäumlein. Welcher Fall ist hier gegeben?

[D] 1. τοῦ διακρ. Der Artikel, weil die, wenn auch nicht bestimmt bezeichnete Person durch die ihr zugewiesene Handlung eine bestimmte Stellung zu anderen Personen erhält. Im D. etwa: 'eines dritten oder eines solchen der'. τοῦ τοιούτου: der Artikel wegen der Beziehung auf τοῦ διακρινούντος. — δεῖν, bedürfen, meistens unpersönlich (δεῖ μοι τινός). Wie hier mit bestimmtem Subj. selten. Politic. 277 D: παραδείματος αὐτοῦ καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδήκται. Sonst gewöhnlich δεῖσθαι, z. B. Dem. 3, 3 ὁ παρῶν καιρὸς πολλῆς φροντίδος δεῖται.*

3. τὴν ἐναντ. γὰρ: Begründung des durch νῦν δέ unvollständig ausgedrückten, aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Gedankens, der durch εἰ δὲ κτέ. weiter und in selbständiger Form ausgeführt wird. νῦν δέ drückt den Gegensatz der Wirklichkeit gegen den angenommenen Fall aus. Die Kluft, deren Ausfüllung aus dem vorhergehenden Satz zu entnehmen ist, überspringt die Lebhaftigkeit der Rede, wie 200 E die Elision zeigt. Die Ellipse bei ἐναντίαν kam aus dem folgenden σύμψηφος entnommen werden.

Kap. IX. 5. Τί δέ; drückt Widerspruch und Befremden aus: Wie

doch? S. lehnt diesen Weg der Entscheidung ab und lenkt das Gespräch auf den Weg einer philosophischen Erörterung. Einl. § 29.

7. τί . . . καὶ ποιῶ. Vgl. Phäd. 61 E: τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιῶ ἄλλο ἐν τῷ μέτρῳ ἡλίον δυσμῶν χρόνῳ; Die rhetorische Frage, deren Sinn von selbst klar ist, begründet die unausgesprochen vorausgesetzte lebhaftige Bejahung: 'ja, freilich' u. dgl. Vgl. unten (E) πῶς γὰρ οὐ. Zu καὶ vgl. zu 182 E (30, 17).

[E] 8. κἂν εἴ τις κτέ. Das zur ἀπόδοσις gehörige ἂν schließt sich an καὶ an. Vgl. ὡσπερ ἂν εἰ. Die Wiederholung des ἂν ist häufig. Protag. 318 B: κἂν σὺ, καίπερ τηλοῦτος ἂν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τις σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο. Gorg. 451 A: ὡσπερ ἂν εἴ τις με ἔροίτο . . . εἴποιμ' ἂν αὐτῷ κτέ. Über den von S. eingeschlagenen Weg der Gesprächsführung s. Einleitung I 18.

10. ἢ κείνῳ: auf Grund der besten Überlieferung. So öfter nach Vokalen, wo Krasis oder Aphäresis stattfinden kann. ἐκείνῳ, weil derselbe noch erst ermittelt werden muß, also noch nicht in Sicht ist.*

ὑπὸ παιδοτρίβῃ . . . π. Vgl. Staat III 391 C: ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος. VIII 558 D: ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἡθροῖσι. Der Erzieher erscheint als Übergeordneter. — Z. S. vgl. Krit. 47 A ff.

ME. Ἐκείνῳ εἰκός γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Αὐτῷ ἄρ' ἂν μᾶλλον πείθοιο ἢ τέτταρσιν οὖσιν ἡμῖν;

ME. Ἴσως.

ΣΩ. Ἐπιστήμη γὰρ, οἶμαι, δεῖ κρῖνεσθαι ἀλλ' οὐ πλήθει 5
τὸ μέλλον καλῶς κριθῆσεσθαι.

ME. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ νῦν χρῆ πρῶτον αὐτὸ τοῦτο σκέψασθαι, 1
εἰ ἔστιν τις ἡμῶν τεχνικός περὶ οὗ βουλευόμεθα, ἢ οὐ· καὶ 185
εἰ μὲν ἔστιν, ἐκείνῳ πείθεσθαι ἐνὶ ὄντι, τοὺς δ' ἄλλους ἕαν· 10
εἰ δὲ μὴ, ἄλλον τινὰ ζητεῖν. ἢ περὶ σμικροῦ οἴεσθε νυνὶ 10
κινδυνεύειν καὶ σὺ καὶ Λυσίμαχος, ἀλλ' οὐ περὶ τούτου τοῦ 10
κτήματος, ὃ τῶν ὑμετέρων μέριστον ὄν τυγχάνει; νείων γὰρ 10
που ἢ χρηστῶν ἢ τάναντία γενομένων καὶ πᾶς ὁ οἶκος ὁ τοῦ 10
πατρὸς οὕτως οἰκῆσεται, ὁποῖοι ἂν τινες οἱ παῖδες γένωνται.

15 ME. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα δεῖ προμηθίαν αὐτοῦ ἔχειν.

ME. Πάνν γε.

ΣΩ. Πῶς οὖν, ὃ ἐγὼ ἄρτι ἔλεγον, ἐσκοποῦμεν ἂν, εἰ B
ἐβουλόμεθα σκέψασθαι τίς ἡμῶν περὶ ἀγωνίαν τεχνικώτατος; 20
ἄρ' οὐχ ὁ μαθὼν καὶ ἐπιτηδεύσας, ὃ καὶ διδάσκαλοι ἀγαθὸν 20
γεγονότες ἦσαν αὐτοῦ τούτου;

ME. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἔτι πρότερον, τίνος ὄντος τούτου, οὗ ζητοῦ- 20
μεν τοὺς διδασκάλους;

4. Ἴσως: wie ὡς ἔοικε (zu 188 E) auch bei entschiedener Ansicht mit Zurückhaltung gesprochen. Vgl. zu 184 A (34, 12).

[185 A] 13. τάναντία wie öfter τόνναντίον adverbial gebraucht und an Stelle des Prädikats, wie auch sonst Adverbien. — Über οἰκῆσεται (wird verwaltet w.) Kr. 39, 11 A.

14. ὁποῖοι κτέ. Korrelat zu οὕτως, das schon in νείων . . . γενομένων seine Erklärung findet.

16. αὐτοῦ: näml. τούτου τοῦ κτήματος.

[B] 20. ἄρ' οὐχ ο μ. Diese Frage vertritt die Stelle der Antwort, die sich aber der Form nach nicht an die Frage (πῶς οὖν κτέ.), sondern

an das unmittelbar vorhergehende τίς ἡμῶν κτέ. anschließt. Der Relativsatz fügt durch das Attribut von διδάσκαλοι noch ein neues Moment hinzu, das auch in Betracht kommt. Denn als αὐτομαθής oder αὐτοδιδάκτος scheint ὁ μαθὼν nicht gedacht zu sein. Dieser Begriff tritt erst später hervor.

21. αὐτοῦ τούτου ohne Rücksicht auf das grammat. Genus des Substantivs auf den Gegenstand bezogen, von dem es sich handelt. Kr. 58, 3, 6.

23. ἔτι πρότερον erhält seine Ergänzung aus ἐσκοποῦμεν ἂν, obwohl im folgenden das zu Zwecke der Induktion angewendete Beispiel

ME. Πῶς λέγεις;

X. ΣΩ. Ὡς ἴσως μᾶλλον κατάδηλον ἔσται. οὐ μοι δοκεῖ ἐξ ἀρχῆς ἡμῖν ὁμολογήσθαι, τί ποτ' ἔστιν περὶ οὗ βουλευόμεθα καὶ σκεπτόμεθα, ὅστις ἡμῶν τεχνικός καὶ τούτου ἕνεκα διδασκάλους ἐκτίησάτο, καὶ ὅστις μὴ.

NI. Οὐ γάρ, ὦ Σώκρατες, περὶ τοῦ ἐν ὄπλοις μάχεσθαι σκοποῦμεν, εἴτε χρὴ αὐτὸ τοὺς νεανίσκους μανθάνειν εἴτε μὴ;

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Νικία. ἀλλ' ὅταν περὶ φαρμάκου τίς του πρὸς ὀφθαλμοὺς σκοπῆται, εἴτε χρὴ αὐτὸ ὑπαλείφειν εἴτε μὴ, πότερον οἶε τότε εἶναι τὴν βουλήν περὶ τοῦ φαρμάκου ἢ περὶ τῶν ὀφθαλμῶν;

NI. Περὶ τῶν ὀφθαλμῶν.

D ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὅταν ἵππῳ χαλινὸν σκοπῆται τις εἰ προσοιστέον ἢ μὴ, καὶ ὅποτε, τότε που περὶ τοῦ ἵππου βουλεύεται, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ χαλινού;

NI. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐνὶ λόγῳ, ὅταν τίς τι ἕνεκά του σκοπῆ,

nicht weiter verfolgt wird, sondern der eigentliche Gegenstand des Gesprächs an die Stelle tritt.

τινος ὄντος τούτου schließt sich im Kasus an die vorhergehende Frage an. Ein solcher Anschluss in participialer Form ist nicht ungewöhnlich. Vgl. unten 191 E. Doch darf τούτου hier dem Sinne nach nicht auf das τούτου der vorhergehenden Frage bezogen werden, das deutlich auf ἀγωνίαν zurückweist, sondern hat sein Korrelat in dem folgenden οὐ. Im D. setzen wir an die Stelle der participialen Fügung einen selbständigen Frage-satz, hier in indirekter Form.*

Kap. X. 3. τί ποτ' ἔστιν. So, nicht ἔστιν, ist zu betonen, weil die Enklisis nur gehindert ist; denn der Nachdruck fällt auf τί als Prädikat, nicht auf ἔστιν, das bloße Kopula ist.*

[C] 4. τεχνικός nämlich: περὶ τούτου, auf denselben Gegenstand bezogen, worauf sich περὶ οὗ und weiter auch τούτου ἕνεκα bezieht,

das also nicht in dem Sinne von ἕνεκα τοῦ τεχνικός εἶναι zu fassen ist. Über σκεπτόμεθα s. Kr. § 40. Vgl. Z. 7 und 37, 18 f.*

5. ὅστις μὴ bei zu ergänzendem Prädikat. Vgl. Z. 7.

9. τίς του: vgl. Charm. 155 B. ἐπίστασθαι τι κεφαλῆς φάρμακον. In beiden Fällen handelt es sich um ein zunächst noch unbestimmtes Heilmittel. Zur Stellung vgl. Z. 17.*

αὐτό. Häufig ist auch eine andere Konstruktion bei diesen Verben, wie in dem bekanntesten Homerischen λίπ' ἔλαίω.

[D] 13. χαλινὸν . . . προσοιστέον. Vgl. Gorg. 499 E: τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ αἰρετέον ἔστι καὶ πρατέον. Die Auslassung der Kopula ist bei den Verbaladj. gewöhnlich. Zu beachten ist die Stellung der für den Sinn wichtigsten Worte.

17. ἐνὶ λόγῳ: der treffende Ausdruck für den zusammenfassenden Schluss einer Induktion.

περὶ ἐκείνου ἢ βουλή τυγχάνει οὔσα οὐ ἕνεκα ἐσκόπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὃ ἕνεκα ἄλλου ἐξήτει.

NI. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Δεῖ ἄρα καὶ τὸν σύμβουλον σκοπεῖν ἄρα τεχνικός 5 ἔστιν εἰς ἐκείνου θεραπείαν, οὐ ἕνεκα σκοποῦμεν ὃ σκοποῦμεν.

NI. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν νῦν φαμεν περὶ μαθήματος σκοπεῖν τῆς E ψυχῆς ἕνεκα τῆς τῶν νεανίσκων;

NI. Ναί.

ΣΩ. Εἰ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικός περὶ ψυχῆς θεραπείαν καὶ οἶός τε καλῶς τοῦτο θεραπεῦσαι, καὶ ὅτῳ διδάσκαλοι ἀγαθοὶ γεγόνασιν τούτου, σκεπτέον.

ΛΑ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὔπω ἐώρακας ἄνευ διδασκάλων τεχνικωτέρους γερονότας εἰς ἔνια ἢ μετὰ διδασκάλων;

ΣΩ. Ἔργωγε, ὦ Λάχης; οἷς γε σὺ οὐκ ἂν ἐθέλοις πιστεῦσαι, εἰ φαίεν ἀγαθοὶ εἶναι δημιουργοί, εἰ μὴ τί σοι τῆς αὐτῶν τέχνης ἔργον ἔχοιεν ἐπιδειξάμενοι εἰς εἰρησμένον, καὶ ἐν 186 καὶ πλείω.

ΛΑ. Τοῦτο μὲν ἀληθῆ λέγεις.

20 XI. ΣΩ. Καὶ ἡμᾶς ἄρα δεῖ, ὦ Λάχης τε καὶ Νικία,

1. ἐσκόπει . . . ἐξήτει: eigentümlich in einem generalisierenden Satz und nicht zu den gewöhnlichen Fällen zu rechnen, in denen die frühere Auffassung, Erwähnung etc. auf die Wahl des Tempus Einfluss übt. S. Kr. 53, 2. 4. 5. Hier sondern sich in der Auffassung gleichsam zwei Momente, nämlich der erste Anstoß zur Erwägung und die wirklich angestellte Erwägung oder Beratung.

2. περὶ τοῦ ὃ κτέ. Über den nominalen Gebrauch des Artikels vor Relativen s. Kr. 50, 1, 20.

4. τὸν σύμβουλον tritt der Stellung wegen in Abhängigkeit von σκοπεῖν, dessen Subj. unbestimmt bleibt. Der Gebrauch von ἄρα in der abhängigen Frage ist selten.*

[E] 11. 12. τοῦτο . . . τούτου. Ersteres bezieht sich auf ψυχῆς, letzteres auf ψυχῆς θεραπείαν. Der leichte Übergang zeigt die Natur-

lichkeit der mündlichen Rede. Wegen des Genus vgl. 185 B: αὐτοῦ τούτου und 190 B.*

14. ἢ μετὰ διδασκάλων: versteht sich andere.

[186 A] 17. καὶ ἐν κ. πλ. Wir setzen dafür leicht 'oder', doch neigt sich der Ausdruck zu dem Begriff: 'nicht nur eins, sondern mehrere.' Vgl. καὶ δις καὶ τρίς, z. B. Phäd. 63 E: ἐνίοτε ἀναγκάζεσθαι καὶ δις καὶ τρίς πίνειν. Die auffallende Verschiedenheit des Numerus zwischen Subj. (Obj.) u. Präd. in τοῦτο . . . ἀληθῆ erklärt sich durch die Formelhaftigkeit des Ausdrucks ἀληθῆ λέγειν. Über μὲν, das hier seine ursprüngliche Gleichheit mit μὴν verrät, z. Krit. 43 D.

Kap. XI. 20—39, 12. καὶ ἡμᾶς ἄρα δεῖ . . . οἰκειοτάτων. Soweit reicht die zu einer Gedankeneinheit verbundene, reichgegliederte, etwas anakoluthisch gestaltete Periode,

ἐπειδὴ *Λυσίμαχος* καὶ *Μελησίας* εἰς συμβουλήν παρεκαλεσά-
την ἡμᾶς περὶ τοῦν υἱέων, προθυμούμενοι αὐτοῖν ὅτι ἀρίστως
γενέσθαι τὰς ψυχὰς, εἰ μὲν φαμεν ἔχειν, ἐπιδειξάμενοι αὐτοῖς καὶ
διδασκάλους οἵτινες ἡμῶν γεγόνασιν, οἳ αὐτοὶ πρῶτον ἀγαθοὶ
B ὄντες καὶ πολλῶν νέων τετραπευκότες ψυχὰς ἔπειτα καὶ 5
ἡμᾶς διδάξαντες φαίνονται· ἢ εἰ τις ἡμῶν αὐτῶν ἑαυτῷ
διδασκαλον μὲν οὐ φησι γεγονέναι, ἀλλ' οὖν ἔργα αὐτὸς
αὐτοῦ ἔχει εἰπεῖν, καὶ ἐπιδειξάμενος, τίνες Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων,
ἢ δοῦλοι ἢ ἐλεύθεροι, δι' ἐκείνων ὁμολογουμένως ἀγαθοὶ γε-
γόνασιν· εἰ δὲ μηδὲν ἡμῖν τούτων ὑπάρχει, ἄλλους κελεύειν 10
ζητεῖν καὶ μὴ ἐν ἐταίρων ἀνδρῶν υἱέσι κινδυνεύειν διαφθεί-
ροντας τὴν μερίστην αἰτίαν ἔχειν ὑπὸ τῶν οἰκιοτάτων. ἐγὼ
μὲν οὖν, ὦ *Λυσίμαχε* τε καὶ *Μελησία*, πρῶτος περὶ ἑμαν-

in der zunächst als Hauptglieder
εἰ μὲν φ. ἔχειν κτέ. und εἰ δὲ
μηδὲν κτέ. hervortreten. Das erste
Glieд enthält eigentlich zwei Mög-
lichkeiten, die aber nicht gleich-
mäÙig ausgeführt sind. Denn da
S. schon im vorhergehenden auf
den Autodidakten nur nachträglich,
durch den Einwurf des Laches ge-
nötigt, Rücksicht genommen hat,
so stellt er auch hier den nachzu-
weisenden Unterricht als Haupt-
sache voran u. fügt den anderen
Fall durch den Satz mit ἢ hinzu.
Dieser ordnet sich der Hauptkon-
struktion (ἡμᾶς δεῖ) nur dann un-
ter, wenn man ἀλλ' οὖν . . . εἰπεῖν
zum Vordersatz zieht und ἐπιδειξά-
μενοι von δεῖ abhängig denkt; καὶ
müÙte dann, wenn man es nicht streichen
will, im Sinne von 'auch' genom-
men werden. ἀλλ' οὖν, nicht we-
sentlich verschieden von δ' οὖν
(zu Apol. 17A) oder ἀλλὰ — γέ u.
ἀλλ' οὖν . . . γέ (zu 183A) drückt
aus, daÙ man das Gesagte nach
185 E (39, 15 ff.) dann sicherlich an-
nehmen kann. Das zweite Haupt-
glied nimmt zwar durch τούτων
auf beide Fälle Rücksicht, aber
doch ohne Betonung der Zweifelt,
wie aus μηδὲν zu ersehen. Im
ersten Hauptglied ist zu ἔχειν nicht
bloÙs διδασκάλους, sondern ἐπι-

δειξάμενοι κτέ. aus dem Folgenden zu
ergänzen; das καὶ vor διδ. bedeu-
tet, daÙ, wenn sie glauben etwas
zu verstehen, sie auch Lehrer
müssen aufweisen können. Die
Stellung von ἐταίρων, dessen dop-
pelartige Natur aus Apol. 31A:
ἐμός τε ἐταῖρος . . . καὶ ὑμῶν τῷ
πλήθει ἐταῖρος zu ersehen, ist
durch den Nachdruck begründet.
Zu αἰτίαν ἔχειν, das als Passiv von
αἰτιᾶσθαι betrachtet werden kann,
vgl. Apol. 38C: ὄνομα ἔξετε καὶ
αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν
πόλιν λουδορεῖν, ὡς Σωκράτης ἀπε-
κτόνατε. Der Satz mit ὡς, der dem
Genetiv bei αἰτιᾶσθαι entspricht,
ist hier durch das Partic. διαφθεί-
ροντας ersetzt. Der absolute Ge-
brauch des Verbums erklärt sich
durch das mit κινδυν. konst. ἐν . .
υἱέσι. Vgl. 187 B.*

4. πρῶτον, da von mehreren
Handlungen desselben Subjekts die
Rede ist. Unten (Z. 13) kann πρῶτος
so verstanden werden, daÙ S. mit
seiner Erklärung den beiden anderen
vorangeht. Vgl. Gorg. 523 E: πρῶτε-
ρος ἢ ὑμεῖς.*

[B] 9. δι' ἐκείνων: von dem
Standpunkte derer gesagt, die das
zugestehen.

12. τῶν οἰκιοτάτων: ihren näch-
sten Angehörigen.

τοῦ λέγω ὅτι διδάσκαλός μοι οὐ γέρονε τούτου πέρι. καίτοι C
ἐπιθυμῶ γε τοῦ πράγματος ἐκ νέου ἀρξάμενος. ἀλλὰ τοῖς
μὲν σοφισταῖς οὐκ ἔχω τελεῖν μισθούς, οἵπερ μόνου ἐπηγγέλ-
λοντό με οἷοί τ' εἶναι ποιῆσαι καλόν τε κάγαθόν· αὐτὸς δ'
5 αὐτὸ εὐρεῖν τὴν τέχνην ἀδυνατῶ ἔτι νυνί. εἰ δὲ *Νικίας* ἢ
Λάχης ἠύρηκεν ἢ μεμάθηκεν, οὐκ ἂν θανατάσαιμι· καὶ γὰρ
χορήμασιν ἐμοῦ δυνατώτεροι, ὥστε μαθεῖν παρ' ἄλλων, καὶ
ἅμα προσβύτεροι, ὥστε ἤδη ἠύρηκεναι. δοκοῦσι δὴ μοι δυ-
νατοὶ εἶναι παιδεῦσαι ἄνθρωπον· οὐ γὰρ ἂν ποτε ἀδεῶς D
10 ἀπεφαίνοντο περὶ ἐπιτηδευμάτων νέῳ χρηστῶν τε καὶ πο-
νηρῶν, εἰ μὴ αὐτοῖς ἐπίστευον ἱκανῶς εἰδέναι. τὰ μὲν οὖν
ἄλλα ἐρωγέ τούτοις πιστεύω· ὅτι δὲ διαφέρεσθον ἀλλήλοι,
ἐθαύμασα. τούτο οὖν σοῦ ἐγὼ ἀντιδέομαι, ὦ *Λυσίμαχε* 114
καθάπερ ἄρτι *Λάχης* μὴ ἀφίεσθαι σε ἐμοῦ διεκελεύετο, ἀλλὰ
15 ἐρωτᾶν, καὶ ἐγὼ νῦν παρακελεύομαι σοὶ μὴ ἀφίεσθαι *Λά-*
*χης*τος μὴδὲ *Νικίου*, ἀλλ' ἐρωτᾶν λέγοντα, ὅτι ὁ μὲν *Σωκράτης*

[C] 2. τοῦ πράγματος: dasselbe,
was durch τούτου πέρι bezeichnet
wird. Ber Begriff ist aus 185 E zu
entnehmen.

3. ἐπηγγέλλοντο: seither, mit Be-
zug auf ἐκ νέου ἄ. — Ein solches
ἐπαγγελμα vernehmen wir aus dem
Munde des Protagoras in dem gleich-
namigen Dialog 318 A: Ὁ νεανίσκε,
ἔσται τοῖνον σοι, ἐὰν ἐμοὶ συνῆς,
ἢ ἂν ἡμέρα ἐμοὶ συγγένη, ἀπιέναι
οἴκαδε βελτίονι γεγονότι, καὶ
ἐν τῇ ὑστεραίᾳ ταῦτά ταῦτα, καὶ
ἐκάστης ἡμέρας ἀεὶ ἐπὶ τὸ βέλ-
τιον ἐπιδιδόναι, und 319 A ant-
wortet derselbe auf die Worte des
Sokr.: δοκεῖς μοι λέγειν τὴν πολιτι-
κὴν τέχνην καὶ ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν
ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας;
Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ὦ Σώ-
κρατες, τὸ ἐπαγγελμα ὃ ἐπαγ-
γέλλομαι.

7. χορήμασιν κτέ. „Nam opi-
bus me potiores sunt, ut
ab aliis potuerint discere,
simulque aetate proveciores,
ut iam potuerint invenire.“
Ast. Das potuerint liegt in ὥστε
mit dem Infin.

9. ἄνθρωπον: der Singular be-

merkenswert. Vgl. Prot. 317 B: ὁμο-
λογῶ τε σοφιστῆς εἶναι καὶ
παιδεῦειν ἄνθρώπους. Wir
sagen gern 'einen'.

[D] 10. ἀπεφαίνοντο. Den Unter-
schied der Konstruktion mit dem
bloÙsen Accusativ u. mit der Prä-
position περὶ c. g. kann man ent-
nehmen aus Theät. 170 D: ὅταν σὺ
κρίνας τι παρὰ σαντῶ πρὸς με
ἀποφαίνῃ περὶ τινος δόξαν. Vgl.
unten (E) ἐπαίειν, das auch mit
dem Acc. (τι οὐδὲν) verbunden wird.

13. ἐθαύμασα. Der Aorist mil-
dert das ausgesprochene Bedenken,
natürlich nur in der Form.

τούτο ankündigend. Die Ausfüh-
rung folgt in selbständiger Weise,
indem der Begriff von ἀντιδέομαι
in einer dem Nebensatz mehr ent-
sprechenden Form wieder aufge-
nommen wird und der durch τούτο
angekündigte Infinitiv sich nun an
dieses Verbum anschieÙt. Wäh-
rend διακελεύεσθαι wie κελεύειν,
ist παρακελεύεσθαι wie παραινεῖν
konstruiert. — Der Accus. λέγοντα
hebt mehr die Beziehung auf d.
abhängigen Inf. als auf d. regie-
rende V. hervor.*

Ε οὐ φησιν ἐπαίειν περὶ τοῦ πράγματος, οὐδ' ἱκανὸς εἶναι διακρίναι ὁπότερος ὑμῶν ἀληθῆ λέγει· οὔτε γὰρ εὐρετῆς οὔτε μαθητῆς οὐδενὸς περὶ τῶν τοιούτων γεγονέναι· σὺ δ', ὦ Λάχης καὶ Νικία, εἶπετον ἡμῖν ἐκάτερος, τίνοι δὴ δεινότητῳ συγγεγόνατον περὶ τῆς τῶν νέων τροφῆς, καὶ πόττερα 5 μαθόντε παρὰ του ἐπίστασθου ἢ αὐτῶ ἐξευρόντε, καὶ εἰ μὲν μαθόντε, τίς ὁ διδάσκαλος ἐκατέρῳ καὶ τίνες ἄλλοι ὁμοτέχνοι 187 αὐτοῖς, ἴν', ἂν μὴ ὑμῖν σχολή ἢ ὑπὸ τῶν τῆς πόλεως πραγμάτων, ἐπ' ἐκείνους ἴωμεν καὶ πείθωμεν ἢ δώροισι ἢ χάρισιν ἢ ἀμφοτέρω ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν ἡμετέρων καὶ τῶν 10 ὑμετέρων παίδων, ὅπως μὴ καταισχύνωσι τοὺς αὐτῶν προγόνους φαῦλοι γενόμενοι· εἰ δ' αὐτοὶ εὐρεται γεγονότε τοῦ τοιούτου, δότε παράδειγμα, τίνων ἤδη ἄλλων ἐπιμεληθέντες ἐκ φαύλων καλοὺς τε κάραθους ἐποιήσατε. εἰ γὰρ νῦν πρῶτον Β ἄρξεσθε παιδεύειν, σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ 15

[E] 3. περὶ τῶν τοιούτων. Dafür könnte auch der bloße Genet. stehen, wie Phäd. 99C: ἐγὼ μὲν οὐν τῆς τοιαύτης αἰτίας μαθητῆς ὅτουσιν ἦδιστ' ἂν γενοίμην. Durch die Präpos. wird hier der Gegenstand deutlicher von der Person unterschieden. Über den Artikel vor τοιούτων vgl. oben z. 184C u. D (35, 10 u. 36, 1).

σὺ . . . εἶπετον: ein bemerkenswerter Fall neben solchen, wie Prot. 311D: εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Ἰππόκρατες. Euthyd. 283B: εἶπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι. Die Stellung des Verbuns ist wohl maßgebend.

4. δεινότητῳ: das Wort wird häufig von solchen gebraucht, die Meister in einer Kunst sind, z. B. δεινὸς λέγειν. Wie hier ist es konstr. Protag. 338E: ἡγοῦμαι ἐγὼ ἄνθρωποι παιδείας μέγιστον μέρος εἶναι περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι. Über συγγίγνωσθαι, συνεῖναι, συνουσία, die gewöhnlichen Ausdrücke vom Verkehr zwischen Lehrer und Schüler, vgl. die Bem. zu 180D (25, 1) u. 186C (41, 3). Hier in etwas weiterem Sinn von der Gelegenheit, mit einem zu sprechen u. bekannt

zu werden. Vgl. Theät. 142C: δοκεῖ μοι ἐντυχεῖν αὐτῷ μερικαίῳ ὄντι καὶ συγγεγόμενος κ. διαλεχθεῖς πάνν ἀγασθῆναι αὐτοῦ τῆν φύσιν.

[187A] 8. αὐτοῖς auf τίς ὁ δ. ἐκατέρῳ bezogen. Wegen der Beziehung auf ἐκατέρῳ ist auch τίς mehrheitlich zu denken.

10. ἢ ἀμφοτέρω. Vgl. Gorg. 477D: ἢ ἀνία ὑπερβάλλον ἐστὶν ἢ βλάβη ἢ ἀμφοτέρω (in beider Hinsicht, auf beide Arten). Die eine Art bezieht sich auf die Sophisten als angebliche Lehrer, die andere auf Mitbürger und befreundete Männer.

12. τοῦ τοιούτου: einer derartigen Kunst, wie sie 185E ff. wiederholt bezeichnet worden ist. Zu ἐποιήσατε ist das Obj. aus τίνων . . . ἐπιμ. zu entnehmen. Im D. eine andere Wendung.

[B] 15. ἄρξεσθε παιδεύειν: mit dem Infinitiv nähert sich ἄρξεσθαι dem Begriff 'sich entschließen zu einer Sache, etwas übernehmen', wozu der Gegensatz: 'es unterlassen.'

οὐκ ἐν τῷ Καρὶ: zur Hervorhebung des Gegensatzes ἀλλ' ἐν τοῖς κτέ. Der Artikel wegen des

κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλ' ἐν τοῖς ὑμετέροις τε καὶ ἐν τοῖς τῶν φίλων παισί, καὶ ἀτεχνῶς τὸ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν ὑμῖν συμβαίνειν ἐν πίσθῳ ἢ κεραιμία γιγνομένη. λέγετε οὖν, τί τοῦτων ἢ φατὲ ὑμῖν ὑπάρχειν τε καὶ προσήκειν ἢ οὐ φατε; ταῦτ', ὦ Λυσίμαχε, παρ' αὐτῶν πυνθάνου τε καὶ μὴ μεθίει τοὺς ἄνδρας.

XII. ΑΓ. Καλῶς μὲν ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ ἄνδρες, Σωκράτης λέγειν· εἰ δὲ βουλομένοις ὑμῖν ἐστὶ περὶ τῶν τοιούτων ἐρω-

sprichwörtlichen Gebrauchs, wodurch er der bekannte, vielgenannte ist. Ebenso bei Eur. Kykl. 654. Natürlich kann der Art. auch fehlen, wie Euthyd. 285C: ὥσπερ ἐν Καρὶ ἐν ἐμοὶ ἔστω ὁ κίνδυνος. Bedeutung und Grund des Sprichworts erklärt der Scholiast: ἐπὶ τῶν . . . ἐν ἄλλοιτοῖς κινδυνεύοντων· Κἄρες γὰρ δοκοῦσι πρῶτοι μισθοφορῆσαι, ὅθεν καὶ εἰς πόλεμον αὐτοὺς προέταττον. Als Söldner erscheinen sie in der bekannten Erzählung von Psammitich bei Herodot II 152—154, der sie im Dienste des seemächtigen Minos stehen läßt, ihnen auch Erfindungen in der Bewaffnung zuschreibt, die die Griechen ebenfalls annahmen. Von achtungswerter Seite zeigen sie sich auch während des ionischen Aufstandes. S. Herod. V 118—121. Später kamen sie in den schlechten Ruf der Treulosigkeit und Käuflichkeit und wurden mit den Kretern und Kappadokiern zu den τρία Κάππα κένιστα gezählt. Nach einem Scholion war Κἄρ gleichbedeutend mit δοῦλος: καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Καρῶν κ. Θρακῶν τοὺς δούλους ἐποιοῦντο, ἐνθεν τοὺς δούλους Κἄρας ὠνόμαζον καὶ Θρακῆας. Cicero sagt in der Rede für den Flaccus, wo er mit der größten Verachtung von den Kleinasiaten überhaupt spricht, 27, 65: *Quid? de tota Caria nonne hoc vestra (Graecorum) voce vulgatum est, si quid cum periculo experiri velis, in Care id potissimum esse faciendum.* Also hier soviel als: *in vili corpore.**

2. τὸ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν κτέ. Falst man, wofür die Wortstellung spricht, τὸ λ. als Subj. von συμβαίνειν (Phäd. 58A: τύχη τις αὐτῷ συνέβη), so ist ἐν πίσθῳ . . . γιγνομένη als erklärende Apposition zu denken; falst man es aber dem gewöhnlicheren Gebrauch gemäß absolute, wie Soph. 261B: σχολή που τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον ὅ γε τοιοῦτος ἂν ποτε ἔλοι πόλιν, wodurch das Particip γιγν. zu συμβ. in das Verhältnis eines ergänzenden Prädikats wie bei τυγχάνειν (Kr. 56, 4, 5) tritt, so könnten die Worte κατὰ τὴν παρ. auch fehlen. Vgl. Gorg. 514E: τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο ἐν τῷ πίσθῳ τὴν κεραιμίαν ἐπιχειρεῖν μανθάνειν. Der Sinn des Sprichwortes ist: 'mit dem Größten u. Schwersten den Anfang machen.' Den Athenern lag ein Sprichwort von der Töpferkunst nahe, weil diese dort in großer Blüte stand. — ἀτεχνῶς, wie häufig bei Vergleichen und sprichwörtlichen Redensarten, z. B. Apol. 18CD. Euthyphr. 3A: ἀτεχνῶς (so recht eigentlich) γὰρ μοι δοκεῖ ἀφ' ἐστίας ἄρξεσθαι κολουργεῖν τὴν πόλιν.

Kap. XII. [C]. 8 u. 11. βουλομένοις . . . ἠδομένοις ἐστί: Der Dativ eines Nomens mit prädikativem Particip eines Verbuns der Neigung oder Abneigung bezeichnet die Gemütsstimmung. Der Wechsel im Ausdruck ist sachgemäß. Auch die lateinische Sprache hat sich diese Ausdrucksweise angeeignet.

τάσθαι τε καὶ διδόναι λόγον, αὐτοὺς δὲ χορῆ γιγνώσκειν, ὡς Νικία τε καὶ Λάχης. ἐμοὶ μὲν γὰρ καὶ Μελησία τῷδε δῆλον ὅτι ἡδομένοις ἂν εἴη, εἰ πάντα, ἃ Σωκράτης ἐρωτᾷ, ἐθέλοιτε λόγω διεξιέναι· καὶ γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἐντεῦθεν ἠρχόμενι λέγων, ὅτι εἰς συμβουλίην διὰ ταῦτα ὑμᾶς παρακαλέσασθαι, ὅτι μεμε-
ληκέναι ὑμῖν ἠγοούμεθα, ὡς εἰκός, περὶ τῶν τοιούτων, καὶ ἄλλως καὶ ἐπειδὴ οἱ παῖδες ὑμῖν ὀλίγον ὥσπερ οἱ ἡμέτεροι
D ἡλικίαν ἔχουσι παιδεύεσθαι. εἰ νῦν ὑμῖν μὴ τι διαφέρει, εἶπατε καὶ κοινῇ μετὰ Σωκράτους σκέψασθε, διδόντες τε καὶ δεχόμενοι λόγον παρ' ἀλλήλων· εὗ γὰρ καὶ τοῦτο λέγει ὅδε,
10 ὅτι περὶ τοῦ μεγίστου νῦν βουλευόμεθα τῶν ἡμετέρων. ἀλλ' ὁρᾶτε εἰ δοκεῖ χορῆναι οὕτω ποιεῖν.

NI. Ὡς Δυσίμαχε, δοκεῖς μοι ὡς ἀληθῶς Σωκράτη πα-
τρόθεν γιγνώσκειν μόνον, αὐτῷ δ' οὐ συγγεγονέναι ἀλλ' ἢ
E παιδὶ ὄντι, εἰ που ἐν τοῖς δημόταις μετὰ τοῦ πατρὸς ἀκολου-
15

1. αὐτοὺς — γινν. Hier höflicher Ausdruck. Anders Gorg. 505 C.

4. λόγω διεξιέναι: rücksichtsvoller als λόγον διδόναι (Rede stehen) oder ἀποκρίνεσθαι, da es mehr auf eine selbständige Erörterung hinweist. Oft fehlt λόγω. Protag. 320 C: πότερον ὑμῖν μῦθον λέγων ἐπιδείξω ἢ λόγω διεξιελθῶν; Πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρακαθημένων, ὅποτερος βούλοιο, οὕτω διεξιέναι.

ἐντεῦθεν: entsprechend dem Ausdruck ἄρχεσθαι ἀπὸ ἐν τινος, mit etwas beginnen. Das Particip, weil Fortsetzung oder Ende derselben Handlung, nicht eine andere Handlung als Gegensatz zu denken ist. Vgl. oben zu B (42, 15).

[D] 8. ἡλικίαν ἔχουσι π. Vgl. zu 200 C. Hier deutet ὀλίγον an, daß sie erst nahezu in dem erforderlichen Alter stehen. Selten der Artikel bei Subst. u. Inf., wie Staat V 461 B: ὅταν . . . οἱ ἄνδρες τοῦ γεννᾶν ἐκβῶσι τὴν ἡλικίαν.

εἰ . . . διαφέρει: 'wenn es euch nichts verschlägt', ein sehr gewöhnlicher Ausdruck mit leisem Euphemismus. Vgl. 200 A.

13. ὡς ἀληθῶς: s. zu 183 D (33, 8).

14. ἀλλ' ἢ, nicht sehr verschieden von ἄλλο ἢ, nach negativen Ausdrücken oder Fragen mit negativem Sinn: aufser.

[E] 15. μετὰ τοῦ π. Die V. ἀκολουθεῖν, ἐπεσθαι haben statt des bloßen Dativs eine Präposition bei sich, wenn eine Verbindung oder Gesellung bezeichnet werden soll. Z. S. vgl. Schömann, Gr. A. I. S. 369 „Die Demen, obgleich (als Verwaltungsbezirke) wesentlich zu politischen Zwecken eingerichtet, bildeten doch zugleich auch gottesdienstliche Vereine, weil den Griechen ein religiöses Band bei jeder Art von Vereinen Bedürfnis war und unentbehrlich schien.“ S. 370: „Zur Beratung der allgemeinen Angelegenheiten, Wahl der Beamten und ähnlichen Geschäften mußten natürlich öfter Versammlungen der Demoten gehalten werden, die mit dem altherkömmlichen Namen ἀγοραὶ genannt wurden. Von allgemeinerem Interesse aber für den Gesamtstaat sind namentlich zweierlei Versammlungen, erstens diejenigen, in welchen die Aufnahme der jungen Bürger erfolgte, zweitens diejenigen, in welchen die

θῶν ἐπλησίασέ σοι ἢ ἐν ἱερῷ ἢ ἐν ἄλλῳ τῷ συλλόγῳ τῶν δημοτῶν· ἐπειδὴ δὲ προσβύτερος γέγονεν, οὐκ ἐντετυχηκῶς τῷ ἀνδρὶ δῆλος εἶ.

AI. Τί μάλιστα, ὦ Νικία;

XIII. NI. Οὐ μοι δοκεῖς εἰδέναι ὅτι, ὅς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἢ καὶ πλησιάζῃ διαλεγόμενος, ἀνάγκη αὐτῷ, ἐὰν ἄρα καὶ περὶ ἄλλου του πρότερον ἄρξῃται διαλέγεσθαι, μὴ παύεσθαι ὑπὸ τούτου περιαργόμενον τῷ λόγῳ, πρὶν ἂν ἐμπέσῃ εἰς τὸ διδόναι περὶ αὐτοῦ λόγον, ὅντινα τρόπον νῦν τέ ξῆ καὶ
10 ὅντινα τὸν παρεληλυθότα βίον βεβίωκεν· ἐπειδὴ δ' ἐμπέσῃ, 188 ὅτι οὐ πρότερον αὐτὸν ἀφήσει Σωκράτης, πρὶν ἂν βασανίσῃ ταῦτα εὗ τε καὶ καλῶς ἅπαντα. ἐγὼ δὲ συνήθης τέ εἰμι τῷδε καὶ οἶδ' ὅτι ἀνάγκη ὑπὸ τούτου πάσχειν ταῦτα, καὶ ἔτι γε αὐτὸς ὅτι πείσομαι ταῦτα εὗ οἶδα· χαίρω γάρ, ὦ Δυσίμαχε,
15 τῷ ἀνδρὶ πλησιάζων, καὶ οὐδὲν οἶμαι κακὸν εἶναι τὸ ὑπομι-

Bürgerlisten revidiert wurden.“ II S. 479: „Jeder Demos ohne Ausnahme hatte auch seine eigenen Feste, die, wenn sie auch zum Teil stattdlich genug gefeiert und zahlreich besucht wurden, immer doch nur Lokalfeste der Demen waren.“

4. Τί μάλιστα; warum eigentlich? wie so denn?

Kap. XIII. 5. ὅς ἂν ἐγγύτατα κτέ. Die überlieferte Lesart fügt nach ἢ bei: λόγω ὥσπερ γένοι, welche Worte vermutlich aus einer Randklärung stammen. λόγω trifft den Sinn richtig, wie das Folgende zeigt, u. ὥσπερ γένοι könnte mit Rücksicht auf Apol. 30 A zur Vergleichung herangezogen sein. Der Ausdruck ἐγγύς τινος εἶναι bedeutet: 'sich in der Nähe eines befinden, einem nahe stehen', also auch 'in Berührung mit ihm kommen.' (Vgl. zu Apol. 25 C: οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ ἐγγυτάτω ἐαυτῶν ὄντας;) u. wird hier wegen der Unbestimmtheit des Ausdruckes durch καὶ πλησιάζῃ διαλεγόμενος (etwa: sich in ein Gespräch einlassen) erklärt. Bei εἶναι u. γίγνεσθαι, wenn sie prädikativem Sinn haben, stehen auch Adverbia besonders des Ortes.*

6. αὐτῷ, auf ὅς bezogen, neben dem stark betonten ἀνάγκη, während οὗτος, wenn es sich auf ein vorhergehendes Relativ bezieht, selbst mit Nachdruck vorangesetzt wird. — ἐὰν ἄρα: wenn füglich d. h. wie sich das von selbst versteht nach dem natürlichen Lauf der Dinge, also = vielleicht. Vgl. z. 179 B.

8. περιαργόμενον . . . ἐμπέσῃ. Dasselbe Bild Phileb. 19 A: οὐκ εἰς φασίλον γε ἐρώτημα, ὦ Φίληβε, οὐκ οἶδ' ὅντινα τρόπον κύκλω πως περιαιγαγῶν ἡμᾶς ἐμβέβληκε Σωκράτης, wo auch die dialektische Gewandtheit und Unwiderstehlichkeit des S. angedeutet wird.

[188 A] 12. ἐγὼ δὲ κτέ. Der Gegensatz läßt den Gedanken durchblicken: 'das mag manchem nicht angenehm sein.'

13. ἔτι γε αὐτός: mit welchem Verbum dies zu verbinden, zeigt der natürliche Gegensatz: ich wie jeder andere. Durch καὶ . . . γέ wird auf diese Bemerkung mit Rücksicht auf die vorhergehende ein besonderes Gewicht gelegt. Vgl. z. 189 B. Das folgende γάρ bezieht sich auf das in Gedanken liegende: ich lasse mir's gefallen.

Β μὴ σκεσθαι ὅτι μὴ καλῶς ἢ πεποιήκαμεν ἢ ποιοῦμεν, ἀλλ' εἰς τὸν ἔπειτα βίον προμηθέστερον ἀνάγκη εἶναι τὸν ταῦτα μὴ φεύγοντα, ἀλλ' ἐθέλοντα κατὰ τὸ τοῦ Σόλωνος καὶ ἀξιοῦντα μανθάνειν ἕως περὶ ἂν ζῆ, καὶ μὴ οἰόμενον αὐτὸ τὸ γῆρας
 C οὖν ἔχον προσιέναι. ἐμοὶ μὲν οὖν οὐδὲν ἄηθες οὐδ' αὖ
 ἀηδὲς ὑπὸ Σωκράτους βασανίζεσθαι, ἀλλὰ καὶ πάλα σχεδόν τι ἠπιστάμην, ὅτι οὐ περὶ τῶν μεираκίων ἡμῶν ὁ λόγος ἔσοιτο Σωκράτους παρόντος, ἀλλὰ περὶ ἡμῶν αὐτῶν. ὅπερ οὖν λέγω, τὸ μὲν ἐμὸν οὐδὲν καλύει Σωκράτει συνδιατρίβειν ὅπως οὗτος βούλεται. *Λάχητα δὲ τόνδε ὄρα ὅπως ἔχει* 10
 περὶ τοῦ τοιούτου.

XIV. AA. Ἀπλοῦν τό γ' ἐμόν, ὦ Νικία, περὶ λόγων ἐστίν, εἰ δὲ βούλει, οὐχ ἀπλοῦν, ἀλλὰ διπλοῦν. καὶ γὰρ ἂν δόξαίμι τῷ φιλόλογος εἶναι καὶ αὐτὸν μισόλογος. ὅταν μὲν γὰρ

[B] 2. ταῦτα: τὸ ὅπου. S. zu 184A (34, 12).

3. κατὰ τὸ τοῦ Σ. Der bekannte Vers: γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. — καὶ ἀξιοῦντα enthält eine Steigerung zu ἐθέλοντα.

4. αὐτὸ τὸ γ. d. h. ohne unser Zutun. Dieser Begriff ist durch den Zusammenhang gefordert. Daher verdient diese Lesart den Vorzug vor der besser beglaubigten αὐτῷ. Der Dativ fehlt häufig bei προσιέναι.

6. ἄηθες . . ἀηδὲς: ein Wortspiel, von den Griechen παρονομασία, von den Lateinern *anponimatio* genannt. Die alten Rhetoren (Rhett. Gr. ed. Spengel III p. 36) führen als Beispiel an: zu einem prozesslustigen Winzer sagte einer: αἱ ἀμπελοὶ σου οὐ κλήματα φέρουσιν, ἀλλ' ἐγκλήματα. (Deutsch etwa: deine Reben treiben nicht Ranken, sondern Ränke.) Dahin gehört auch Gastm. 185C: Πανσωνίου δὲ πανσαμένου κτέ.

[C] 9. τὸ μὲν ἐμόν κτέ. Häufige Redeweise zur umschreibenden Bezeichnung der Person samt dem was zu ihr gehört, oft, wie hier, adverbartig = meinstenfalls, doch nicht selten auch als Glied des

Satzgefüges, wie unten Z. 7. Hier bedeutet der Ausdruck: 'meine Ansicht, mein Grundsatz', und infolge davon auch 'meine Rede.' Vgl. die Bem. zu Kriton 46B ἐγὼ αἰεὶ τοιοῦτος οἶος τῶν ἐμῶν μηδεὶν ἄλλω πεῖθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ κτέ.

Kap. XIV. 12. ἀπλοῦν κτέ. Das erste ἀπλοῦν steht in ders. Bedeutung, wie in dem bekannten Vers des Euripides: ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφην. Vgl. Xenoph. Anab. V 8, 18: ἀπλοῦς μοι ὁ λόγος. Dasselbe drückt οὐδὲν ποικίλον aus. S. z. Gorg. 491D. Das zweite bedeutet das, was ohne Ausnahme und Unterschied gilt, wie Protag. 331C: οὐ πάντῃ μοι δοκεῖ οὕτως ἀπλοῦν εἶναι, ὅστε συγχορῆσαι τὴν τε δικαιοσύνην οἷον εἶναι καὶ τὴν οὐσιότητα δίκαιον, ἀλλὰ τι μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. Vgl. Gorg. 503A. Phäd. 62A. L. will sich einfach d. h. ohne Umschweife erklären; aber er kann sich doch nicht einfach als einen Freund von solchen Gesprächen über Tugend, Tapferkeit u. dgl. bekennen, sondern macht einen Unterschied.

14. μισόλογος. Dasselbe Wort auch Phäd. 89D, wo die Entstehung der μισολογία im allgemeinen erörtert wird.

ἀκούω ἀνδρὸς περὶ ἀρετῆς διαλεγόμενον ἢ περὶ τίνος σοφίας ὡς ἀληθῶς ὄντος ἀνδρὸς καὶ ἀξίου τῶν λόγων ὧν λέγει, χαίρω ὑπερφυῶς, θεώμενος ἅμα τὸν τε λέγοντα καὶ τὰ λεγόμενα ὅτι D
 πρέποντα ἀλλήλοις καὶ ἀρμόττοντά ἐστι καὶ κομιδῇ μοι δοκεῖ
 5 μουσικὸς ὁ τοιοῦτος εἶναι, ἀρμονίαν καλλίστην ἡρμωσμένος οὐ
 λύραν οὐδὲ παιδιᾶς ὄργανα, ἀλλὰ τῷ ὄντι ζῆν ἡρμωσμένος
 αὐτὸς αὐτοῦ τὸν βίον σύμφωνον τοῖς λόγοις πρὸς τὰ ἔργα,
 ἀτεχνῶς ὁμοίως ἀλλ' οὐκ ἰαστί, οἶμαι δὲ οὐδὲ φρυγιστὶ οὐδὲ

2. ὡς ἀληθῶς. S. zu 183D. Das folgende ἀνδρὸς ist daher im auszeichnenden Sinne zu verstehen, wie Eurip. Herakl. 997: εἰδῶς μὲν οὐκ ἀριθμὸν (Hor. Epist. I 2, 27) ἀλλ' ἐτητύμως ἀνδρ' ὄντα τὸν σὸν παιδα. Vgl. Xen. Anab. I 7, 4, wo auch die Eigenschaft beigefügt ist, die L. hier gewifs ebenfalls im Sinne hat.

[D] 5. ὁ τοιοῦτος, wie oben τὸν τε λέγοντα, faßt die Gattung zu einer bestimmten Einheit zusammen. ἀρμονίαν καλλίστην gehört als Inhalts- (intransitiver) Acc. zu ἡρμωσμένος. An Stelle des verwandten Substantivs mit bestimmendem Adj. kann auch der Bestimmungsbegriff als Substantiv treten. So schließt sich hier λύραν und ὄργανα an, wogegen ζῆν mit dem wiederholten ἡρμωσμένος, zu welchem hinwiederum τὸν βίον σύμφωνον als Inhaltsacc. gehört, auf δοκεῖ zurückweist; τὸν βίον σύμφωνον bildet somit den eigentlichen Gegensatz zu λύραν u. παιδιᾶς ὄργανα.*

7. αὐτὸς αὐτοῦ τ. β. mit nachdruckvoller Hervorhebung statt τὸν ἑαυτοῦ βίον. Die abweichende Stellung ist durch die Beifügung des αὐτὸς veranlaßt. Die prädikative Stellung des Adj. σύμφ. zeigt die Folge und Wirkung der bezeichneten Handlung (ἡρμ.) an. τοῖς λόγοις steht hier bei σύμφ. nicht wie sonst der Dativ z. B. in ξύμφωνος αὐτὸς αὐτῷ, sondern statt dessen steht πρὸς τὰ ἔργα, und λόγοις drückt den Gegenstand aus,

worin sich diese Zusammenstimmung zeigt. Dasselbe drückt Herodot III 157 mit den Worten aus: τοῖσι ἔπειτα τὰ ἔργα παρεχόμενον ὁμοία. Z. S. vgl. Hor. Epist. II 2, 144. Unter παιδιᾶς ὄργανα versteht L. alle musikalischen Instrumente, insofern die Musik zum Vergnügen dient.

8. ὁμοίως κτέ. Diese vier Tonarten unterscheidet Platon auch sonst, z. B. im Staat, wozu, außer den dazwischenliegenden (μυξολυδιστὶ, συντολυδιστὶ u. a.), von andern auch die äolische gefügt und mit dieser die ionische als jüngere von den drei andern unterschieden wird. Die dorische wird insofern als die vorzugsweise hellenische bezeichnet, als die übrigen mehr asiatischen Ursprungs sind und die Dorer überhaupt als derjenige Stamm betrachtet werden, durch welchen das hellenische Element in Griechenland vorherrschend und Hellenen Gesamtname wurde. Über Wirkung und Vorzug der dorischen Tonart äußert sich Platon an mehreren Stellen, z. B. Staat III 399A, und auch Aristoteles sagt in der Politik g. d. E.: περὶ δὲ τῆς ὁμοίως πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστα ἡθὸς ἐχούσης ἀνδρείου. ἐτι δὲ ἐπει τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν ἐπαινοῦμεν καὶ χρῆμαι διώκειν φαμέν, ἢ δὲ ὁμοίως ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἀρμονίας, φανερόν ὅτι τὰ Λύρια μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοῖς νεωτέροις. Die phrygische galt als vorzugsweise enthu-

λυδιστί, ἀλλ' ἤπερ μόνη Ἑλληνική ἐστὶν ἀρμονία. ὁ μὲν οὖν
 E τοιοῦτος χάρειν με ποιεῖ φθεγγόμενος καὶ δοκεῖν ὄψοῦν
 φιλόλογον εἶναι· οὕτω σφόδρα ἀποδέχομαι παρ' αὐτοῦ τὰ
 λεγόμενα· ὁ δὲ τάναντία τούτου πράττων λυπεῖ με, ὅσῳ ἂν
 δοκῇ ἄμεινον λέγειν, τοσοῦτ' ἄλλο, καὶ ποιεῖ αὐτὸν 5
 εἶναι μισόλογον. Σωκράτους δ' ἐγὼ τῶν μὲν λόγων οὐκ ἔμ-
 πειρός εἰμι, ἀλλὰ πρότερον, ὡς ἔοικε, τῶν ἔργων ἐπειράθην,
 189 καὶ ἐκεῖ αὐτὸν ἠῶρον ἄξιον ὄντα λόγων καλῶν καὶ πάσης παρ-
 ρησίας. εἰ οὖν καὶ τοῦτο ἔχει, συμβούλομαι τάνδρ' ἐκείνῳ, καὶ ἡδιστ'
 ἂν ἐξεταζοίμην ὑπὸ τοῦ τοιοῦτου, καὶ οὐκ ἂν ἀχθοίμην μαν- 10
 θάνων, ἀλλὰ καὶ ἐγὼ τῷ Σόλωνι, ἐν μόνον προσλαβὼν, ξυγ-
 χωρῶ· γηράσκων γὰρ πολλὰ διδάσκεσθαι ἐθέλω ὑπὸ χρηστῶν
 μόνων. τοῦτο γὰρ μοι συγχωρεῖται, ἀγαθὸν καὶ αὐτὸν εἶναι
 τὸν διδάσκαλον, ἵνα μὴ δυσμαθῆς φαίνομαι ἀηδῶς μανθάνων·
 εἰ δὲ νεώτερος ὁ διδάσκων ἔσται ἢ μήπω ἐν δόξῃ ὢν ἢ τι 15
 B ἄλλο τῶν τοιούτων ἔχων, οὐδὲν μοι μέλει. σοὶ οὖν, ὦ Σώκρα-
 τες, ἐγὼ ἐπαγγέλλομαι καὶ διδάσκω καὶ ἐλέγχω ἐμὲ ὅτι ἂν

siastisch, die ionische und lydische nennt Platon schlaff (*χαλαρά*), der letzteren schreibt jedoch Aristoteles die Fähigkeit zu, den Sinn für Anstand zu bilden. — Die Adverbia entsprechen hier dem Accus. der Subst. Darnach ist das Demonstr. vor ἤπερ zu ergänzen.

1. ὁ τοιοῦτος u. unten ὁ . . . πράττων: zu 47, 5.

4. λυπεῖ με: denn ἄπας λόγος, ἂν ἀπὴ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Dem. Ol. II 12.

[E] 7. ὡς ἔοικε auch von unzweifelhaften Dingen. So sagt S. im Phädon 61B: ἄπειμι δέ, ὡς ἔοικε, τήμερον κελύουσι γὰρ Ἀθηναῖοι — nachdem ihm bereits von den Elfen die Ankündigung gemacht ist. Vgl. unten 189C u. z. Apol. 36A u. 184E zu ἴσως.

8. ἐκεῖ bezieht sich auf das den Worten nach zwar näher, der Wirklichkeit nach aber ferner Stehende. Ebenso wird auch ἐκεῖνος gebraucht.

ἄξιον λόγων u. ist in dem Sinne zu verstehen, wie oben C ἄξιον τῶν λόγων ἂν λέγει, nicht wie ἄξιος

λόγον häufig gesagt wird, z. B. unten 190A, in dem Sinne von *mentione dignus, bonus, egregius*. Ebenso ist πάσης παρρ. = πάσαν παρρησίαν παρρησιάζεσθαι.

[189A] 9. τοῦτο: nämll. λόγοι u. s. zu 185B (37, 21).

συμβούλομαι τάνδρ' ἐκείνῳ ist gesagt mit Bezug auf das, was Nikias oben (187E) von der Neigung des S. bemerkt hat; also etwa: so halte ich's mit ihm, so ist er mein Mann.

13. συγχωρεῖται: nämlich Solon, der als Dichter wie ein Lebender behandelt wird.

15. μήπω ἐν δ. ὢν. L. denkt wohl an die berühmten Sophisten, denen jung und alt nachlief, um ihre Vorträge zu hören. Zu νεώτ. s. Einl. § 26.

16. τῶν τοιούτων, d. h. von solchen Eigenschaften, die andere leicht abstofsen könnten.

17. ἐπαγγέλλομαι. Die Bedeutung ist die gleiche wie oben 186C (41, 3), modifiziert sich aber durch die Konstruktion, indem hier nicht, wie oben, zu dem Infinitiv dasselbe Subjekt zu denken, sondern das Subj.

βούλη, καὶ μανθάνειν γε ὅτι αὐτὸν ἐγὼ οἶδα· οὕτω σὺ παρ' ἐμοῦ
 διάκεισαι ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας, ἢ μετ' ἐμοῦ συνδικινδύ-
 νευσας καὶ ἔδωκας σαντοῦ πείραν ἀρετῆς, ἢν χρὴ δίδδοναι τὸν
 μέλλοντα δικαίως δάσειν. λέγ' οὖν ὅτι σοὶ φίλον, μηδὲν τῆν
 5 ἡμετέραν ἡλικίαν ὑπόλογον ποιούμενος.

XV. ΣΩ. Οὐ τὰ ὑμέτερα, ὡς ἔοικεν, αἰτιασόμεθα μὴ C
 οὐχ ἐτοῖμα εἶναι καὶ συμβουλεύειν καὶ συσκοπεῖν.

AT. Ἄλλ' ἡμέτερον δὴ ἔργον, ὦ Σώκρατες· ἕνα γὰρ σε
 ἔργωγε ἡμῶν τίθημι· σκοπεῖ οὖν ἀντ' ἐμοῦ ὑπὲρ τῶν νεανί- 10
 σκων, ὅτι δεόμεθα παρὰ τῶνδε πυνθάνεσθαι, καὶ συμβούλευε

des Inf. aus σοὶ zu entnehmen ist, wie bei παρέχειν, z. B. Apol. 33B: καὶ πλουσίῳ καὶ πέννητι παρέχω ἔμεινον ἐρωτῶν. Vgl. Gorg. 458D: αἰσχρὸν δὲ . . . γίνεται ἐμὲ γε μὴ ἐθέλειν (διαλέγεσθαι), αὐτὸν ἐπαγγελάμενον ἐρωτῶν ὅτι τις βούλεται, wo das Subj. zu dem Inf. aus dem Relativsatz zu entnehmen. Dadurch verbindet sich mit dem Verb. der Begriff der Aufforderung, wie bei παραγγέλλειν u. a. V. der Äußerung, während der Nebenbegriff der *professio artis*, der in jenen beiden Stellen enthalten ist, hier wegfällt.

1. καὶ μανθάνειν γε: nämlich παρ' ἐμοῦ. Durch γε wird dieser Begriff von den vorhergehenden gesondert hervorgehoben. Es spricht sich hier ein gewisses Selbstgefühl aus.

παρ' ἐμοῦ d. h. in meinem Urteil, wie wir sagen: 'so bei einem angeschrieben sein.' Es könnte auch heißen: οὕτως ἐγὼ πρὸς σε διακίμαι, ita erga te affectus sum.

3. σαντοῦ — ἀρετῆς. Beide Genetive hängen von πείραν ab. Vgl. Protog. 342A: εἰ βούλει λαβεῖν μου πείραν ὅπως ἔχω περὶ ἐπῶν, wo der indirekte Fragesatz an die Stelle des zweiten Genetivs tritt.

4. δικαίως: 'so wie's recht ist.'

5. ὑπόλογον ποιούμενος = υπολογιζόμενος, in Rechnung, Anschlag bringend. Vgl. Apol. 28BD. Krit. 48D. — Prot. 349C heißt es: οὐδὲν σοὶ ὑπόλογον τίθεμαι.

Kap. XV. [C] 6. τὰ ὑμέτερα: zu 188C. Hier setzen wir das Personalpronomen. μὴ οὐ statt μὴ steht bei dem Inf. wegen des verneinten Hauptverb. des V. der Äußerung, während der Nebenbegriff der *professio artis*, der in jenen beiden Stellen enthalten ist, hier wegfällt.

7. συμβουλεύειν u. συσκοπεῖν: das erstere, die Bereitwilligkeit Rat zu geben, haben sie schon oben (181E—184C) bewiesen, zu dem anderen, der Teilnahme an der Untersuchung haben sie sich eben (187E—189B) bereit erklärt.

8. ἡμέτερον δὴ ἔργον, nostrum iam opus (munus) est. Gewöhnlich steht bei solchen Ausdrücken ein Infinitiv. Vgl. Staat VII 519C: ἡμέτερον δὴ ἔργον . . . τὰς βελτίστας φύσεις ἀναγκάσαι ἀφικέσθαι πρὸς τὸ μάθημα κτλ. Hier kann die Ergänzung aus der vorhergehenden Äußerung des S. entnommen werden, wenn man die Worte nicht lieber ganz für sich versteht in dem Sinne: 'Nun kommt es auf uns an.'

9. σκοπεῖ . . . ὅτι δ. Die Frage 'τί δεόμεθα πυνθάνεσθαι' ergibt sich für Lys. nach der Erörterung Kap. X f.

10. δεόμεθα πυνθ. fast = δεῖ ἡμᾶς π. — συμβούλευε. Lys. verlangt von S., daß er für ihn und M. eintrete, ihre Rolle im Gespräch (διαλεγόμενος) übernehme. Sie selbst stellen sich nun (Kap. I) als συμβουλευόμενοι dar, seine Aufforderung an S. ist aber naturgemäß dieselbe, die er schon oben (180D) an ihn gerichtet hat.

διαλεγόμενος τούτοις. ἐγὼ μὲν γὰρ καὶ ἐπιλανθάνομαι ἤδη τὰ πολλὰ διὰ τὴν ἡλικίαν ὧν ἂν διανοηθῶ ἐρέσθαι, καὶ αὐτὸ ἂν ἀκούσω· ἐὰν δὲ μεταξὺ ἄλλοι λόγοι γίνωνται, οὐ πάνυ μὲν **D** μνημαί. ὑμεῖς οὖν λέγετε καὶ διέξιτε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς περὶ ὧν προϋθέμεθα· ἐγὼ δ' ἀκούσομαι καὶ ἀκούσας αὐτὰ μετὰ **5** Μελησίου τοῦδε ποιήσω τοῦτο ὅτι ἂν καὶ ὑμῖν δοκῇ.

ΣΩ. Πειστέον, ὦ Νικία τε καὶ Λάχης, Λυσιμάχῳ καὶ Μελησίᾳ. ἂ μὲν οὖν νυνδὴ ἐπεχειρήσαμεν σκοπεῖν, τίνες οἱ διδάσκαλοι ἡμῖν τῆς τοιαύτης παιδείας γερόνασιν ἢ τίνες **E** ἄλλοις βελτίους πεποιήκαμεν, ἴσως μὲν οὐ κακῶς ἔχει ἔξε-10 τάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς· ἀλλ' οἶμαι καὶ ἡ τοιαύτη σκέψις εἰς ταῦτον φέρει, σχεδὸν δέ τι καὶ μᾶλλον ἐξ ἀρχῆς εἶη ἔν. εἰ γὰρ τυγχάνομεν ἐπιστάμενοι ὁτιοῦν περὶ, ὅτι παραγενόμενον τῷ βέλτιον ποιεῖ ἐκείνο ὃ παραγένετο, καὶ προσέτι οἷοί τε ἔσμεν αὐτὸ ποιεῖν παραγίγνεσθαι ἐκείνῳ, **15**

1. καὶ ἐπιλανθ. Das καὶ läßt sich fühlen, daß Lys. auch außerdem sich nicht die Fähigkeit zutraut, an der Beratung selbstthätigen Anteil zu nehmen.

3. οὐ πάνυ μ. hat natürlich eine stärkere Bedeutung als ἐπιλανθάνομαι τὰ πολλὰ, also: dann behalte ich es gleich gar nicht im Gedächtnis.*

4. ὑμᾶς αὐτούς: das Pr. refl. statt des recipr. Vgl. unten D a. E.

[D] 6. καὶ ὑμῖν δ. Die Bedeutung des καὶ liegt in der Übereinstimmung der Handlungsweise des Lys. u. M. mit dem Urteile der drei anderen, das sie sich aneignen u. damit auch zu ihrer eigenen Überzeugung machen wollen. Über νυνδὴ s. zu Krit. 46D Anh.

9. τῆς τοιαύτης: einer solchen, wie die ist, um die es sich in dem vorliegenden Fall handelt.

10. ἴσως μὲν κτέ. Der Satz nimmt eine etwas anakoluthische Wendung, da mit Bezug auf das Vorhergehende ἂ μὲν . . . ταῦτα μὲν ἴσως zu erwarten war. Durch καὶ τὰ τοιαῦτα wird der Begriff weiter gefasst und gleich in Beziehung zu

dem folgenden καὶ ἡ τοιαύτη σκέψις gesetzt. Denn auf dieses will S. das Gespräch lenken u. von jener Frage, die nur als Übergang benutzt wird, ganz absehen. Das μὲν in dem ersten der beiden entgegengesetzten Hauptteile wird wiederholt, weil dieser selbst aus Vorder- und Nachsatz besteht. Doch entspricht hier kein gleichartiger doppelgliedriger Satz mit δέ, wofür ἀλλὰ eintritt. Überhaupt ist die genaue Durchführung des Parallelismus selten. τὰ τοιαῦτα ist natürlich als intransitiver Acc. zu betrachten, wofür auch, namentlich bei Substantiven, περὶ τινος steht.

[E] 12. μᾶλλον ἐξ ἀρχῆς d. h. mehr auf den Anfang zurückgehend, also gründlicher und darum auch sicherer zum Ziele führend, wie Aristoteles (Metaph. I 3) sagt: τῶν ἐξ ἀρχῆς αἰτίων δεῖ λαβεῖν ἐπιστήμην· τότε γὰρ εἰδέναι φασὲν ἕναστων, ὅταν τὴν πρώτην αἰτίαν οἴωμεθα γνωρίζειν. S. gewinnt durch die vorliegende Bemerkung den Übergang zu einer philosophischen Untersuchung, wozu die oben aufgestellte historische Frage (τίνες οἱ διδάσκαλοι κτέ.) nicht unmittelbar führte.

δηλον ὅτι αὐτὸ γε ἴσμεν τοῦτο, οὐ περὶ σύμβουλοι ἂν γενοίμεθα ὡς ἂν τις αὐτὸ ῥᾶστα καὶ ἄριστ' ἂν κησάιτο. ἴσως οὖν οὐ μανθάνετε μου ὅτι λέγω, ἀλλ' ὧδε ῥᾶστο μαθήσεσθε. εἰ τυγχάνομεν ἐπιστάμενοι, ὅτι ὕψις παραγενομένη ὀφθαλ- **190** εἰς τυγχάνομεν βελτίους ποιεῖ ἐκείνους οἷς παραγένετο, καὶ προσέτι οἷοί μοις βελτίους ποιεῖ ἐκείνους οἷς παραγένετο, καὶ προσέτι οἷοί τε ἔσμεν ποιεῖν αὐτὴν παραγίγνεσθαι ὕμνασι, δηλον ὅτι ὕψιν γε ἴσμεν αὐτὴν ὅτι ποτ' ἐστίν, ἥς περὶ σύμβουλοι ἂν γενοίμεθα ὡς ἂν τις αὐτὴν ῥᾶστα καὶ ἄριστα κησάιτο. εἰ γὰρ **10** μὴδ' αὐτὸ τοῦτο εἰδείημεν, ὅτι ποτ' ἐστίν ὕψις ἢ ἐστὶν ἀκοή, σχολῆ ἂν σύμβουλοί γε ἄξιοι λόγον γενοίμεθα καὶ ἰατροὶ ἢ περὶ ὀφθαλμῶν ἢ περὶ ὠτων, ὅντινα τρόπον ἀκοὴν ἢ ὕψιν κάλλιστ' ἂν κησάιτο τις. **B**

ΛΑ. Ἀληθῆ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

XVI. ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ Λάχης, καὶ νῦν ἡμᾶς τῶδε **15** παρακαλεῖτον εἰς συμβουλήν, τίν' ἂν τρόπον τοῖς νιέσιν αὐτῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς ἀμείνους ποιήσειεν;

ΛΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τοῦτό γ' ὑπάρχειν δεῖ, τὸ εἰδέναι ὅτι

1. αὐτὸ . . . τοῦτο: nämlich ὅτι ποτ' ἐστίν, wie Z. 7. Denn um den Begriff dessen, was durch sein Vorhandensein einen Gegenstand besser macht, handelt es sich.

2. ὡς ἂν τις . . . ἄριστ' ἂν κτέ. Vgl. 184 E u. 190 A. Übrigens steht hier ὡς statt des indirekt fragenden ὅπως. Vgl. unten 190 B: ὅντινα τρόπον u. C.

3. μανθάνετε μου ὅτι λ. Der Gen. der Person, von der die Äußerung ausgeht, wie bei ἀκούειν τί τινος. Im D. eher der Acc. bei 'verstehen', der aber meistens wegfällt, da die Person aus dem abhängigen Satz zu entnehmen ist. S. merkt wohl oder kann es leicht vermuten, daß die im philosophischen Denken nicht so geübten Männer den allgemeinen Satz, der auf den vorliegenden Fall angewendet werden soll, nicht verstehen, und macht ihn daher durch ein Beispiel anschaulicher und begreiflicher.

[190 A] 7. ὅτι ποτ' ἐστίν: dieser Beisatz bringt das, um was es sich handelt, bestimmter zum Bewußtsein. Vgl. unten C.

9. ἢ ἐστὶν ἀκοή κτέ.: eine Erweiterung des Beispiels, wodurch es sich wieder mehr dem zuerst gebrauchten allgemeineren Ausdruck nähert.

Kap. XVI. [B] 15. τίν' ἂν τρόπον κτέ.: im wesentlichen dasselbe, was Lys. oben (179 A) in schlichter Natürlichkeit aussprach, was hier dem Zweck der Untersuchung gemäÙ (185 E f.) in bestimmtere Begriffe (ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς) gefasst erscheint. Der letztere Dativ ist dem Dat. τοῖς νιέσιν nach dem sogenannten σχῆμα καθ' ὄλον u. μέρος beigefügt, wie häufig bei den Dichtern, z. B. Hom. II. ξ 151: Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβραλ' ἐνάστω καρδίη, wo noch überdies das kollektive ἐνάστω. — Das Obj. zu ποιήσειεν ist aus ταῖς ψ. zu ergänzen. Vgl. zu 187 A.*

ποτ' ἐστὶν ἀρετή; εἰ γὰρ που μὴδ' ἀρετὴν εἰδείμεν τὸ παρὰ-
 C παν ὅτι ποτὲ τυγχάνει ὄν, τίν' ἂν τρόπον τούτου σύμβουλοι
 γενοίμεθα ὁφθαλμοῦν, ὅπως ἂν αὐτὸ κάλλιστα κησαιο;

ΑΑ. Οὐδένα, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Φαμὲν ἄρα, ὦ Λάχης, εἰδέναι αὐτὸ ὅτι ἐστίν. 5

ΑΑ. Φαμὲν μέντοι.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὃ γε ἴσμεν, κὰν εἰποίμεν δήπου τί ἐστίν.

ΑΑ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Μὴ τοίνυν, ὦ ἄριστε, περὶ ὅλης ἀρετῆς εὐθέως
 σκοπώμεθα· πλέον γὰρ ἴσως ἔργον· ἀλλὰ μέρους τινὸς πέρι 10
 πρῶτον ἰδωμεν, εἰ ἱκανῶς ἔχομεν πρὸς τὸ εἰδέναι· καὶ ἡμῖν,
 D ὡς τὸ εἰκός, ῥάων ἢ σκέψις ἔσται.

ΑΑ. Ἄλλ' οὕτω ποιῶμεν, ὦ Σώκρατες, ὡς σὺ βούλει.

ΣΩ. Τί οὖν ἂν προελοίμεθα τῶν τῆς ἀρετῆς μερῶν;
 ἢ δῆλον δὴ ὅτι τοῦτο εἰς ὃ τείνειν δοκεῖ ἢ ἐν τοῖς ὅπλοις 15
 μάθησις; δοκεῖ δέ που τοῖς πολλοῖς εἰς ἀνδρείαν. ἢ γὰρ;

1. ἀρετὴν .. ὅτι .. τυγχάνει ὄν: das Particip richtet sich nach dem Prädikat.

2. τίν' ἂν τρόπον κτέ. Hier nicht, wie oben, eine eigentliche, sondern nur eine rhetorische Frage, deren Sinn in der folgenden Antwort des Laches sich widerspiegelt.

[C] 3. ὅπως ἂν κτέ. Exegese zu τούτου, wie oben τὸ εἰδέναι κτέ. zu τοῦτό γε. Über αἰτό s. zu 185 B (37, 21). Es wird dadurch der bestimmte Begriff mehr in seiner Allgemeinheit bezeichnet, wie dies auch durch das Prädikat ὅτι ποτὲ κτέ. der Fall ist.

7. τί ἐστίν: vgl. Einl. I 18.

9. τοίνυν: nicht folgernd, sondern nur fortfahrend, wenn auch gegensätzlich. Vgl. 192 C. Z. S. vgl. Einl. 30 a. E.

περὶ ὅλης ἀρετῆς: darüber sowie über die einzelnen Tugenden und ihr Verhältnis sowohl untereinander als zur Tugend überhaupt wird im Protagoras und Menon und hauptsächlich auch im Staat gehandelt.

10. μέρους τινός. Als μέρος oder μόρια τῆς ἀρετῆς werden die einzel-

nen Tugenden auch sonst bezeichnet, z. B. im Protagoras, wo 329 D die Frage aufgeworfen wird: πότερον, ὥσπερ προσώπων τὰ μόρια μόριά ἐστι, στόμα τε καὶ οὖς καὶ ὀφθαλμοὶ καὶ ἄτα, ἢ ὥσπερ τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια οὐδὲν διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι; Im Staat werden vier Tugenden unterschieden: σωφροσύνη, ἀνδρεία, δικαιοσύνη, σοφία, im Protagoras wird noch die δσιότης dazu gefügt. πέρι seinem Casus nachgestellt in der Wiederholung. Vgl. Staat VI 510 D: οὐ περὶ τούτων διανοούμενοι, ἀλλ' ἐκείνων πέρι.

13. Ἄλλ' οὕτω π. Vgl. zu 184 C (35, 14). Hier etwa: Ja, so wollen wir etc.

[D] 15. ἢ ἐν τοῖς ὅπλοις μάθησις: brachylogischer Ausdruck, der leicht aus 181 C (Kap. IV a. E.) zu ergänzen ist. Ähnliche Verkürzungen sind nicht selten bei Präpositionen u. Adverbien, z. B. Xen. Anab. VII 7, 57: Ξενοφῶν . . . φανερὸς ἦν οἰκადε παρασκευαζόμενος.

16. ἢ γὰρ; läßt, wie im D. 'nicht wahr?' die vorhergehende Behaup-

ΑΑ. Καὶ μάλα δὴ οὕτω δοκεῖ.

ΣΩ. Τοῦτο τοίνυν πρῶτον ἐπιχειρήσωμεν, ὦ Λάχης,
 εἰπεῖν, ἀνδρεία τί ποτ' ἐστίν· ἔπειτα μετὰ τοῦτο σκοπώμεθα
 καὶ ὅτῳ ἂν τρόπῳ τοῖς νεανίσκοις παραγένοιτο, καδ' ὅσον E
 οἶόν τε ἐξ ἐπιτηδευμάτων τε καὶ μαθημάτων παραγενέσθαι.
 ἀλλὰ πειρῶ εἰπεῖν ὃ λέγω, τί ἐστίν ἀνδρεία.

XVII. ΑΑ. Οὐ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, οὐ χαλεπὸν
 εἰπεῖν· εἰ γὰρ τις ἐθέλοι ἐν τῇ τάξει μένων ἀμύνεσθαι τοὺς
 πολεμίους καὶ μὴ φεύγει, εὖ ἴσθι ὅτι ἀνδρεῖος ἂν εἴη.

ΣΩ. Εὖ μὲν λέγεις, ὦ Λάχης· ἀλλ' ἴσως ἐγὼ αἴτιος, οὐ
 σαφῶς εἰπών, τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι μὴ τοῦτο ὃ διανοούμενος
 ἠρόμην, ἀλλ' ἕτερον.

ΑΑ. Πῶς τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ φράσω, ἐὰν οἶός τε γένωμαι. ἀνδρεῖός που 191
 οὗτος, ὃν καὶ σὺ λέγεις, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχεται
 τοῖς πολεμίους.

ΑΑ. Ἐγὼ γοῦν φημί.

tung als eine, die unzweifelhaft gilt, erscheinen. Z. S. vgl. die Äußerung des N. 182 C.

[E] 4. καδ' ὅσον οἶόν τε κτέ. Damit ist schon angedeutet, was Platon in seiner späteren Behandlung der Tugendlehre festhält, daß auch eine gewisse Naturanlage bei der Bildung zur Tugend in Betracht kommt.

Kap. XVII. 7. Οὐ . . . οὐ χαλεπὸν: das erste nur vorbereitende οὐ fehlt an anderen Stellen, z. B. Prot. 312 E: Μὰ Δί', ἔφη, οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν. Vgl. 193 D. Bei bejahenden Versicherungen geht καὶ voran.

8. ἐν τῇ τάξει μένων. L. spricht ganz als Soldat und zwar von dem Gesichtspunkt griechischer Kampfweise, welche nur die Linientaktik der Phalanx kannte und ihre Stärke in dem schwerbewaffneten Fußvolk (ὀπλίται) hatte, ganz entsprechend der Ermahnung des Tyrtäus:

ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι κέμεντες

μηδὲ φυγῆς αἰσχροῦς ἄρ-
 χετε μηδὲ φόβου und:
 ἀλλὰ τις εὖ διαβάς μενέτω πο-
 σὶν ἀμφοτέροισι
 στηριχθεῖς ἐπὶ γῆς, χεῖλος
 ὁδοῦσι δακῶν.

11. τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι: auf αἴτιος folgt entweder der bloße Inf., wie unten 191 C, oder der Inf. mit dem Artikel im Genet., z. B. Kratyl. 396 A: ἡμῖν αἴτιος τοῦ ζῆν ὃ ἀρχῶν τῶν πάντων, oder mit dem Art. im Accus. wie hier. διανοούμενος wird im D. verb. finitum.

[191 A] 15. ὃν καὶ σὺ λ. Es könnte auch heißen: καὶ οὗτος, ὃν καὶ σὺ λ. während im D. 'auch' nur zu dem Demonstr. gesetzt wird. Das ποὺ ist seiner Bedeutung nach mit dem eingeschobenen οἶμαι (vgl. 189 E) verwandt. Übrigens dient der zweite Relativsatz zur Erklärung des ersten und ist im D. durch 'nämlich' einzuführen.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἐγώ. ἀλλὰ τί αὐτὸ ὄδε, ὃς ἂν φεύγων μάχηται τοῖς πολεμίοις, ἀλλὰ μὴ μένων;

ΛΑ. Πῶς φεύγων;

ΣΩ. Ὡσπερ πον καὶ Σκυθαὶ λέγονται οὐκ ἦτιον φεύγοντες ἢ διώκοντες μάχεσθαι, καὶ Ὀμηρός πον ἐπαινῶν τοὺς τοῦ Αἰνείου ἵππους κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα ἐφη αὐτοὺς ἐπίστασθαι διώκειν ἢ δὲ φέβεσθαι· καὶ αὐτὸν τὸν Αἰνεῖαν κατὰ τοῦτ' ἐνεκωμίασε, κατὰ τὴν τοῦ φόβου ἐπιστήμην, καὶ εἶπεν αὐτὸν εἶναι μῆστωρα φόβοιο.

ΛΑ. Καὶ καλῶς γε, ὦ Σώκρατες· περὶ ἀρμάτων γὰρ ἔλεγες· καὶ σὺ τὸ τῶν Σκυθῶν ἵππέων πέρι λέγεις. τὸ μὲν γὰρ ἵππικὸν τὸ ἐκείνων οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὀπλιτικὸν τὸ γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω.

1. καὶ γὰρ ἐγώ: s. zu 180 B (23, 17). Hier liegt in dem vorhergehenden ἐγὼ γούν (ich jedenfalls) eine Beschränkung, die durch die folgende begründende Antwort aufgehoben wird; also = nicht du allein; denn auch ich bin der Meinung.

τί αὐτὸ ὄδε; ist hier in derselben Weise zu ergänzen, wie ἀνδρείος πον οὗτος.

2. ἀλλὰ μὴ: 'und nicht, statt'. μὴ wegen des verallgemeinernden (hypothetischen) Relativs.

3. Πῶς φεύγων: Frage der Verwunderung, in der nur das Anstofs erregende Wort ohne Satzgefüge wiederholt wird.

4. Σκυθαὶ κτλ. Dasselbe berichten spätere Schriftsteller von den Parthern, z. B. Plut. Crassus cap. XXIV in fin. ὑπέφευγον γὰρ ἄμα βάλλοντες οἱ Πάρθοι, καὶ τοῦτο κράτιστα ποιοῦσι μετὰ Σκυθῶν. Daher sagt Virg. Georg. III 31: *fidenterque fuga Parthum versisque sagittis* und Horat. Od. I 19, 10: *Scythas et versis animosum equis Parthum*, und in ähnlichem Sinne 35, 9: *Te Dacus asper, te profugi Scythae* e. q. s. Vgl. Liv. 35, 48, 3.

5. Ὀμηρός πον: Π. ε 221 ff., wo Aeneas zu Pandarus spricht: ἀλλ' ἄγ' ἐμῶν ὄχεον ἐπιβήσο, ὄφρα

ἴδῃαι, οἳοι Τρώοιο ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα διωκόμεν ἢ δὲ φέβεσθαι — Worte, die später § 105 ff. im Munde des Diomedes wiederkehren, hier mit dem Zusatz: οὓς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην, μῆστωρα φόβοιο. Wie φέβεσθαι 'gescheucht werden, fliehen' bedeutet, so heißt φόβος 'Flucht, Beben'. Das Epitheton μῆστωρα φόβοιο, das, wie hier u. ε 272 dem Aeneas, so § 97 dem Diomedes, μ 39 dem Hektor, ψ 17 dem Patroklos beigelegt wird, schon von alten Glossatoren durch ἐργάτης φυγῆς, d. h. Bewirker, Erwecker der Flucht, erklärt, wird hier in Übereinstimmung mit der sonst dem Wort μῆστωρ zukommenden Bedeutung gefasst in dem Sinn, wie δ 328 die Athener μῆστωρες ἀντῆς d. h. kundig des Schlachtrufs (vgl. βοῆν ἀγαθός) oder auf die Schlacht bedacht genannt werden.

[B] 10. Die Antwort des L. zeigt, daß er nur die historische Seite der Bemerkung des S. auffaßt, die dialektische Absicht aber ganz übersieht.

11. τὸ τῶν Σκυθῶν: das Verfahren der Scythen. Übrigens liegt eine Brachylogie in dem Ausdruck, der eigentlich zu ergänzen ist: τὸ τῶν Σ. λέγων ἵππέων πέρι λέγεις.

ΣΩ. Πλήν γ' ἴσως, ὦ Λάχης, τὸ Λακεδαιμονίων. Λακεδαιμονίους γὰρ φασιν ἐν Πλαταιαῖς, ἐπειδὴ πρὸς τοῖς γεροφύροις ἐγένοντο, οὐκ ἐθέλειν μένοντας πρὸς αὐτοὺς μάχεσθαι, ἀλλὰ φεύγειν, ἐπειδὴ δ' ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν, ἀναστρεφόμενους ὥσπερ ἵππεας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν ἐκεῖ μάχην.

ΛΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

XVIII. ΣΩ. Τοῦτο τοίνυν ἄρτι ἔλεγον, ὅτι ἐγὼ αἴτιος μὴ καλῶς σε ἀποκρίνασθαι, ὅτι οὐ καλῶς ἠρόμην. βουλόμενος

1. ἴσως ist hier ähnlich zu verstehen, wie 188 E ὡς εἶοις. Denn S. wenigstens scheint die folgende Angabe als eine glaubwürdige Überlieferung zu betrachten, obwohl in der Erzählung Herodots (IX 59—63) nichts dergleichen zu finden ist. Besser würde die Bemerkung des Sokrates mit Ausnahme weniger Worte (welcher?) zu der Erzählung über die Vorgänge bei Thermopylä (VII 210 f.) passen. Herodot erzählt, daß weder die Meder und Kissier, welche zuerst anrückten, noch die Perser unter Hydarnes etwas gegen die Hellenen ausrichteten, da sie kürzere Speere hatten und in dem Engpaß von ihrer Übermacht keinen Gebrauch machen konnten, und fährt fort: *Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐμάχοντο ἀξίως λόγου, ἄλλα τε ἀποδεικνύμενοι ἐν οὐκ ἐπισταμένοισι μάχεσθαι ἐξεπιστάμενοι, καὶ ὅπως ἐντρέψαιαν τὰ νῶτα, ἀλέες φεύγεσθαι δὲ οὐκ ἐθέλοντες, οἳ δὲ βάραροι ὄρεοντες φεύγοντας βοῆ τε καὶ πατάγῳ ἐπήσαν, οἳ δ' ἂν καταλαμβανόμενοι ὑπέστρεφον ἀντίοι εἶναι τοῖσι βαρβάροισι, μεταστρεφόμενοι δὲ κατέβαλλον πλήθει ἀναριθμήτους τῶν Περσῶν.* Man kann entweder einen Schreibfehler (Πλαταιαῖς statt Πύλαις) oder einen Gedächtnisfehler des Schriftstellers, in dessen Erinnerung die beiden Kämpfe sich vermischten, annehmen. Übrigens hätte S. den L. nur an seine eigene, oben (181 B) gemachte Bemerkung erinnern dürfen, was er jedoch aus begrifflichen Gründen unterläßt.*

[C] 2. πρὸς τοῖς γεροφύροις. Herod. VII 61 sagt, wo er die Kleidung und Bewaffnung der Perser unter Xerxes beschreibt: *ἀντι δὲ ἀσπίδων γέροντα (εἶχον), und erzählt von der Schlacht bei Plataiai IX 61: φράξαντες γὰρ τὰ γέροντα οἱ Πέρσαι ἀπίσαν τῶν τοξενμάτων πολλὰ ἀφειδέως . . . u. 62: ἐγένετο δὲ πρῶτον περὶ τὰ γέροντα μάχη. ὡς δὲ ταῦτα ἐπεπτώκεε, ἦδη ἐγένετο μάχη ἰσχυρή,* wobei die Perser als *ἀνοπλοὶ und γυμνήτες* (63) πρὸς ὀπλίτας kämpften. Darnach müssen die γέροντα weniger wie Schilde getragen als vielmehr wie eine Verzäunung oder Brustwehr in den Boden eingesteckt worden sein.

3—6. ἐθέλειν — νικῆσαι. Die Imperfeka schildern den Vorgang, der Aorist bezeichnet den endlichen Erfolg als ein eingetretenes Faktum. Über τὴν ἐκεῖ μάχην s. 47, 5.

Kap. XVIII. 8. S. kehrt auf das oben 190 E Gesagte zurück, was L. zuerst nicht verstand und S. im folgenden zu erklären sich bemühte. Der Ausdruck selbst ist so zu verstehen, daß man nach ἔλεγον (ich meinte) λέγων (mit der Äußerung) ergänzen kann. Vgl. zu B (54, 11). Natürlich ist sowohl diese Äußerung als die obige im Sinne attischer Urbanität zu verstehen, indem S. die Schuld, die eigentlich dem L. zufällt, auf sich nimmt.*

9. βουλόμενος γὰρ κτλ. S. zieht hier die Folgerungen aus der vorhergehenden Erörterung, erweitert

D γὰρ σου πυθέσθαι μὴ μόνον τοὺς ἐν τῷ ὀπλιτικῷ ἀνδρείους, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐν τῷ ἱππικῷ καὶ ἐν ξύμπαντι τῷ πολεμικῷ εἶδει, καὶ μὴ μόνον τοὺς ἐν τῷ πολέμῳ, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐν τοῖς πρὸς τὴν θάλατταν κινδύνοις ἀνδρείους ὄντας, καὶ ὅσοι γε πρὸς νόσους καὶ ὅσοι πρὸς πενίας ἢ καὶ πρὸς τὰ πολιτικά 5 ἀνδρείοι εἰσι, καὶ ἔτι αὐτὸ μὴ μόνον ὅσοι πρὸς λύπας ἀνδρείοι εἰσιν ἢ φόβους, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἐπιθυμίας ἢ ἡδονὰς δεινοὶ

E μάχεσθαι, μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες — εἰσὶ γὰρ πού τινες, ὧ Λάχης, καὶ ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἀνδρείοι.

AA. Καὶ σφόδρα, ὦ Σώκρατες. 10

SΩ. Οὐκοῦν ἀνδρείοι μὲν πάντες οὗτοί εἰσιν, ἀλλ' οἱ μὲν ἐν ἡδοναῖς, οἱ δ' ἐν λύπαις, οἱ δ' ἐν ἐπιθυμίαις, οἱ δ' ἐν φόβοις τὴν ἀνδρείαν κέκτηνται· οἱ δὲ γ' οἶμαι δειλίαν ἐν τοῖς αὐτοῖς τούτοις.

AA. Πάνν γε. 15

SΩ. Τί ποτε ὄν ἐκάτερον τούτων, τοῦτο ἐπυνθανόμην.

aber den Kreis der Verhältnisse, in welchen sich die Tapferkeit bewähren kann. Zu beachten sind diejenigen Ausdrücke, durch welche die besonderen Arten unter einem allgemeineren Begriff zusammengefaßt werden. Für die beiden letztgenannten Arten ist kein zusammenfassender Ausdruck vorhanden.

[D] 2. ἐν ξύμπαντι τ. π. εἶδει: in universo genere militari i. e. universa re bellica.

3. ἐν τοῖς πρὸς τὴν θ. κ. Das Bestehen der Gefahr wird als ein Kampf gegen das Meer betrachtet.

4. καὶ ὅσοι γε: s. zu 189 B (49, 1). Die folgenden Plurale stehen, was besonders bei πενίας hervortritt, wegen ihrer Beziehung auf ὅσοι, d. h. auf mehrere Personen, wodurch die Zustände selbst als mehrfache erscheinen.

5. πρὸς τὰ πολιτικά. Welche Ereignisse aus der Lebensgeschichte des S. als Beispiele dienen können, ersieht man aus Apol. Kap. XX.

7. δεινοὶ μάχεσθαι. Diese Umschreibung ist hier gewählt, um die

Anwendung der ἀνδρεία in dieser Beziehung zu kennzeichnen. Der intransitive Gebrauch von ἀναστρέφειν (vgl. oben C) kommt auch sonst vor, z. B. Xen. Anab. IV 3, 29.

— Die Periode entbehrt ihres Abschlusses, da der parenthetisch beigefügte Satz, wodurch S. sich des Verständnisses und der Beistimmung des L. versichert, die Rede ablenkt, die in der folgenden Äußerung des S. ergänzt wird. Die Beifügung von μένοντες ἢ ἀ. nach μάχομενοι erinnert daran, daß der oben eingehend besprochene Unterschied keine wesentliche Bedeutung hat.*

[E] 11. οἱ μὲν κτέ. Beachte die Ordnung, in der die Begriffe aufgeführt werden, im Vergleich mit der obigen Auseinandersetzung. An beiden Stellen erscheint eine paarweise Beziehung.

16. Τί ποτε ὄν κτέ. schließt sich syntaktisch an die vorhergehende Äußerung des S. an. Vgl. oben zu 185 B (37, 23). Zugleich kehrt die Rede hier (ὄν) zu ihrem oben verlassenen Ausgangspunkt zurück.

πάλιν οὖν πειρῶ εἰπεῖν ἀνδρείαν πρῶτον, τί ὄν ἐν πᾶσι τούτοις ταῦτόν ἐστιν· ἢ οὐπω καταμανθάνεις ὃ λέγω;

AA. Οὐ πάνν τι.

XXI. SΩ. Ἄλλ' ᾧδε λέγω, ὥσπερ ἂν εἰ τάχος ἡρώτων 192
5 τί ποτ' ἐστίν, ὃ καὶ ἐν τῷ τρέχειν τυγχάνει ὄν ἡμῖν καὶ ἐν τῷ κηθαρίζειν καὶ ἐν τῷ λέγειν καὶ ἐν τῷ μανθάνειν καὶ ἐν ἄλλοις πολλοῖς, καὶ σχεδόν τι αὐτὸ κεντήμεθα, οὐ καὶ περὶ ἄξιον λέγειν, ἢ ἐν ταῖς τῶν χειρῶν πράξεσιν ἢ σκελῶν ἢ στόματός τε καὶ φωνῆς ἢ διανοίας· ἢ οὐχ οὕτω καὶ σὺ λέγεις;

AA. Πάνν γε. 10

SΩ. Εἰ τοίνυν τίς με ἔροιο· ὦ Σώκρατες, τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτήτα εἶναι; εἶπομι' ἂν αὐτῷ B τῷ, ὅτι τὴν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πολλὰ διαπραττομένην δύναμιν ταχυτήτα ἔργωε καλῶ καὶ περὶ φωνῆν καὶ περὶ δρόμον καὶ 15 περὶ τᾶλλα πάντα.

AA. Ὅρθῶς γε σὺ λέγων.

SΩ. Πειρῶ δὴ καὶ σὺ, ὦ Λάχης, τὴν ἀνδρείαν οὕτως εἰπεῖν, τίς οὕσα δύναμις ἢ αὐτὴ ἐν ἡδονῇ καὶ ἐν λύπῃ καὶ

2. ἢ οὐπω κτέ. Solche Wendungen gehören zu der mimischen Kunst des Dialogs. S. sieht es dem L. an, daß er seine dialektische Belehrung noch nicht ganz begriffen hat.

3. οὐ πάνν τι. Das τί scheint hier eine limitierende Bedeutung zu haben, so daß der Begriff etwa ist: 'nicht so recht'. Vgl. zu 180 B (24, 3) u. 189 C (ε0, 3). Ähnlich Phileb. 51A: οὐ πάνν πως πείθομαι.

Kap. XIX. [192A] 4. ὥσπερ ἂν εἰ. Die Ergänzung liegt nahe, die übrigens der Sprachgebrauch nicht verlangt. Vgl. die berühmte Stelle bei Demosth. für Ktesiphon 194: ὥσπερ ἂν εἴ τις ναύκληρον πάντ' ἐπὶ σωτηρίᾳ πράξαντα . . . εἶτα χειμῶνι χρησάμενον καὶ πονησάντων αὐτῷ τῶν σκευῶν ἢ καὶ συντριβέντων ὅλος τῆς ναυαγίας αἰτιώτο.

7. καὶ σχεδόν τι κτέ. Der relat. Nebensatz geht in die Form des Hauptsatzes über, wie dies häufig

der Fall ist, z. B. d. gr. Hipp. 289 D: τί ἐστι τὸ καλόν, ᾧ καὶ τᾶλλα πάντα κοσμεῖται καὶ προσγενομένου αὐτοῦ καλὰ φαίνεται. Über σχεδόν τι s. zu Z. 3 oben.

οὐ καὶ περὶ κτέ. Das zu ergänzende Demonstr. wäre ἐν τούτῳ, das aber nach ἐν ἄλλοις πολλοῖς bei dem noch mehr verallgemeinernden καὶ σχεδόν τι den Sinn von ἐν παντί oder ἐν πᾶσιν annimmt. Diesem Begriff entspricht auch das καὶ nach οὐ.

8. στόματός τε καὶ φ. Der Grund der abweichenden Verbindung ist selbstverständlich.

12. ὀνομάζεις — εἶναι: weil es sich darum handelt, was der Gegenstand ist, nicht bloß wie er heißt. Vgl. Protag. 311 E: σοφιστὴν δὴ τοὶ ὀνομάζοντοί γε τὸν ἄνδρα εἶναι. ταχυτής bezeichnet die Eigenschaft der handelnden Person, während τάχος sich auf die Sache (Handlung) bezieht.

[B] 16. ὀρθῶς . . . λέγων: zu 56, 16.

ἐν ἅπασιν οἷς νυνδὴ ἐλέγομεν αὐτὴν εἶναι, ἔπειτα ἀνδρεία κέκληται.

ΑΑ. Δοκεῖ τοίνυν μοι καρτερία τις εἶναι τῆς ψυχῆς, C εἰ τό γε διὰ πάντων περὶ ἀνδρείας πεφυκὸς δεῖ εἰπεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν δεῖ, εἰ γε τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρινού- 5 μεθα ἡμῖν αὐτοῖς. τοῦτο τοίνυν ἔμοιγε φαίνεται· οὔτι πᾶσα γε, ὡς ἐγῶμαι, καρτερία ἀνδρεία σοι φαίνεται· τεκμαίρομαι δὲ ἐνθένδε· σχεδὸν γὰρ τι οἶδα, ὧ Λάχης, ὅτι τῶν πάντων καλῶν πραγμάτων ἡγεῖ σὺ ἀνδρείαν εἶναι.

ΑΑ. Εὐ μὲν οὖν ἴσθι ὅτι τῶν καλλίστων. 10

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ μὲν μετὰ φρονήσεως καρτερία καλὴ κἀγαθή;

1. οἷς . . εἶναι: die Präposition wird bei dem Relativ nicht wiederholt. Vgl. Apol. 27D: ἢ ἐκ νυμφῶν ἢ ἐκ τινῶν ἄλλων, ἂν δὴ καὶ λέγονται κτέ. Corn. N. Cim. 3, 1: incidit in eandem invidiam quam pater suus.

4. τό γε διὰ πάντων . . πεφυκός, quod per omnia pertinet, drückt das Allgemeine, den Gattungsbegriff aus, der die Arten, Individuen unter sich begreift. Vgl. Men. 74A: πολλὰς αὐτὸν ἠρόρηκαμεν ἀρετὰς μίαν ζητοῦντες . . τὴν δὲ μίαν, ἢ διὰ πάντων τούτων ἐστίν, οὐ δυνάμεθα ἀνευρεῖν, worauf M. antwortet: οὐ γὰρ δύναμαι πῶ μίαν ἀρετὴν λαβεῖν κατὰ πάντων. — Auf das dazwischen gesetzte περὶ ἀνδρείας scheint das folgende εἰπεῖν schon eingewirkt zu haben. Vgl. Phäd. 57E: οὐδὲ τὰ περὶ τῆς δικῆς ἄρα ἐπύθεσθε ὃν τρόπον ἐγένετο. — Man sieht übrigens, daß L. die Belehrung des S. begriffen hat, aber dafür in den entgegengesetzten Fehler fällt.*

[C] 5. ἀλλὰ μὴν tritt der bedingten und somit noch zweifelhaften Äußerung des L. mit Entschiedenheit entgegen: 'nein, nicht wenn, sondern ganz gewiß', also: 'allerdings, ja wahrhaftig, freilich' u. dgl. Vgl. Gorg. 470C, wo Polos auf die Aufforderung des S., ihn wenn er könne, zu widerlegen, er-

widert: Ἀλλὰ μὴν, ὧ Σ., οὐδὲν γέ σε δεῖ παλαιοῖς πράγμασιν ἐλέγχειν κτέ. 'Du meinst, das ist schwer; aber wahrhaftig, die jüngsten Ereignisse genügen u. s. w.' Bisweilen folgt noch ein γέ, z. B. Xen. Mem. II 7, 1: Ἔοικας . . βαρέως φέρειν τι κτέ. Καὶ ὁ Ἀρίσταρχος: Ἀλλὰ μὴν, ἔφη, ὧ Σ., ἐν πολλῇ γέ εἰμι ἀπορία: 'Ja freilich, in großer Not befinde ich mich.'

εἰ γε . . ἀποκρινόμεθα: wenn wir beantworten wollen oder sollen. Vgl. Staat II 375B: καὶ μὴν ἀνδρείον γε (αὐτόν δεῖ εἶναι), εἴπερ εὐ μαχεῖται.

6. τοίνυν steht hier, wie öfter (z. B. 190C), bei Übergängen zu einem neuen Punkt, der aber mit dem Vorhergehenden in nahem Zusammenhang steht = *autem, vero*, fast wie μέντοι.

φαίνεται . . ὡς ἐγῶμαι . . φαίνεται: natürliche Ungezwungenheit des mündlichen Ausdrucks. Im D. läßt sich nicht wohl der gleiche Ausdruck beibehalten. Das erste φ. ohne ergänzendes Prädikat bezeichnet das, was als klar u. offenbar betrachtet werden kann.*

10. εὐ μὲν οὖν ἴσθι: Zustimmung zu dem Gesagten (οὖν) mit steigender Versicherung (μὲν). Vgl. Protag. 349E: φέρε δὴ, τὴν ἀρετὴν καλὸν τι φῆς εἶναι; . . Καλλίστον μὲν

ΑΑ. Πάνν γε.

ΣΩ. Τί δ' ἡ μετ' ἀφροσύνης; οὐ τοῦναντίον ταύτη D βλαβερά καὶ κακοῦργος;

ΑΑ. Ναί.

5 ΣΩ. Καλὸν οὖν τι φήσεις σὺ εἶναι τὸ τοιοῦτον, ὃν κακοῦργόν τε καὶ βλαβερόν;

ΑΑ. Οὐκ οὖν δίκαιόν γε, ὧ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὴν γε τοιαύτην καρτερίαν ἀνδρείαν ὁμολογήσεις εἶναι, ἐπειδήπερ οὐ καλὴ ἐστίν, ἢ δὲ ἀνδρεία 10 καλὸν ἐστίν.

ΑΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἡ φρόνιμος ἄρα καρτερία κατὰ τὸν σὸν λόγον ἀνδρεία ἂν εἴη.

ΑΑ. Ἔοικεν.

15 XX. ΣΩ. Ἰδωμεν δὴ, ἢ εἰς τί φρόνιμος; ἢ ἢ εἰς ἅπαντα E καὶ τὰ μεγάλα καὶ τὰ μικρά; οἷον εἰ τις καρτερεῖ ἀναλίσκων ἀργύριον φρονίμως, εἰδὼς ὅτι ἀναλώσας πλέον ἐκτῆσεται, τοῦτον ἀνδρεῖον καλοῖς ἂν;

ΑΑ. Μὰ Δί' οὐκ ἔργαγε.

20 ΣΩ. Ἀλλ' οἷον εἰ τις ἰατρὸς ὢν, περιπλευμονία τοῦ υἱέος ἐχομένου ἢ ἄλλου τινὸς καὶ δεομένου πιεῖν ἢ φαγεῖν δοῦναι, μὴ κάμπτοιο ἀλλὰ καρτεροῦ;

ΑΑ. Οὐδ' ὄπωπτιοῦν οὐδ' αὐτή.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐν πολέμῳ καρτεροῦντα ἄνδρα καὶ ἐθέλοντα 25 μάχεσθαι, φρονίμως λογιζόμενον, εἰδότα μὲν ὅτι βοηθήσουσιν

οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαι γε. Zur Sache s. Einl. § 1 N. 4.

[D] 7. οὐκ οὖν δίκαιόν γε: nicht recht wäre es. Kratyl. 437C: οὐκ οὖν εἰσός γε. 438D: οὗτοι δὲ δίκαιόν γε. οὐκ οὖν drückt Zustimmung zu der in der Frage des S. liegenden Verneinung aus.

Kap. XX. [E] 17. ἐκτῆσεται: diese dem ionischen Dialekt entstammenden altattischen Formen (Äschyl. Prom. 750: κοινὸν ὄμμα' ἐκτῆμέναι) gebraucht Platon öfter, z. B. Protag. 340E: φαῦλόν τι φησιν εἶναι τὴν ἀρετὴν ἐκτῆσθαι.*

20. περιπλευμονία — ἐχομένου:

anders die d. Sprache. Hier gilt nicht das bekannte ἔχω ἄλλ' οὐκ ἔχομαι. Bemerkenswert ist der Lautwechsel in πλεῦμων (pulmo) neben πνεῦμων (πνεῖν, πνεῦμα).

23. οὐδ' αὐτή. Nach der in der vorhergehenden Frage des S. angewendeten Form wäre eigentlich οὐδὲ τοῦτον näml. ἀνδρεῖον ἂν καλοῖμι zu erwarten, wofür diese Antwort wieder mehr dem Anfang der Frage (ἢ εἰς τί φρόνιμος;) und der vorhergehenden Feststellung des S. sich anschließt. Aus letzterer ist auch die Ergänzung zu entnehmen.

25. εἰδότα μὲν: damit beginnt

ἄλλοι αὐτῶ, πρὸς ἐλάττους δὲ καὶ φαυλοτέρους μαχεῖται ἢ μεθ' ὧν αὐτός ἐστιν, ἐτι δὲ χωρία ἔχει κρείττω, τοῦτον τὸν μετὰ τῆς τοιαύτης φρονήσεως καὶ παρασκευῆς καρτεροῦντα B ἀνδρειότερον ἂν φαίης ἢ τὸν ἐν τῶ ἐναντίῳ στρατοπέδῳ ἐθέλοντα ὑπομένειν τε καὶ καρτερεῖν;

ΛΑ. Τὸν ἐν τῶ ἐναντίῳ, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀφρονεστέρα γε ἢ τοῦτου ἢ ἢ τοῦ ἐτέρου καρτερία.

ΛΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Καὶ τὸν μετ' ἐπιστήμης ἄρα ἱπικῆς καρτεροῦντα 10 ἐν ἱπομαχίᾳ ἦττον φήσεις ἀνδρεῖον εἶναι ἢ τὸν ἄνευ ἐπιστήμης.

ΛΑ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Καὶ τὸν μετὰ σφενδονητικῆς ἢ τοξικῆς ἢ ἄλλης τινὸς τέχνης καρτεροῦντα. 15

C ΛΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ ὅσοι δὴ ἐθέλουσιν εἰς φρέαρ καταβαίνοντες καὶ κολυμβῶντες καρτερεῖν ἐν τούτῳ τῶ ἔργῳ, μὴ ὄντες δεινοί, ἢ ἐν τινι ἄλλῳ τοιοῦτῳ, ἀνδρειότερους φήσεις τῶν ταῦτα δεινῶν. 20

ΛΑ. Τί γὰρ ἂν τις ἄλλο φαίη, ὦ Σώκρατες;

die Aufzählung der einzelnen Umstände, die bei der verständigen Berechnung ins Gewicht fallen. Die folgenden könnten dem Sinn nach mit εἰδόμενα δὲ ὅτι eingeleitet werden, das aber durch das wiederholte δέ ersetzt wird.

2. τοῦτον nimmt mit Nachdruck den Anfang der Rede wieder auf.

[B] 6. τὸν ἐν τῶ ἐναντίῳ, aus dem vorhergehenden Satz zu ergänzen mit Beobachtung der sich von selbst ergebenden Änderung.

ἔμοιγε δοκεῖ hier ähnlich gebraucht, wie oben ἴσως, ὡς εἴκει. S. zu 184 E (37, 3). Übrigens zeigt es sich, daß L. nicht mit vollem Bewußtsein der Konsequenzen oben seine Zustimmung zu der von S. an die Hand gegebenen Bestimmung ausgesprochen hat, und daß seine

eigentliche Überzeugung und Natur ihr widerstrebt.

14. καὶ τὸν κτέ. aus dem obigen Satze des S. (καὶ τὸν μετ' ἐπιστήμης κτέ.) zu ergänzen.

[C] 17. καὶ ὅσοι δὴ κτέ. Dasselbe Beispiel wird in ähnlichem Zusammenhang auch Prot. 350 A angeführt: οἰσθασιὸν τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἐργασε, ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον διότι ἐπίστανται ἢ δι' ἄλλο τι; Ὅτι ἐπίστανται. Sauppe z. d. St. vermutet, daß sie beim Reinigen der Brunnen verwendet wurden, wahrscheinlich auch, um hineingefallene Gegenstände zu suchen und herauszuholen. Nach Thukyd. IV 26, 8 scheint die Kunst bei den Griechen vielfach geübt worden zu sein. — Auch das Beispiel von der ἱπικῆ findet sich dort angewendet.*

ΣΩ. Οὐδέν, εἴπερ οἰοιτό γε οὕτως.

ΛΑ. Ἀλλὰ μὴν οἰμαί γε.

ΣΩ. Καὶ μὴν που ἀφρονεστέρας γε, ὦ Λάχης, οἱ τοιοῦτοι κινδυνεύουσί τε καὶ καρτεροῦσίν ἢ οἱ μετὰ τέχνης αὐτὸ 5 πρᾶττοντες.

ΛΑ. Φαίνονται.

ΣΩ. Οὐκοῦν αἰσχροὶ ἢ ἄφρων τόλμα τε καὶ καρτέρησις D ἐν τῶ πρόσθεν ἐφάνη ἡμῖν οὔσα καὶ βλαβερά;

ΛΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἡ δέ γε ἀνδρεία ὠμολογεῖτο καλὸν τι εἶναι. 10

ΛΑ. Ὁμολογεῖτο γάρ.

ΣΩ. Νῦν δ' αὖ πάλιν φάμεν ἐκεῖνο τὸ αἰσχρόν, τὴν ἄφρονα καρτέρησιν, ἀνδρείαν εἶναι.

ΛΑ. Ἐοῖκαμεν.

ΣΩ. Καλῶς οὖν σοι δοκοῦμεν λέγειν; 15

ΛΑ. Μὰ τὸν Δί', ὦ Σώκρατες, ἐμοὶ μὲν οὔ.

XXI. ΣΩ. Οὐκ ἄρα που κατὰ τὸν σὸν λόγον θαριστὶ ἠροῦσμεθα ἐγὼ τε καὶ σύ, ὦ Λάχης: τὰ γὰρ ἔργα οὐ ξυμφωνεῖ 20 ἡμῖν τοῖς λόγοις. ἔργα μὲν γάρ, ὡς εἴκει, φαίη ἂν τις ἡμᾶς ἀνδρείας μετέχειν, λόγῳ δ', ὡς ἐγῶμαι, οὐκ ἂν, εἰ νῦν ἡμῶν ἀκούσειε διαλεγομένων.

1. εἴπερ οἰοιτό γε οὕτως: Dieser Beisatz läßt durchblicken, daß S. mit der Ansicht des L. nicht einverstanden ist, wie denn auch im Protag. die Antworten entgegengesetzt lauten. Dem indirekt darin liegenden Zweifel, ob dies wirklich die Meinung des L. sei, setzt L. sein versicherndes ἀλλὰ μὴν κτέ. entgegen, worauf das daran geknüpft und καὶ μὴν . . . γε durch die Gleichheit der Form den inneren Widerspruch zwischen der früheren und jetzigen Behauptung des L. um so stärker fühlbar macht.

[D] 7. τόλμα stand zwar oben nicht dabei, konnte aber um so eher beigelegt werden, als L. bei seiner Definition unter καρτερία die τόλμα gewiß mit im Sinne hatte. Dies erhellt aus seiner Antwort oben B.

Mit τόλμα verwandt ist θαρσύτης und θάρρος.

10. ἢ δέ γε ἄ. γέ tritt zwischen den Artikel und das Nomen, zu dessen Hervorhebung es dient.

12. νῦν δ' αὖ πάλιν: 'jetzt aber dagegen hinwieder' — bemerkenswerte Häufung, in der αὖ, wie der Stellung, so auch der Bedeutung nach in der Mitte zwischen δέ u. πάλιν steht.

16. μὰ: zu 190 E (53, 7).

Kap. XXI. 17. κατὰ τὸν σὸν λόγον: weil L. diese Vergleichung mit der Musik aufgebracht hat. Die hier ausgesprochene Kritik erstreckt sich natürlich in Wahrheit nur auf den Laches. Vgl. Einl. 4.

[E] 19. ἡμῖν: wie wir wohl wünschten.

ΑΑ. Ἀληθέστατα λέγεις.

ΣΩ. Τί οὖν; δοκεῖ καλὸν εἶναι οὕτως ἡμᾶς διακείσθαι;

ΑΑ. Οὐδ' ὅπωςτιοῦν.

ΣΩ. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθόμεθα τό γε τοσοῦτον;

ΑΑ. Το ποῖον δὴ τοῦτο, καὶ τίνι τούτῳ; 5

194 ΣΩ. Τῷ λόγῳ ὃς καρτερεῖν κελεύει. εἰ οὖν βούλει, καὶ ἡμεῖς ἐπὶ τῇ ζητήσῃ ἐπιμένωμέν τε καὶ καρτερήσωμεν, ἵνα καὶ μὴ ἡμῶν αὐτῇ ἢ ἀνδρεία καταγελάσῃ, ὅτι οὐκ ἀνδρείως αὐτὴν ζητοῦμεν, εἰ ἄρα πολλάκις αὐτῇ ἢ καρτερησίς ἐστιν ἀνδρεία. 10

ΑΑ. Ἐγὼ μὲν ἐτοῖμος, ᾧ Σώκρατες, μὴ προαφίστασθαι· καίτοι ἀήθης γ' εἰμὶ τῶν τοιούτων λόγων· ἀλλὰ τίς με καὶ φιλονικία εἴληψε πρὸς τὰ εἰρημένα, καὶ ὡς ἀληθῶς ἀγανα- B κτῶ, εἰ οὕτως ἂν νοῶ μὴ οἶός τ' εἰμὶ εἰπεῖν. νοεῖν μὲν γὰρ ἔμοιγε δοκῶ περὶ ἀνδρείας ὅτι ἐστίν, οὐκ οἶδα δ' ὅπη 15 με ἄρτι διέφηνεν, ὥστε μὴ ξυλλαβεῖν τῷ λόγῳ αὐτὴν καὶ εἰπεῖν ὅτι ἐστίν.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ᾧ φίλε, τὸν ἀγαθὸν κνηγέτην μεταθεῖν χρὴ καὶ μὴ ἀνιέναι;

4. ᾧ λέγομεν: 'dem aufgestellten Satz'. Dieser ist noch durch keinen andern ersetzt.

τὸ γε τοσοῦτον enthält eine Beschränkung auf die daraus zu entnehmende Aufforderung, da der Satz sich im übrigen nicht als zureichend erwiesen hat. — Die folgende zweifache Frage schließt sich der Konstruktion des vorangehenden Satzes an in seinen beiden Bestandteilen, auf welche das zweimal gesetzte Demonstrativpr. hinweist, indem ποῖος, wie auch in andern Fällen (Eur. Iph. A. 815: ποῖον χρόνον ἐκμετροῦσαι χρῆ;) an die Stelle von πόσος tritt. Im D. etwa: inso- weit u. inwiefern. Der Artikel bei dem Fragewort, wie bei dem Demonstrativum.

[194A] 7. ἵνα καὶ: 'damit nur', d. h. damit nicht sogar das eintritt, daß d. h. sowohl aus andern Gründen, als auch damit u. s. w. 9. εἰ ἄρα πολλάκις. Vgl. z. 179

B (21, 4). Statt des folgenden Indikativs setzen wir im D. einen andern Modus. Z. S. vgl. die Bem. 1 zu Einl. 32.

12. ἀλλὰ τίς με κτέ. Ein charakteristischer Zug nicht nur für L. und Leute seiner Art, sondern auch für die Wirkung des Sokratischen Gesprächs auf unbefangene Gemüter, mochten sie auch bisher solchen Neigungen ferngeblieben sein. L. folgt nicht bloß der Mahnung des S., sondern er setzt sogar (καὶ) eine Ehre darein, über die Sache ins reine zu kommen.*

[B] 16. διέφηνεν. Dieses Wort steht häufig im übertragenen Sinn, sowohl in Bezug auf das Gedächtnis, als auf die Fassungskraft. Das Bild ist von der Jagd entlehnt.

18. μεταθεῖν: auch von den Jagdhunden, wie z. B. Zenon im Parm. 128B zu S. sagt: καίτοι ὅσπερ γε αἱ Λάκωναι σκύλακες εὐ' μεταθεῖς τε καὶ ληνεῖς τὰ λεχθέντα. Auch

ΑΑ. Παντάσῃ μὲν οὖν.

ΣΩ. Βούλει οὖν καὶ Νικίαν τόνδε παρακαλῶμεν ἐπὶ τὸ κνηγέσιον, εἰ τι ἡμῶν εὐπορώτερός ἐστιν;

ΑΑ. Βούλομαι· πῶς γὰρ οὐ;

5 XXII. ΣΩ. Ἴθι δὴ, ᾧ Νικία, ἀνδράσι φίλοις χειμαζο- μένοις ἐν λόγῳ καὶ ἀποροῦσιν βοήθησιν, εἰ τινα ἔχεις δύνα- μιν. τὰ μὲν γὰρ δὴ ἡμέτερα ὀρᾷς ὡς ἄπορα· σὺ δ' εἰπὼν ὅτι ἡρεῖ ἀνδρείαν εἶναι, ἡμᾶς τε τῆς ἀπορίας ἐκλῦσαι καὶ αὐτὸς ἂν νοεῖς τῷ λόγῳ βεβαίωσαι.

10 ΝΙ. Δοκεῖτε τοίνυν μοι πάλαι οὐ καλῶς, ᾧ Σώκρατες, ὀρῖζεσθαι τὴν ἀνδρείαν· ὃ γὰρ ἐγὼ σοῦ ἤδη καλῶς λέγοντος ἀκήκοα, τούτῳ οὐ χρῆσθε.

ΣΩ. Ποίῳ δὴ, ᾧ Νικία;

ΝΙ. Πολλάκις ἀκήκοά σου λέγοντος, ὅτι ταῦτα ἀγαθός D 15 ἕκαστος ἡμῶν, ἄπερ σοφός, ἂ δὲ ἀμαθής, ταῦτα δὲ κακός.

ΣΩ. Ἀληθῆ μέντοι νῆ Δία λέγεις, ᾧ Νικία.

ΝΙ. Οὐκοῦν εἶπερ ὁ ἀνδρείος ἀγαθός, δῆλον ὅτι σοφός ἐστίν.

ἀνιέναι gehört zu dem Bild, wie Soph. 235 A: ἄγε δὴ, νῦν ἡμέτερον ἔργον ἤδη τὸν θῆρα μηκέτ' ἀνιέναι· σχεδὸν γὰρ αὐτὸν περιελήφμεν ἐν ἀμφιβληστρικῷ τινι . . (in einer Art Fanggarn) ὥστε οὐκέτ' ἐκφεύξεται τὸδε γε. Wie hier absolute Gorg. 492 D: δέομαι οὖν ἐγὼ σοῦ μηδενὶ τρόπῳ ἀνιέναι, ἵνα τῷ ὄντι κατά- δηλον γένηται πῶς βιωτέον.

3. εὐπορώτερός ἐστιν: besser zum Ziel kommt.

Kap. XXII. [C] 5. χειμαζομένοις. Auch dieses Bild ist häufig. Vgl. Phileb. 29 B: χειμαζόμεθα γὰρ ὑπ' ἀπορίας ἐν τοῖς νῦν λόγοις. Noch ausgeführter Euthyd. 293 A: ἐπειδὴ ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορία ἐνεπεπώκη, πᾶσαν ἤδη φωνὴν ἠφρίεν, δεόμενος τοῖν ξένοιον ὥσπερ Διοσκουέων ἐπι- καλούμενος σῶσαι ἡμᾶς . . ἐκ τῆς τρικυμίας τοῦ λόγου.

7. τὰ ἡμέτερα: vgl. zu 189 C u. 188 C.

8. ἐκλῦσαι. Vgl. Hom. Od. κ 286: ἀλλ' ἄγε δὴ σε κληῶν ἐκλύσομαι ἠδὲ σαώσω. Das Medium hat denselben

Grund wie bei βεβαίωσαι. Vgl. unten 200 B. Soph. 250 B: παρ' ἑαυτῷ βεβαίωσασθαι. Phileb. 14 B: τοῦτον τὸν λόγον ἔτι μᾶλλον δι' ὁμολογίας βεβαιώσωμεθα. Dagegen Krit. 53 B: βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν. Hier ist τῷ λ. βεβαιώσθαι etwa: begründen.

10. δοκεῖτε τοίνυν κτέ. Held: 'Plenius dicendum erat: Δέξω τοίνυν ἔ νοῶ· δοκεῖτε γὰρ μοι κτλ. Nunc brevius loquens omisit priora, et quod his addendum erat τοίνυν inseruit posterioribus.'

11. ὃ γὰρ ἐγὼ κτέ. Damit wird ausgedrückt, daß der von N. angeführte Satz ein eigentlich Sokratischer ist, wie dies auch sowohl aus den Aufzeichnungen des Xenophon (Einl. § 1 N. 4), wie aus vielen Bemerkungen des Aristoteles hervor- geht. Auch die folgenden Aufserungen des S. lassen dies erkennen. Vgl. Alkib. I 125 A: οὐκοῦν ὁ ἕκαστος φρόνιμος, τοῦτο ἀγαθός . . ὃ δὲ ἄφρων, πονηρός.

[D] 15. ἂ δὲ . . ταῦτα δέ: zu 189 D

ΣΩ. Ἦκουσας, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Ἐρωγε, καὶ οὐ σφόδρα γε μανθάνω ὃ λέγει.

ΣΩ. Ἄλλ' ἐγὼ δοκῶ μανθάνειν, καὶ μοι δοκεῖ ἀνήρ σοφίαν τινὰ τὴν ἀνδρείαν λέγειν.

ΛΑ. Ποίαν, ὦ Σώκρατες, σοφίαν;

ΣΩ. Οὐκοῦν τόνδε τοῦτο ἐρωτᾷς;

ΛΑ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Ἴθι δὴ, αὐτῷ εἶπέ, ὦ Νικία, ποία σοφία ἀνδρεία ἂν εἴη κατὰ τὸν σὸν λόγον. οὐ γὰρ που ἦ γε αὐλητικὴ.

ΝΙ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Οὐδὲ μὴν ἢ καθαριστικὴ.

ΝΙ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ τίς δὴ αὕτη ἢ τίνος ἐπιστήμη;

ΛΑ. Πάνυ μὲν οὖν ὀρθῶς αὐτὸν ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες, καὶ εἰπέτω γε τίνα φησὶν αὐτὴν εἶναι.

ΝΙ. Ταύτην ἐρωγε, ὦ Λάχης, τὴν τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων ἐπιστήμην καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ἔπασιν.

(50, 10). Dafs kein doppeltes μέν vorhergeht, hat seinen Grund in der Stellung der Satzglieder.

2. καὶ οὐ: im D. andere Verbindung. Vgl. Soph. Antig. 332: πολλὰ τὰ δεινὰ, κοῦδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει.

4. σοφίαν τινὰ κτέ. Dafs σοφία hier nicht in dem Sinn gesagt wird, wie Platon sie als eine der vier Kardinaltugenden aufführt, sondern vielmehr der ἐπιστήμη gleichgesetzt wird, zeigt das Folgende. Vgl. Xenoph. Mem. IV 6, 7: ἐπιστήμη (Prädikat) ἄρα σοφία ἐστίν — und ὃ ἄρα ἐπίσταται ἕκαστος, τοῦτο καὶ σοφός ἐστιν.

5. ποίαν . . σοφίαν; L. meinte diese Frage in anderem Sinne, als sie dann S. aufgreift, nämlich im ironischer, indem er die Bestimmung als σοφία von vornherein abweist. Vgl. Theät. 180 B: ἀλλ' οἶμαι τὰ τοιαῦτα τοῖς μαθηταῖς ἐπὶ σχολῆς φράζουσιν . . . ©EO. Ποίοις μαθηταῖς, ὦ δαιμόνις; οὐδέ γίγνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἑτέρου μαθητής κτέ. Euthyd. 304 E: Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη,ν,

χαρίεν γέ τι πράγμα ἐστὶν ἢ φιλοσοφία. Ποῖον, ἔφη, χαρίεν, ὦ μακάριε; οὐδενός μὲν οὖν ἄξιον.

[E] 16. ταύτην κτέ. ist aus der vorhergehenden Rede des Laches zu ergänzen. Das Demonstr. ist nur ankündigend, was durch das appositive τὴν τῶν δ. κτέ. ausgeführt wird. — Die von N. gegebene Definition stimmt im wesentlichen überein mit derjenigen, welche Xen. Mem. IV 6, 11 dem S. zuschreibt: Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρείοι εἰσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες τούτου δειλοί. — Wie hier, werden δεινὰ und θαρραλέα öfter einander entgegengesetzt, z. B. Protag. 359 C: πότερον οἱ μὲν δειλοὶ ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἔρχονται, οἱ δὲ ἀνδρείοι ἐπὶ τὰ δεινὰ; Λέγεται δὴ, ὦ Σ., οὕτως ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. Der Gegensatz liegt im Etymon beider Adjektive, δέος und θάρρος, modifiziert sich aber durch die Ableitungsendung; δεινός hat passive Bedeutung: 'furchtbar', die auch dem persönlichen Gebrauch δεινός ἀκοντιστής, δεινός ἔφητωρ,

ΛΑ. Ὡς ἄτοπα λέγει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Πρὸς τί τοῦτ' εἶπες βλέψας, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Πρὸς ὅτι; χωρὶς δήπου σοφία ἐστὶν ἀνδρείας.

ΣΩ. Οὐκοῦν φησὶ γε Νικίας.

ΛΑ. Οὐ μέντοι μὰ Δία ταῦτά τοι καὶ ληρεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν διδάσκωμεν αὐτόν, ἀλλὰ μὴ λοιδορῶμεν.

ΝΙ. Οὐκ, ἀλλὰ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, Λάχης ἐπιθυμεῖν καμὲ φανῆναι μηδὲν λέγοντα, ὅτι καὶ αὐτὸς ἄρτι τοιοῦτος ἐφάνη.

XXIII. ΛΑ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Νικία, καὶ πειράσομαι γε ἀποφῆναι. οὐδὲν γὰρ λέγεις· ἐπεὶ αὐτίκα ἐν ταῖς νόσοις

δεινὸς λέγειν zu Grunde liegt; θαρραλέος dagegen bedeutet: 'mutig, zuversichtlich', also eigentlich von Personen, und auf Dinge angewendet: solche, bei denen man θαρραλέος sein kann. Vgl. unten 189 B: θαρραλέα ἔ μὴ δέος παρῆχει. Staat V 450 E: τᾶληθῆ εἰδόντα λέγειν ἀσφαλὲς καὶ θαρραλέον. S. Einl. 32.

[195 A] 2. πρὸς τί . . βλέψας: vgl. unten 197 E. Im D. kann entweder das Partic. oder das V. finit. durch ein Substant. ausgedrückt werden; in letzterem Falle wird das Part. in das V. fin. umgewandelt.

3. πρὸς ὅτι. Bei Wiederholungen von Fragen tritt an die Stelle des direkten das indirekte Fragewort. Euthyphr. 2 C: ΕΤΘ. Οὐκ ἐννοῶ, ὦ Σώκρατες· ἀλλὰ δὲ τίνα γραφήν σε γέγραπται; ΣΩ. Ἦντινα; οὐκ ἀγεννή, ἔμοιγε δοκεῖ. Aristoph. Thesmophr. 203: ΕΤΡ. πῶς; ΑΓΑ. ὅπως; δοκῶν κτέ. Natürlich hört man dabei von selbst ein hinzugedachtes ἐρωτᾷς.*

χωρὶς δήπου κτέ. χωρὶς, zunächst räumlich: 'gesondert', also hier: die eine hat nichts mit der andern zu thun, besteht ohne die andere. Vgl. Euthyd. 289 D: χωρὶς ἢ τοῦ ποιεῖν τέχνην καὶ τοῦ χρῆσθαι. Über das Adv. bei εἶναι vgl. zu 187 E (45, 5).

4. οὐκοῦν φησὶ bezeichnet das Gegenteil von φησὶ. Dieses ist Platons ausgew. Dialoge. III, 1.

auch in der Antwort des L. zu ergänzen.

5. καὶ ληρεῖ. Das καὶ vor ληρεῖ entspricht der erregten Empfindung des L. u. kann auch im D. wieder gegeben werden: 'Allerdings verneint er es; das ist aber auch eitel Geschwätz' — nämlich das, was er durch diese Verneinung behauptet.

6. Οὐκοῦν διδ. κτέ. Eine Zurechtweisung. Über das folgende ἀλλὰ μὴ s. zu 191 A (54, 2).

7. οὐκ, ἀλλὰ κτέ. Der ausgeführte Satz läßt erkennen, dafs durch οὐκ (nein) die Bereitwilligkeit des L. der Aufforderung des S. Folge zu leisten, kurz verneint wird. Das καὶ vor αὐτός entspricht dem καὶ vor ἐμέ und wird im D. nicht ausgedrückt; μηδὲν λ. wie unten οὐδὲν λ. (es ist nichts an dem was du sagst).

Kap. XXIII. [B] 10. πάνυ μὲν οὖν κτέ. Zu der nachdrücklichen Bestätigung des von N. Gesagten (vgl. 180 C) kommt hier noch ein steigernder Zusatz. Ebenso Protag. 301 A: πάνυ μὲν οὖν καὶ χάριν γε εἶσομαι, ἐὰν ἀκούητε. In dem Satz mit γὰρ würden wir ein bekräftigendes 'wirklich' beifügen.

11. ἐπεὶ αὐτίκα κτέ. Der Übergang auch solcher durch Konjunktionen eingeleiteter Sätze in rhetorische Fragen ist häufig. In diesem Fall und vor Imperativen wird ἐπεὶ mit 'denn' übersetzt. — αὐτίκα

οὐχ οἱ ἰατροὶ τὰ δεινὰ ἐπίστανται; ἢ οἱ ἀνδρεῖοι δοκοῦσί σοι ἐπίστασθαι; ἢ τοὺς ἰατροὺς σὺ ἀνδρείους καλεῖς;

ΝΙ. Οὐδ' ὄπωστιοῦν.

ΛΑ. Οὐδέ γε τοὺς γεωργοὺς οἶμαι. καίτοι τὰ γε ἐν τῇ γεωργίᾳ δεινὰ οὗτοι δῆπου ἐπίστανται, καὶ οἱ ἄλλοι δημι-
ουργοὶ ἅπαντες τὰ ἐν ταῖς αὐτῶν τέχναις δεινὰ τε καὶ θαρρα-
C λέα ἴσασιν· ἀλλ' οὐδέν τι μᾶλλον οὗτοι ἀνδρεῖοί εἰσιν.

ΣΩ. Τί δοκεῖ Λάχης λέγειν, ὦ Νικία; ἔοικε μέντοι λέγειν τι.

ΝΙ. Καὶ γὰρ λέγει γέ τι, οὐ μέντοι ἀληθές γε. 10

ΣΩ. Πῶς δῆ;

ΝΙ. Ὅτι οἶεται τοὺς ἰατροὺς πλεον τι εἰδέναί περὶ τοὺς κάμνοντας ἢ τὸ ὑγιεινόν τε καὶ νόσῳδες. οἱ δὲ δῆπου τοσοῦ-
τον μόνον ἴσασιν· εἰ δὲ δεινόν τῷ τοῦτό ἐστι, τὸ ὑγιαίνειν
μᾶλλον ἢ τὸ κάμνειν, ἡγεῖ σὺ τουτί, ὦ Λάχης, τοὺς ἰατροὺς 15
ἐπίστασθαι; ἢ οὐ πολλοῖς οἶει ἐκ τῆς νόσου ἄμεινον εἶναι μὴ
D ἀναστῆναι ἢ ἀναστῆναι; τοῦτο γὰρ εἰπέ· σὺ πᾶσι φῆς ἄμεινον
εἶναι ζῆν καὶ οὐ πολλοῖς κρεῖττον τεθνάναι;

dient wie unser gleich ein Beispiel einzuführen. Vgl. Prot. 359 E: Ἄλλὰ μέντοι πᾶν τούναντιον ἐστὶν ἐπὶ ἃ οἱ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. αὐτίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἵνα, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν.

7. οὐδέν τι μᾶλλον: die Ergänzung ist selbstverständlich: 'als wenn sie das nicht wüßten'.

[C] 10. καὶ γὰρ λέγει γέ τι: ein Wortspiel. Durch γέ wird λέγει in seiner eigentlichen Bedeutung hervorgehoben und dadurch λέγει in der Bedeutung entkleidet, die es in den vorangehenden Worten des S. im Gegensatz gegen οὐδέν λέγειν (vgl. oben zu 65, 7) hat.

13. νόσῳδες als Gegensatz zu ὑγιεινόν bez. nicht das Krankhafte, sondern das Ungesunde, der Gesundheit Nachteilige. Dadurch, daß der Artikel nicht wiederholt und die Verbindung eine gegenseitige ist, werden die beiden Begriffe als zusammengehö-

rige zu einer Einheit zusammengeschlossen.*

14. εἰ δὲ κτέ. εἴ wie Apol. 29 A: οἶδε μὲν γὰρ οὐδείς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ (ob nicht) τογγάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὄν τῶν ἀγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστι.

τοῦτο, das sich zunächst nur auf das vorhergehende τὸ ὑγιεινόν beziehen könnte, wird durch das beigefügte τὸ ὑγιαίνειν genauer bestimmt. Durch Beifügung des entgegengesetzten Begriffes ist eine Vergleichung gegeben, wodurch auch die Stellung des μᾶλλον begründet ist.

16. ἢ οὐ κτέ. fügt der vorhergehenden Frage eine zweite bei, in welcher der Sprechende seine eigene Ansicht deutlich zu erkennen giebt. Diese wird dann in allgemeinerer Form wiederholt.

18. καὶ οὐ nach dem vorhergehenden (der Form nach) affirmativen Ausdruck. Vgl. zu 179 A (20, 8).

ΛΑ. Οἶμαι ἔγωγε τοῦτό γε.

ΝΙ. Οἷς οὖν τεθνάναι λυσιτελεῖ ταῦτα οἶει δεινὰ εἶναι καὶ οἷς ζῆν;

ΛΑ. Οὐκ ἔγωγε.

5 ΝΙ. Ἄλλα τοῦτο δὴ σὺ δίδως τοῖς ἰατροῖς γινώσκειν ἢ ἄλλῳ τινὶ δημιουργῷ πλὴν τῷ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἐπιστήμονι, ὃν ἐγὼ ἀνδρεῖον καλῶ;

ΣΩ. Κατανοεῖς, ὦ Λάχης, ὅτι λέγει;

ΛΑ. Ἐργωγε, ὅτι γε τοὺς μάντις καλεῖ τοὺς ἀνδρείους· E
10 τίς γὰρ δὴ ἄλλος εἴσεται ὅτῳ ἄμεινον ζῆν ἢ τεθνάναι; καίτοι σὺ, ὦ Νικία, πότερον ὁμολογεῖς μάντις εἶναι ἢ οὔτε μάντις οὔτε ἀνδρείος;

ΝΙ. Τί δέ; μάντις αὖ οἶει προσήκει τὰ δεινὰ γινώσκειν καὶ τὰ θαρραλέα;

15 ΛΑ. Ἐργωγε· τίτι γὰρ ἄλλῳ;

XXIV. ΝΙ. Ὅτι ἐγὼ λέγω πολὺ μᾶλλον, ὦ βέλτιστε· ἐπεὶ μάντιν γε τὰ σημεῖα μόνον δεῖ γινώσκειν τῶν ἐσομένων, εἴτε τῷ θάνατος εἴτε νόσος εἴτε ἀποβολὴ χρημάτων ἔσται, εἴτε νίκη εἴτε ἦττα ἢ πολέμου ἢ καὶ ἄλλης τινὸς ἀγωνίας· ὅτι δέ 196
20 τῷ ἄμεινον τούτων ἢ παθεῖν ἢ μὴ παθεῖν, τί μᾶλλον μάντις προσήκει κρῖναι ἢ ἄλλῳ ὄψοῦν;

ΛΑ. Ἄλλ' ἐγὼ τούτου οὐ μανθάνω, ὦ Σώκρατες, ὅτι βούλεται λέγειν· οὔτε γὰρ μάντιν οὔτε ἰατρον οὔτε ἄλλον

[E] 9. ὅτι γε κτέ. L. fährt fort in spöttischem Ton seinen Widerspruch gegen N. geltend zu machen. Der Spott ist hier um so wirksamer, als N. nach Thukyd. VII 50, 4 übermächtig viel auf die Autorität der Wahrsager hielt. S. Einl. 19. Es ist übrigens hier nicht zu entscheiden, welcher Begriff Subjekt, welcher Prädikat ist. Denn für L. gelten beide Urteile gleich wahr oder gleich falsch, sowohl οἱ μάντις ἀνδρεῖοι als οἱ ἀνδρεῖοι μάντις εἰσίν. Vgl. oben B und unten 196 A.

13. προσήκει nach οἶει wie öfter, z. B. Gastm. 216 D: πόσης οἴεσθε γέμει σαφροσύνης;*

Kap. XXIV. 17. ἐπεὶ μάντιν κτέ. Dieses Urteil über die Seher wider-

spricht nicht gerade der Ansicht u. Handlungsweise, welche Xenophon (Mem. I 1, 6 ff. vgl. Anab. III 1, 5 ff.) bezüglich der Weissagung dem Sokrates beilegt, in einer ausführlichen Erörterung, deren Schluß lautet: ἔφη δὲ δεῖν ἃ μὲν μανθάνωτας ποιεῖν ἔδωκαν οἱ θεοὶ μανθάνωτας, ἃ δὲ μὴ δῆλα τοῖς ἀνθρώποις ἐστὶ πειρασθῆναι διὰ μαντικῆς παρὰ τῶν θεῶν πυνθάνεσθαι· τοὺς θεοὺς γὰρ οἷς ἂν ἴσιν ἔλασση σημαίνειν.

[196 A] 22. τούτου: vgl. 189 E (51, 3).*

23. οὔτε γὰρ μάντιν κτέ. Statt ὄντινα (indirektes Fragewort) könnte es auch εἰ heißen, da μάντιν u. ἰατρον u. ἄλλον οὐδένα in bekannter Weise proleptisch zu δηλοῦ statt zu λέγει gezogen ist u. μ. λ.

οὐδένα δηλοῖ ὄντινα λέγει τὸν ἀνδρείον, εἰ μὴ εἰ θεὸν τινα λέγει αὐτὸν εἶναι. ἐμοὶ μὲν οὖν φαίνεται Νικίας οὐκ ἐθέλειν
 B γρυναίως ὁμολογεῖν ὅτι οὐδὲν λέγει, ἀλλὰ στρέφεται ἄνω καὶ
 κάτω ἐπικρυπτόμενος τὴν αὐτοῦ ἀπορίαν· καίτοι κἄν ἡμεῖς
 οἰοί τε ἤμεν ἄρτι ἐγὼ τε καὶ σὺ τοιαῦτα στρέφεσθαι, εἰ
 ἐβουλόμεθα μὴ δοκεῖν ἐναντία ἡμῖν αὐτοῖς λέγειν. εἰ μὲν
 οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἡμῖν οἱ λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον
 ταῦτα ποιεῖν· νῦν δὲ τί ἄν τις ἐν ξυνουσίᾳ τοιαῦτα μάτην
 κενοῖς λόγοις αὐτὸς αὐτὸν κοσμοῖ;
 C ΣΩ. Οὐδὲν οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Λάχης· ἀλλ' ὀρῶμεν μὴ¹⁰
 Νικίας οἰεταί τι λέγειν καὶ οὐ λόγον ἔνεκα ταῦτα λέγει.

τὸν ἀνδρ. = λ. ὅτι μάντις ὁ ἀν-
 δρείος.

1. εἰ μὴ εἰ wie im Lat. nisi si (z. B. Cic. de or. II 58, 237: miseris illud nolumus, nisi si se forte iactant), im D. 'außer wenn'. In der vorliegenden Stelle nähert es sich dem ironischen Gebrauch von nisi, nisi forte.

[B] 3. στρέφεται ἄνω κ. κάτω. Wir lieber 'rechts und links' oder 'nach allen Seiten'. Zur Erläuterung dient Ion 541 E: ἀτεχνῶς ὡσπερ ὁ Πρωτεύς (Hom. Od. δ 382 ff.) παντοδαπὸς γίγναι στρεφόμενος ἄνω καὶ κάτω. Einfacher Phädr. 236 E: τί δὴτα ἔχων στρέφει. (Warum sträubst du dich so?) In ähnlicher Weise auch das Aktiv, z. B. Gorg. 511 A: οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἐκαστοτε τοὺς λόγους ἄνω κ. κάτω.

4. καίτοι κτέ. Eine bezeichnende Äußerung im Munde des Laches, der, ganz Praktiker und Kriegsmann, auf solche theoretische Erörterungen kein gar großes Gewicht legt (μάτην), aber das Verfahren bei Gericht wohl kennt und die Folgen für die Beteiligten nicht unterschätzt.

7. εἶχεν ἄν τ. λ. Vgl. Phäd. 62 B: καὶ γὰρ ἄν δόξειεν οὕτω γ' εἶναι ἄλογον· οὐ μέντοι ἀλλ' ἴσως ἔχει τινὰ λόγον. Mit persönlichem Subjekt Apol. 31 B: εἰ . . . μισθὸν λαμβάνων σαῦτα παρεκλεσθόμενον, εἶχον ἄν τινα λόγον.

8. μάτην κενοῖς λόγοις: beide Ausdrücke dienen vereint zur stärkeren Bezeichnung desselben Begriffes. S. unten zu C (Z. 11).

9. αὐτὸς αὐτὸν κοσμοῖ. Ähnlich sagen wir 'sich zieren' von einem, der nicht offen und ehrlich mit der Sprache heransrückt, sondern mehr sich im Auge hat. Verwandter Bedeutung ist καλλωπίζεω, besonders im Medium, z. B. Phädr. 236 D παύσαι πρὸς με καλλωπιζόμενος, höre auf mir gegenüber dich zu zieren d. h. spröde zu thun.

10. οὐδὲν antwortet auf das vorhergehende τί (warum?).

ὀρῶμεν . . . μὴ . . . οἰεταί . . . λέγει. Der Indikativ nach 'fürchten' u. verwandten Ausdrücken, wenn die Befürchtung sich nicht auf das erwartete Eintreten einer Handlung u. dgl. bezieht, sondern diese als schon vorhanden oder eingetreten betrachtet wird. Vgl. Phäd. 84 E: φοβεῖσθε μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διάκειμαι (ihr fürchtet, es möchte sich herausstellen, dafs ich jetzt weniger gut aufgelegt bin). Lys. 218 D: φοβοῦμαι μὴ . . . λόγοις τισὶ . . . ψευδέειν ἐντετυχημένον. Daher auch mit einem Präteritum, z. B. Theät. 145 B: ἀλλ' ὅρα μὴ παίζων ἔλεγεν. Wir wählen bei ὀρᾶν im abhängigen Satz die Form der Frage.

[C] 11. λόγον ἔνεκα. Vgl. Krit. 46 D: ἄλλως ἔνεκα λόγον (temere dicis causa) ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ

αὐτοῦ οὖν σαφέστερον πυνθόμεθα τί ποτε νοεῖ· καὶ ἐὰν τι φαίνεται λέγων, ξυγγωρησόμεθα, εἰ δὲ μὴ, διδάξομεν.

ΛΑ. Σὺ τοίνυν, ὦ Σάκρατες, εἰ βούλει πυνθάνεσθαι, πυνθάνου· ἐγὼ δ' ἴσως ἰκανῶς πέψυμαι.

5 ΣΩ. Ἄλλ' οὐδὲν με κωλύει· κοινὴ γὰρ ἔσται ἡ πύστις ὑπὲρ ἐμοῦ τε καὶ σοῦ.

ΛΑ. Πάνυ μὲν οὖν.

XXV. ΣΩ. Λέγε δή μοι, ὦ Νικία, μᾶλλον δ' ἡμῖν· κοινούμεθα γὰρ ἐγὼ τε καὶ Λάχης τὸν λόγον· τὴν ἀνδρείαν D
 10 ἐπιστήμην φῆς δεινῶν τε καὶ θαρραλέων εἶναι;

ΝΙ. Ἐργωγε.

ΣΩ. Τοῦτο δὲ οὐ παντὸς δὴ εἶναι ἀνδρὸς γινῶναι, ὅποτε
 γε μήτε ἰατρὸς μήτε μάντις αὐτὸ γινώσεται μηδὲ ἀνδρείος
 15 ἔσται, ἐὰν μὴ αὐτὴν ταύτην τὴν ἐπιστήμην προσλάβῃ· οὐχ
 οὕτως ἔλεγες;

ΝΙ. Οὕτω μὲν οὖν.

ΣΩ. Κατὰ τὴν παροιμίαν ἄρα τῷ ὄντι οὐκ ἂν πᾶσα ὄς
 γνοίη οὐδ' ἂν ἀνδρεία γένοιτο.

καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς. — Im Folgenden ist die Stellung des αὐτοῦ zu beachten.

2. ξυγγωρησόμεθα. Vgl. oben 189 A. Das Futurum ist nur in der medialen Form gebräuchlich.

4. ἴσως: s. z. 184 E (37, 3).

5. οὐδὲν με κ. Dem Sprachgebrauch mehr entsprechend wäre οὐδὲν κωλύει. Vgl. 181 D (28, 7).

Kap. XXV. 8. μᾶλλον δέ: oder vielmehr. Vgl. Krit. 49 E: λέγω δὴ αὐτὸ τὸ μετὰ τοῦτο, μᾶλλον δ' ἐρωτῶ.

9. κοινούμεθα: wir haben gemeinsam, d. h. wir machen gemeinsame Sache, halten zusammen (in etc.). Im Folgenden (δεινῶν τε κ. θ.) ist die Abweichung von der früheren Ausdrucksweise (194 E f. u. a. St.) bemerkenswert.

[D] 12. τοῦτο mit Vernachlässigung der formalen Kongruenz auf δεινῶν τ. κ. θ. bezogen, insofern der Begriff einheitlich gedacht wird. Natürlich könnte statt τ. γινῶναι auch ταύτην ἔχειν gesagt werden. Der Ausdruck erinnert an das be-

kannte Sprichwort: οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς. δὴ schließt sich gern an quantitative Ausdrücke, die für den Sinn bedeutsam sind, an.

ὅποτε γε: wie *quandoquidem* kausal, doch mit hypothetischer Färbung, wie μὴ zeigt. Vgl. Phäd. 84 E: χαλεπῶς τοὺς ἄλλους πείσαιμι . . . ὅτε γε μὴδ' ἑμᾶς δύναμαι πείθειν. Das entsprechende D. 'sintemal' ist veraltet.

17. κατὰ τὴν παροιμίαν. Der Scholiast: κἄν κῦων κἄν ὄς γνοίη, ἐπὶ τοῦ θαδίου καὶ ἐγγνώστον, ὥστε καὶ τὰ ἀμαθέστατα ζῶα καταμαθεῖν. Die letzte Bemerkung paßt freilich nur auf das Schwein. ἂν γνοίη bedeutet genau gefalst: dürfte die Kenntnis sich aneignen.*

τῷ ὄντι, welches, wie ὡς ἀληθῶς, (Phaed. 66 C sogar beides nebeneinander) oft Anführungen u. sprichwörtlichen Redeweisen beigefügt wird, bezeichnet gegenüber der inneren Wahrheit des Sprichworts die Bewährung in der Wirklich-

NI. Οὐ μοι δοκεῖ.

E ΣΩ. Λήλον δὴ, ὃ Νικία, ὅτι οὐδὲ τὴν Κρομμωνίαν ὄν πιστεύεις σὺ γε ἀνδρείαν γεγυμένα. τοῦτο δὲ λέγω οὐ παίζων, ἀλλ' ἀναγκαῖον οἶμαι τῷ ταῦτα λέγοντι μηδεὺς θηρίου ἀποδέχεσθαι ἀνδρείαν, ἢ ξυγχαρεῖν θηρίον τι οὕτω σοφὸν εἶναι, ὥστε ἂ ὀλίγοι ἀνθρώπων ἴσασι διὰ τὸ χαλεπὰ εἶναι γυνῶναι, ταῦτα λέοντα ἢ πάρδαλις ἢ τινα κάπρον φάναι εἰδέναι· ἀλλ' ἀνάγκη ὁμοίως λέοντα καὶ ἔλαφον καὶ ταῦρον καὶ πίθηκον πρὸς ἀνδρείαν φάναι πεφυκέναι τὸν τιθέμενον ἀνδρείαν τοῦθ' ὅπερ σὺ τίθεσαι.

197 ΑΑ. Νῆ τοὺς θεοὺς, καὶ εὖ γε λέγεις, ὃ Σώκρατες, καὶ ἡμῖν ὡς ἀληθῶς τοῦτο ἀποκριναί, ὃ Νικία, πότερον

keit. Diese tritt noch entschiedener durch die folgende Individualisierung hervor, wobei die mythische Überlieferung der historischen gleich geachtet wird.

[E] 2. τὴν Κρομμωνίαν ὄν. Plut. Thes. c. IX: Ἡ δὲ Κρομμωνία σὺς, ἢν Φαιῶν προσηνομαζόν, οὐ φαῦλον ἦν θηρίον, ἀλλὰ μάχιμον καὶ χαλεπὸν κρατηθῆναι. ταύτην . . ὑποστὰς ἀνεῖλε (Θησεύς). Κρομμωνία ist sie benannt von der Ebene im südlichen Teil von Megaris, welche ihren Namen hat von einer befestigten Ortschaft Κρομμωνίαν, ein Name, der selbst auf κρόμμον ο. κρόμμυον, die Zwiebel, hindeutet, von der Sage aber auf Κρόμος, einen Sohn des Poseidon, zurückgeführt wird.

4. ἀλλ' . . οἶμαι: in freierer Fügung dem vorhergehenden Satz statt dem Partic. οὐ παίζων gleichgeordnet. Vgl. Apol. 21 E: μετὰ ταῦτ' . . ἐφεξῆς ἦα, αἰσθανόμενος μὲν . . ὅτι ἀπηχθάνομην, ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἐδοκεῖ εἶναι.

5. ἢ ξυγχαρεῖν κτέ.: eine Alternative, die natürlich nicht annehmbar ist, wodurch die vorausgehende Behauptung verstärkt wird.

7. ἢ τινα κάπρον. Durch das beigefügte individualisierende τινά wird das folgende Wort aus der Reihe hervorgehoben, wie dies öfter nach ἢ der Fall ist. Vgl. Theät.

174 D: ἕνα τῶν νομέων, οἷον σὺβώτην ἢ ποιμένα ἢ τινα βοσκόν (oder etwa einen Rinderhirten) ἡγεῖται ἀκούειν εὐδαιμονιζόμενον. Hier liegt der Grund der Besondere in der Rückkehr zur ὄσ.

φάναι εἰδέναι. Nach dem Zusammenhang war nur das letztere zu erwarten; durch φάναι wird in anakoluthischer Weise der Begriff von ξυγχαρεῖν erneuert.

8. ἀλλ' ἀνάγκη κτέ. bildet den Gegensatz zu der mit ἢ eingeleiteten Alternative (das ist aber nicht annehmbar, sondern etc.) und erneuert daher nachdrücklich und ausgeführter den Hauptgedanken. Trotz der gleichartigen Verbindung ist doch eine paarweise Zusammenstellung anzunehmen.

9. τιθέμενον: hinstellen, bestimmen. Das Medium, weil die Äußerung doch auf einer inneren Tätigkeit beruht. Vgl. Phaed. 93 C: τῶν θεμένων ψυχῆν ἀρμονίαν εἶναι κτέ.

[197 A] 11. καὶ εὖ γε λ. verstärkt die in der vorangehenden Beteuerung liegende Bejahung. Beides in einen Ausdruck zusammengezogen Apol. 24 E: εὖ γε νῆ τὴν Ἥραν λέγεις κτέ. Auch bilden solche Ausdrücke wie καὶ εὖ γε, καὶ καλῶς γε oft für sich allein die Antwort.

σοφώτερα φῆς ἡμῶν ταῦτα εἶναι τὰ θηρία, ἂ πάντες ὁμολογοῦμεν ἀνδρεία εἶναι, ἢ πᾶσιν ἐναντιούμενος τολμᾶς μηδὲ ἀνδρεία αὐτὰ καλεῖν;

NI. Οὐ γάρ τι, ὃ Λάχης, ἔγωγε ἀνδρεία καλῶ οὔτε θηρία οὔτε ἄλλο οὐδὲν τὸ τὰ δεινὰ ὑπὸ ἀνοίας μὴ φοβούμενον, ἀλλ' ἄφοβον καὶ μῶρον· ἢ καὶ τὰ παιδία πάντα οἶμαι με ἀνδρεία καλεῖν, ἂ δι' ἄνοιαν οὐδὲν δέδοικεν; ἀλλ' οἶμαι τὸ Β ἀφοβον καὶ τὸ ἀνδρεῖον οὐ ταῦτόν ἐστιν. ἐγὼ δὲ ἀνδρείας μὲν καὶ προμηθείας πάνυ τισὶν ὀλίγοις οἶμαι μετεῖναι, θρασύτητος 10 δὲ καὶ τόλμης καὶ τοῦ ἀφόβου μετὰ ἀπρομηθείας πάνυ πολλοῖς καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν καὶ παίδων καὶ θηρίων. ταῦτ' οὖν ἂ σὺ καλεῖς ἀνδρεία καὶ οἱ πολλοί, ἐγὼ θρασέα καλῶ, ἀνδρεία δὲ τὰ φρόνιμα περὶ ὧν λέγω.

XXVI. ΑΑ. Θεάσαι, ὃ Σώκρατες, ὡς εὖ ὅδε ἑαυτὸν C

1. ἂ πάντες κτέ. Diese Behauptung möchte sich aus dem uns vorliegenden Sprachgebrauch schwerlich nachweisen lassen. Doch sagt Pl. im Staat II 375 A: ἀνδρεῖος δὲ εἶναι ἄρα ἐθέλησει ὁ μὴ θυμοειδῆς εἶτε ἔππος εἶτε κύνων ἢ ἄλλο ὅτιον ζῶον; sonst werden einzelne der genannten Tiere oft als Sinnbild der Tapferkeit angewendet u. andere des Gegenteils, z. B. Plat. Staat IX 590 B: ἀντι λέοντος πίθηκον γενέσθαι. Ges. IV 707 A: καὶ λέοντες ἂν ἔλαφους ἐδιδοῦσαν φεύγειν. Zahlreiche Beispiele bietet auch Homer, der nur andere, dem Sinn nach aber entsprechende Epitheta gebraucht.

2. μηδέ, wie καὶ in positiven Sätzen, wegen der Beziehung auf das erste Glied: wenn du ihnen σοφία absprichst, sprichst du ihnen auch ἀνδρεία ab.

4. οὐ γάρ τι: s. z. 180 D (25, 3). N. giebt zu erkennen, daß ihm die Alternative, die ihm L. gestellt hat, nicht erschreckt; denn er giebt keineswegs (οὐ τι) das zu, was L. als allgemeine Ansicht hinstellt.

5. τὸ . . μὴ φοβούμενον schließt sich appositiv mit dem generisch gebrauchten Artikel an ἄλλο οὐδὲν an, weil auch dieses allgemein zu

denken ist. Man könnte statt des appositiven einen partitiven Ausdruck erwarten.

ὅπο ἀνοίας: 'aus Unverstand', weil sie solche Geschöpfe sind, die als oder wie ἀνόητα ἄνευ νοῦ oder, nach der obigen Terminologie, ἄνευ ἐπιστήμης handeln. Vgl. Gorg. 464 E: ἐν ἀνδράσι οὕτως ἀνόητοις ὡσπερ οἱ παῖδες.*

6. ἀλλ' ἄφοβον κ. μῶρον: nur umschreibender Gegensatz zu dem negativen τὸ ὑπὸ ἀ. μὴ φ. — μῶρος wird wie das lat. *brutus* von Mensch u. Tier gesagt.

[B] 9. καὶ προμηθείας: der für N. charakteristische Ausdruck. S. Einl. § 19 a. E.

Kap. XXVI. [C] 14. ἑαυτὸν . . κοσμεῖ. Diese Worte nehmen hier eine etwas andere Bedeutung an als oben 196 B. L. scheint nämlich in der Erörterung des N. einige Persönlichkeiten zu finden und anzunehmen, daß er sich selbst im Gegensatz gegen andere herausstreicht. Daher auch das δὴ nach ἑαυτὸν. Dieser Auffassung begegnet denn auch die folgende — spöttische — Antwort des Nikias, die zwar leicht aus dem vorhergehenden Satz ergänzt werden kann,

δή, ὡς οἰεται, κοσμεῖ τῷ λόγῳ· οὐς δὲ πάντες ὁμολογοῦσιν ἀνδρείους εἶναι, τούτους ἀποστρεφῆναι ἐπιχειρεῖ ταύτης τῆς τιμῆς.

NI. Οὐκ οὖν ἐρωγε, ὦ Λάχης, ἀλλὰ θάρρει· φημί γάρ σε εἶναι σοφόν, καὶ Λάμαχόν γε, εἶπερ ἔστὲ ἀνδρεῖοι, καὶ ἄλλους γε συχνούς Ἀθηναίους.

AA. Οὐδὲν ἐρῶ πρὸς ταῦτα, ἔχων εἰπεῖν, ἵνα μὴ με φῆς ὡς ἀληθῶς Αἰξωνέα εἶναι.

D ΣΩ. Μηδέ γε εἶπης, ὦ Λάχης· καὶ γάρ μοι δοκεῖς τοῦδε μὴ ἡσθησθαι ὅτι ταύτην τὴν σοφίαν παρὰ Λάμωνος τοῦ ἡμετέρου ἑταίρου παρεῖληφεν, ὁ δὲ Λάμων τῷ Προδίκῳ πολλὰ 10 πλησιάζει, ὃς δὴ δοκεῖ τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ τοιαῦτα ὀνόματα διακεῖν.

AA. Καὶ γὰρ πρέπει, ὦ Σώκρατες, σοφιστῇ τὰ τοι-

aber auch im D. die Verkürzung verträgt.

4. καὶ Λάμαχόν γε. Plut. Alkib. c. 18: Ὁ δὲ Νικίας ἄκων μὲν ἠρέθη στρατηγὸς οὐχ ἡμίστε τὴν ἀρχὴν καὶ διὰ τὸν συνάροχοντα (Alkib.) φεύγων· ἐφαίνετο γὰρ τοῖς Ἀθηναίοις τὰ τοῦ πολέμου βέλτιον ἔξειν μὴ προεμένοις τὸν Ἀλκιβιάδην ἄνακτον, ἀλλὰ μηθίσεως πρὸς τὴν τόλμαν αὐτοῦ τῆς Νικίου προνοίας· καὶ γὰρ ὁ τρίτος στρατηγὸς Λάμαχος ἠλικία προήκων ὅμως ἐδόκει μηδὲν ἦναι τοῦ Ἀλκιβιάδου διάπυρος καὶ φιλοκίνδυνος ἐν τοῖς ἀγῶσι. Die der vorliegenden Stelle entsprechenden Ausdrücke sind hervorgehoben. Vgl. Thuk. VI 49. 101.

6. ἵνα μὴ με φ. κτέ. Der Scholiast: Αἰξωνῆ δῆμος Κευροπίδος, καὶ Αἰξωνεῖς οἱ ἐκεῖθεν, οὗ καὶ βλάσφημοι ἐκωμωδοῦντο εἶναι· παρ' ὃ καὶ αἰξωνεύεσθαι φασὶ τὸ βλασφημεῖν. Daraus erhellt, was L. hier unter ὡς ἀληθῶς (s. zu 196 D) *Al.* εἶναι meint, da er doch offenbar wirklich aus diesem Demos war. Klar ist auch, welche Äußerung in der vorhergehenden Rede des N. ihn zu einer scharfen Gegenrede veranlassen könnte.

[D] 8. καὶ γὰρ drückt aus, daß zu dem von L. geltend gemachten Grund noch ein anderer kommt,

nämlich daß N. doch vielleicht recht hat mit der Unterscheidung von ἀνδρείος und θρασύς. Über Damon s. 180 D, woraus auch die Beziehung des ἡμετέρου zu entnehmen ist.*

10. τῷ Προδίκῳ. Über Pr. s. Einl. I 14. Platon führt ihn überall an, wo es gilt der Vermischung verwandter Begriffe entgegenzutreten. Da es bei einer richtigen Definition sehr auf die Erkenntnis der richtigen Bedeutung der Worte (ὁρθότης τῶν ὀνομάτων, wie Pr. es nannte) ankommt, so nennt sich S. im Scherz wohl auch einen Schüler des Pr., spricht aber meistens mit einigem Spott von ihm, weil er einen zu großen Wert auf seine Kunst legt und sich mit seinen spitzfindigen Unterscheidungen oft lächerlich macht. (Ein Beispiel im Protag. 337.) Seine berühmte πεντηκοντάδραχμος ἐπίδειξις war dem S. zu teuer.

11. πλησιάζει. Vgl. oben 187 E. Hier ist es in dem Sinn gesagt, wie συγγίνεσθαι, συννεῖναι u. dgl. gebraucht wird. Vgl. zu 186 E (42, 4).

13. καὶ γὰρ: s. oben (Z. 8). Hier drückt L. seine volle Zustimmung zu der letzten Bemerkung des S. aus, indem er noch etwas zur Begründung beifügt, womit er

αὐτα μᾶλλον κομψεύεσθαι ἢ ἀνδρὶ ὄν ἢ πόλις ἀξιοῖ αὐτῆς προῖσταναι.

ΣΩ. Πρέπει μέντοι, ὦ μακάριε, τῶν μεγίστων προστα- E τούντι μεγίστης φρονήσεως μετέχειν· δοκεῖ δέ μοι Νικίας 5 ἀξίος εἶναι ἐπισκέψεως, ὅποι ποτὲ βλέπων τούνομα τοῦτο τίθησι, τὴν ἀνδρείαν.

AA. Αὐτὸς τοῖνον σκοπεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τοῦτο μέλλω ποιεῖν, ὦ ἄριστε· μὴ μέντοι οἴου με ἀφήσειν σε τῆς κοινωνίας τοῦ λόγου, ἀλλὰ πρόσεχε τὸν νοῦν 10 καὶ συσκοπεῖ τὰ λεγόμενα.

AA. Ταῦτα δὴ ἔστω, εἰ δοκεῖ χρῆμαι.

XXVII. ΣΩ. Ἄλλὰ δοκεῖ. σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν 198 πάλιν ἐξ ἀρχῆς· οἷσθ' ὅτι τὴν ἀνδρείαν κατ' ἀρχὰς τοῦ λόγου ἐσκοποῦμεν ὡς μέρος ἀρετῆς σκοποῦντες;

NI. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ τοῦτο ἀπεκρίνω ὡς μόριον, ὄντων 15 δὴ καὶ ἄλλων μερῶν, ἃ ξύμπαντα ἀρετῇ κέκληται;

aber zugleich seinem Herzen Luft macht.

1. κομψεύεσθαι von κομψός, witzig, fein (von Personen u. Sachen, also nicht sehr fern stehend dem χαρῆς), bedeutet: mit solchen Dingen (Witzen, Feinheiten etc.) sich befassen u. sich darauf etwas zu gute thun. Zu ἀξιοῖ προῖσταναι vgl. Xen. Hell. III 5, 12: τοὺς μὲν ἐλλωτας ἀρμωστάς ἀξιοῦσι καθίσταναι.*

[E] 3. πρέπει μέντοι κτέ.: ein treffendes Wort, mit dem S. der beliebten Einseitigkeit der Praktiker und vornehmen Gering-schätzung des Wissens entgegentritt. τὰ μέγιστα gebraucht S. in dem gewöhnlichen Sinn, wie auch τὰ μεγάλα gebraucht wird, von der Politik und dem gesamten Staatswesen; daher σοφὸς τὰ μεγάλα, ein Staatsmann. Mit δοκεῖ δέ κτέ. leitet S. das Gespräch wieder zur Sache.

5. τούνομα τ. τίθησι. Doch auch das Medium, z. B. Charm. 175 B: οὐ δυνάμεθ' εὔρειν ἐφ' ὅτῳ ποτὲ

τῶν ὄντων ὁ ὀνοματοθέτης (wie νομοθέτης) τοῦτο τούνομα ἔθετο, τὴν σωφροσύνην. Vgl. zu 196 E (70, 9).

7. αὐτὸς .. σκ. Damit will sich L. lossagen von der ihm zu schwierigen Erörterung. Vgl. 186 C: αὐτὸς εὔρειν d. h. ohne Lehrer.

11. ταῦτα δὴ ἔστω: dazu denn versteht sich Laches.*

Kap. XXVII. [198 A] 12. ἀλλὰ stellt dem bedingten Zugeständnis die verschiedene Forderung entgegen, die wir mit 'Ja' einleiten können.

14. σκοποῦντες: so daß wir sie betrachteten. Zu dem Partic. gehört ὡς μ. ἀ.

16. τούτο ἀπεκρίνω kann sich nur auf die von N. gegebene Definition, deren Richtigkeit noch in Frage steht, beziehen. Da darin der Begriff der Tapferkeit ausgedrückt werden sollte, so schließt sich daran ὡς μόριον sc. ὄν, d. h. in der Annahme, daß etc. . . Das ὡς erstreckt seine Wirkung auch auf das folgende ὄντων δὴ κ. ἀ. μ.

NI. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἄπερ ἐγὼ καὶ σὺ ταῦτα λέγεις; ἐγὼ δὲ καλῶ πρὸς ἀνδρεία σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην καὶ ἄλλ' ἅττα τοιαῦτα. οὐ καὶ σὺ;

B NI. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἔχε δὴ ταῦτα μὲν γὰρ ὁμολογοῦμεν, περὶ δὲ τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων σκεψάμεθα, ὅπως μὴ σὺ μὲν ἄλλ' ἅττα ἡγῆς, ἡμεῖς δὲ ἄλλα. ἂ μὲν οὖν ἡμεῖς ἡγούμεθα, φράσομέν σοι· σὺ δὲ ἂν μὴ ὁμολογῆς, διδάξεις. ἡγούμεθα δ' ἡμεῖς δεινὰ μὲν εἶναι ἂ καὶ δέος παρέχει, θαρραλέα δὲ ἂ μὴ δέος 10 παρέχει· δέος δὲ παρέχειν οὐ τὰ γεγονότα οὐδὲ τὰ παρόντα τῶν κακῶν, ἀλλὰ τὰ προσδοκώμενα· δέος γὰρ εἶναι προσ-

C δοκίαν μέλλοντος κακοῦ· ἢ οὐχ οὕτω καὶ σοὶ δοκεῖ, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τὰ μὲν ἡμέτερα τοίνυν, ὦ Νικία, ἀκούεις, ὅτι δεινὰ 15 μὲν τὰ μέλλοντα κακὰ φαμεν εἶναι, θαρραλέα δὲ τὰ μὴ κακὰ ἢ ἀγαθὰ μέλλοντα· σὺ δὲ ταύτη ἢ ἄλλη περὶ τούτων λέγεις;

3. καὶ ἄλλ' ἅττα τ. Welche noch dazu kommen, zeigt die Stelle in Prot. 349 BC: σοφία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ δαιμόντης, πότερον ταῦτα, πέντε ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ ἐνὶ πράγματι ἔστιν, ἢ ἐκάστω τῶν ὀνομάτων τούτων ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία; . . ἔφησθα οὖν σὺ . . πάντα ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς κτέ. Eine ähnliche Unterscheidung und Zusammenstellung der Tugenden findet sich schon bei Äschylos S. g. Th. 610 (593), wo Amphiaros genannt wird σώφρων δίκαιος ἀγαθὸς εὐσεβὴς ἀνὴρ.

[B] 6. ἔχε, wie im D. 'halt' intransitiv gebraucht, zeigt an, daß der erreichte Punkt als ein wichtiger erscheint, der Ausgangspunkt einer weiteren Untersuchung wird. Prot. 349 E: ἔχε δὴ, ἔφη ἐγὼ· ἄξιον γὰρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις.

10. ἂ καὶ δ. π. Das καὶ läßt durchfühlen, daß dieser Begriff schon selbstverständlich im Wort liegt. Vgl. oben zu 194 E (64, 16).

Durch die negat. Erklärung von θ. wird dies = ἀσφαλῆς, ἀκινδυνός gesetzt. μὴ steht im relat. Satz, weil dieser ganz abstrakt (allgemein), nicht von einer konkreten Wirklichkeit gedacht wird. Vgl. Euthyd. 276 B: ὑμεῖς ἄρα μανθάνοντες ἂ οὐκ ἠπίστασθε, ἀμαθεῖς ὄντες ἐμανθάνετε. D: πότερον οἱ μανθάνοντες μανθάνουσιν ἂ ἐπίστανται ἢ ἂ μὴ ἐπίστανται;

11. δέος κτέ. Vgl. Prot. 358 D: Τί οὖν ἔφη ἐγὼ, καλεῖτέ τι δέος κ. φόβον; καὶ ἄρα ὅπερ ἐγὼ; πρὸς σὲ λέγω, ὦ Πρῶδικε· προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ τούτου, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρα μὲν κ. Ἰππία δέος τε καὶ φόβος εἶναι τούτου, Πρωδικῷ δὲ δέος, φόβος δ' οὐ.*

[C] 16. τὰ μὴ κ. κτέ. Die Abweichung von der attributiven Stellung ist hier veranlaßt durch die notwendige Hervorhebung des unterscheidenden Begriffs, neben welchem das sich wiederholende μέλλοντα nur nachgetragen wird.

NI. Ταύτη ἔρωγε.

ΣΩ. Τούτων δέ γε τὴν ἐπιστήμην ἀνδρείαν προσαγορεύεις;

NI. Κοιμῆ γε.

5 XXVIII. ΣΩ. Ἔτι δὴ τὸ τρίτον σκεψάμεθα εἰ ξυνδοκεῖ σοὶ τε καὶ ἡμῖν.

NI. Τὸ ποῖον δὴ τοῦτο;

D

ΣΩ. Ἐγὼ δὴ φράσω. δοκεῖ γὰρ δὴ ἐμοὶ τε καὶ τῷδε, περὶ ὅσων ἔστιν ἐπιστήμη, οὐκ ἄλλη μὲν εἶναι περὶ γεγονότος, 10 εἰδέναι ὅπῃ γέρονεν, ἄλλη δὲ περὶ γιγνομένων, ὅπῃ γίγνεται, ἄλλη δὲ ὅπῃ ἂν κάλλιστα γένοιτο καὶ γενήσεται τὸ μήπω γεγονός, ἀλλ' ἢ αὐτή. οἶον περὶ τὸ ὑμεινὸν εἰς ἅπαντας τοὺς χρόνους οὐκ ἄλλη τις ἢ ἡ ἰατρική, μία οὕσα, ἐφορᾷ καὶ γιγνόμενα καὶ γεγονότα καὶ γενησόμενα, ὅπῃ γενήσεται· καὶ 15 περὶ τὰ ἐκ τῆς γῆς αὐθιγὰ ἢ γεωργία ὡσαύτως ἔχει· καὶ δήπου τὰ περὶ τὸν πόλεμον αὐτοὶ ἂν μαρτυρήσατε ὅτι ἢ στρατηγία κάλλιστα προμηθεῖται τὰ τε ἄλλα καὶ περὶ τὸ μέλλον ἔσσεσθαι, οὐδὲ τῇ μαντικῇ οἴεται δεῖν ὑψηροτεῖν ἄλλὰ ἄρχειν, ὡς εἰδυῖα κάλλιον τὰ περὶ τὸν πόλεμον καὶ γιγνόμενα

4. κοιμῆ γε u. κοιμῆ μὲν οὖν: nachdrücklich zustimmende Bejahung (im D. etwa: ganz recht), von κοιμή, Sorge, Besorgung.

Kap. XXVIII. 5. τὸ τρίτον: d. h. in der von neuem mit N. begonnenen Erörterung.

[D] 9. ἔστιν: 'es giebt'. γεγονότος . . γιγνομένων . . γενήσεται: dieses V. tritt an die Stelle von εἶναι, weil so das dreifache Verhältnis besser ausgedrückt werden kann. Doch vgl. unten E (Z. 17) u. 199 A (76, 6).*

10. εἰδέναι κτέ. Epexegeze zu dem bei ἄλλη zu ergänzenden substantivischen Ausdruck, durch welche dieser genauer bestimmt wird. Vgl. Alc. I 113 C: μαντικὸν ἐν γῷ ἔχεις ἐπιχειρήματα, ἐπιχειρεῖν διδάσκειν ἂ οὐκ οἴσθα.*

14. ὅπῃ γενήσεται ist dem γενησόμενα erläuternd beigelegt, weil der Begriff des Zukünftigen in der

Untersuchung doch vorzugsweise in Betracht kommt.*

[E] 17. καὶ περὶ τ. μ. ἔ. = τὰ περὶ τ. μ. ἔ. entsprechend dem τὰ περὶ τὸν πόλεμον, das auch von προμηθεῖται abhängt. Durch οἴεται wird die στρατ. gleichsam personalisiert.

19. ἄρχειν. Die Ergänzung ergibt sich von selbst. S. zu 180 E (26, 2). Beispiele dafür bietet die Poesie von Homer an — das schönste vielleicht Il. μ 195—264 mit der Rede des Hektor, die sich in dem bekannten Verse gipfelt: εἰς οἰωνὸς ἀριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάσης — u. die Geschichte, wie z. B. der sehr fromme Xenophon dem Silanos gegenüber sich benimmt (Anab. V 6, 28 ff.) u. ein gleiches Verfahren allen Heerführern empfiehlt (Cyp. I 6, 2 ff.). Ob auch die Praxis des Nikias damit übereinstimmte, möchte die Frage sein. S. Einl. 19 u. Thuk. VII 50.

199 καὶ γενησόμενα· καὶ ὁ νόμος οὕτω τάττει, μὴ τὸν μάντιν τοῦ στρατηγοῦ ἄρχειν, ἀλλὰ τὸν στρατηγὸν τοῦ μάντεως. φήσομεν ταῦτα, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Φήσομεν.

ΣΩ. Τί δέ; σὺ ἡμῖν, ὦ Νικία, ξύμφης περὶ τῶν αὐτῶν 5 τὴν αὐτὴν ἐπιστήμην καὶ ἐσομένων καὶ γιγνομένων καὶ γερονότων ἐπαίειν;

ΝΙ. Ἐρωγε· δοκεῖ γάρ μοι οὕτως, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ ἄριστε, καὶ ἡ ἀνδρεία τῶν δεινῶν ἐπι- 10 στήμη ἐστὶ καὶ θαρραλέων, ὡς φῆς ἡ γὰρ;

ΝΙ. Ναί.

ΣΩ. Τὰ δὲ δεινὰ ὁμολόγηται καὶ τὰ θαρραλέα τὰ μὲν μέλλοντα ἀγαθὰ, τὰ δὲ μέλλοντα κακὰ εἶναι.

ΝΙ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἡ δὲ γ' αὐτὴ ἐπιστήμη τῶν αὐτῶν καὶ μελλόντων 15 καὶ πάντως ἐχόντων εἶναι.

ΝΙ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐ μόνον ἄρα τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων ἡ ἀν- 20 δρεία ἐπιστήμη ἐστίν· οὐ γὰρ μελλόντων μόνον πέρι τῶν ἀγαθῶν τε καὶ κακῶν ἐπαίει, ἀλλὰ καὶ γιγνομένων καὶ γερονότων καὶ πάντως ἐχόντων, ὥσπερ αἱ ἄλλαι ἐπιστήμαι.

ΝΙ. Ἔοικέν γε.

XXIX. ΣΩ. Μέρος ἄρα ἀνδρείας ἡμῖν, ὦ Νικία, ἀπεκρίνω σχεδόν τι τρίτον· καίτοι ἡμεῖς ἠρωτῶμεν ὄλην ἀνδρείαν ὅτι εἶη. καὶ νῦν δὴ, ὡς εἶπε, κατὰ τὸν σὸν λό- 25

1. καὶ ... γενησόμενα: das Perf. ist wohl absichtlich aus sachlichen Gründen weggelassen.

[199 A] 5. περὶ τῶν αὐτῶν κτέ. Vgl. zu 186 E (42, 3). Über die ungewöhnliche Verbindung solcher Verba mit einem abstrakten Subjekt vgl. oben 198 E: ἡ στρατηγία ... γενησόμενα, u. Gorg. 464 C: ἡ κολακευτικὴ αἰσθημένη, οὐ γνοῦσα λέγω, ἀλλὰ στοχασαμένη ... τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φροντίζει, τῷ δὲ αἰεὶ ἠδίωτο φηρέυεται τὴν ἀνοιαν καὶ ἐξαπατᾷ κτέ.

9. καὶ ἡ ἀνδρεία ... θαρραλέων. Die Bedeutung des καί liegt darin,

dafs auch die α. als ἐπιστήμη τῶν δ. κ. θ. unter den Begriff der ἐπιστήμη fällt und von ihr das gilt, was oben 198 D von jeder ἐπιστήμη gesagt ist. Bemerkenswert ist auch hier und in dem folgenden Satz die Wortstellung.

[B] 16. πάντως ἐχόντων: zusammenfassender Ausdruck für die oben unterschiedenen Momente, die hier gemeinsam als Gegensatz zu μελλόντων = ἐσομένων aufgefaßt werden.

[C] 21. καὶ πάντως ἐχόντων: ist hier überflüssig u. störend.*

Kap. XXIX. 25. κατὰ τὸν σ. λ. kann sich nur auf die von N. bei-

γον οὐ μόνον δεινῶν τε καὶ θαρραλέων ἐπιστήμη ἡ ἀνδρεία ἐστίν, ἀλλὰ σχεδόν τι ἡ περὶ πάντων ἀγαθῶν τε καὶ κακῶν καὶ πάντως ἐχόντων, ὡς νῦν αὖ ὁ σὸς λόγος, ἀνδρεία D ἂν εἶη. οὕτως αὖ μετατίθεσθαι ἢ πῶς λέγεις, ὦ Νικία;

5 ΝΙ. Ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Δοκεῖ οὖν σοι, ὦ δαιμόνιε, ἀπολείπειν ἂν τι ὁ 10 τοιοῦτος ἀρετῆς, εἴπερ εἰδείη τά τε ἀγαθὰ πάντα καὶ παντάπασιν ὡς γίγνεται καὶ γενήσεται καὶ γέρονε, καὶ τὰ κακὰ ὡσαύτως; καὶ τοῦτον οἶει ἂν σὺ ἐνδεᾶ εἶναι σωφροσύνης ἢ 10 δικαιοσύνης τε καὶ ὀσιότητος, ὃ γέ μόνον προσήκει καὶ περὶ θεοῦ καὶ περὶ ἀνθρώπων ἐξευλαβεῖσθαι τε τὰ δεινὰ καὶ τὰ E μὴ καὶ τάγαθὰ πορίζεσθαι, ἐπισταμένῳ ὀρθῶς προσομιλεῖν;

ΝΙ. Λέγειν τι ὦ Σώκρατες μοι δοκεῖς.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα, ὦ Νικία, μόριον ἀρετῆς ἂν εἶη τὸ νῦν 15 σοι λεγόμενον, ἀλλὰ σύμπασα ἀρετή.

ΝΙ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Καὶ μὴν ἐφαμέν γε τὴν ἀνδρείαν μόριον εἶναι ἐν τῶν τῆς ἀρετῆς.

gebrachte Erklärung der ἀνδρεία als der ἐπιστήμη τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων mit der weiter angenommenen Bestimmung von δεινὰ als μέλλοντα κακὰ beziehen und wäre in dieser Hinsicht leichter zu verstehen, wenn es nach οὐ μόνον oder auch vor oder nach ἡ ἀνδρεία ἐστίν stünde; ὡς νῦν αὖ (hinwiederum, dagegen) ὁ σ. λ. bezieht sich deutlich auf das Zugeständnis des N. 199 A.

[D] 4. μετατίθεσθαι, näml. λέγεις. Der Inf. zu verstehen wie bei κελεύειν, das auch ein V. dicendi ist. Die Antwort des N. bejaht natürlich den ersten Teil der Frage und ist darnach zu ergänzen.

6. ὦ δαιμόνιε: Anrede mit einem leisen Anflug von Tadel, für die wir im D. einen entsprechenden Ausdruck nicht haben, daher zu einem gewöhnlichen greifen müssen wie 'mein Bester' u. dgl.

ἀπολείπειν κτέ. Vgl. Gastm. 210A: προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω: ich werde es an Bereitwilligkeit ganz

und gar nicht fehlen lassen. Das folgende παντάπασιν (in aller Weise) steht wie oben Z. 3 πάντως ἐχόντων, wie die folgende Ausführung zeigt.

11. καὶ τὰ μὴ kann nicht mit ἐξευλαβεῖσθαι verbunden werden, und ist daher zum Folgenden zu ziehen. Doch wäre es in diesem Falle, da die Ergänzung durch δεινὰ hart und die Verbindung mit τάγαθὰ weniger dem Sprachgebrauch und Zusammenhang entsprechend wäre, wohl geboten, καὶ τὰ μὴ κακὰ καὶ τάγαθὰ π. nach 198 C zu schreiben.*

[E] 12. προσομιλεῖν: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Vgl. Ges. IV 716D: προσομιλεῖν δὴ τοῖς θεοῖς εὐχαῖς καὶ ἀναθήμασι καὶ ξυμπόσῃ θεραπεία θεῶν κάλλιστον κτέ. Gorg. 463A: ἡ δητορικὴ δοκεῖ μοι εἶναι τι ἐπιτήδευμα ψυχῆς φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώποις. Doch ist auch die Beziehung auf sächliche Begriffe zulässig, z. B. Aristoph.

NI. Ἐφαμεν γάρ.

ΣΩ. Τὸ δέ γε νῦν λεγόμενον οὐ φαίνεται.

NI. Οὐκ ἔοικεν.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ἠρώηκαμεν, ὦ Νικία, ἀνδρεία ὅτι ἐστίν.

NI. Οὐ φαίνομεθα.

AA. Καὶ μὴν ἔγωγε, ὦ φίλε Νικία, ὥμην σε εὐρήσειν, 200 ἐπειδὴ ἐμοῦ κατεφρόνησας Σωκράτει ἀποκριναμένον· πάνν δὴ μεγάλην ἐλπίδα εἶχον, ὡς τῇ παρὰ τοῦ Δάμωνος σοφία αὐτὴν ἀνευρήσεις.

XXX. NI. Εὐ γε, ὦ Δάχης, ὅτι οὐδὲν οἶε σὺ ἔτι πρᾶγμα 10 εἶναι, ὅτι αὐτὸς ἄρτι ἐφάνης ἀνδρείας πέρι οὐδὲν εἰδώς, ἀλλ' εἰ καὶ ἐγὼ ἕτερος τοιοῦτος ἀναφανήσομαι, πρὸς τοῦτο βλέπεις, καὶ οὐδὲν ἔτι διοίσει, ὡς ἔοικε, σοὶ μετ' ἐμοῦ μηδὲν εἰδέναι B ὦν προσήκει ἐπιστήμην ἔχειν ἀνδρὶ οἰομένῳ τι εἶναι. σὺ μὲν οὖν μοι δοκεῖς ὡς ἀληθῶς ἀνθρωπείον πρᾶγμα ἐργάζεσθαι, 15 οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους· ἐγὼ δ' οἶμαι ἐμοὶ περὶ ὦν ἐλέγομεν νῦν τε ἐπιεικῶς εἰρηθῆσαι, καὶ εἴ τι αὐτῶν μὴ ἱκανῶς εἴρηται, ὕστερον ἐπανορθώσεσθαι καὶ

Wolken 1399: ὡς ἡδὺ καινοῖς πράγμασιν καὶ δεξιόις ὁμιλεῖν.

2. οὐ φαίνεται ist aus den vorhergehenden Worten des S. zu ergänzen.

6. καὶ μὴν κτέ. Der Spott trifft einigermaßen den S. mit S. 197 D.*

8. ἐλπίδα εἶχον ὡς . . . ἀνευρήσεις. Ebenso Euthyphron 15 E: ἀπ' ἐλπίδος με καταβαλὼν μεγάλης ἀπέρχει, ἣν εἶχον, ὡς . . . τῆς πρὸς Μέλητον γραφῆς ἀπαλλάξομαι. Sonst folgt gewöhnlich ein Infinitiv.

Kap. XXX. [200 A] 10. εὐ γε κτέ. Natürlich mit Ironie gesagt. Wir sagen in demselben Sinn mit derselben Ellipse: 'Brav.' Vgl. zu 181 A: οὐδὲν . . . πρᾶγμα. Vgl. Gorg. 447 B: οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ γάρ καὶ ἴασομαι (das thut nichts, ich werde es schon wieder gut machen). Verwandten Sinnes ist das folgende οὐδὲν ἔτι διοίσει σοι. Das Gegenteil ist in den Worten 'πρὸς τοῦτο βλέπεις' ausgedrückt.

13. σοὶ betont wegen der Stellung nach ὡς ἔοικε.

14. οἶοι. κτέ. Vgl. Apol. 41 E: εἴαν δοκᾶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες.*

[B] 16. οὐδὲν κτέ. Epexegeze zu ἀνθρώπ. πρ. ἐργ. Daher ist πρὸς αὐτόν auch im allgemeinen Sinn zu verstehen. Die hier erwähnte Eigenschaft der Menschen ist auch dargestellt in der äsopischen Fabel Πῆραι δύο (Halm 357), deren Schluss lautet: Καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἀνθρώποι τὰ μὲν ἐξ αὐτῶν κακὰ οὐχ ὁρῶσι, τὰ δὲ ἀλλότρια πάνν ἀκριβῶς θεῶνται. Dieser Fehler hängt zusammen mit der bekannten πολυπραγμοσύνη, deren Gegensatz τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν, worin sich die σωφροσύνη zeigt.*

17. ἐπιεικῶς: ziemlich, d. h. ziemlich gut, genügend, also dem ἱκανῶς nahestehend. Vgl. Phileb. 31 A: νοῦς δῆπον, . . . τίνα ποτὲ δύναμιν κέντηται, σχεδὸν ἐπιεικῶς ἡμῖν τὰ νῦν δεδήλωται. In ähnlichem Sinne wird μετρίως gebraucht.

18. ἐπανορθώσεσθαι: das Subj. aus οἶμαι zu entnehmen.

μετὰ Δάμωνος, οὐ σὺ που οἶε καταγελαῦν, καὶ ταῦτα οὐδὲ ἰδὼν πάποτε τὸν Δάμωνα, καὶ μετ' ἄλλων· καὶ ἐπειδὴν βεβαιώσωμαι αὐτά, διδάξω καὶ σέ, καὶ οὐ φθονήσω· δοκεῖς γάρ μοι καὶ μάλα σφόδρα δεῖσθαι μαθεῖν. C

5 AA. Σοφὸς γάρ τοι σὺ εἶ, ὦ Νικία. ἀλλ' ὅμως ἐγὼ Λυσιμάχῳ τῷδε καὶ Μελησίᾳ συμβουλευῶ, σὲ μὲν καὶ ἐμὲ περὶ τῆς παιδείας τῶν νεανίσκων χαίρειν εἶν, Σωκράτη δὲ τουτουί, ὅπερ ἐξ ἀρχῆς ἔλεγον, μὴ ἀφιέναι· εἰ δὲ καὶ ἐμοὶ ἐν ἡλικίᾳ ἦσαν οἱ παῖδες, ταῦτ' ἂν ταῦτ' ἐποίουν.

10 NI. Ταῦτα μὲν κάρῳ ξυγχερῶ, ἐάνπερ ἐθέλῃ Σωκράτης τῶν μειρακίων ἐπιμελεῖσθαι, μηδένα ἄλλον ζητεῖν· ἐπεὶ κὰν ἐγὼ τὸν Νικῆρατον τούτῳ ἥδιστα ἐπιτρέποιμι, εἰ ἐθέλοι οὗτος· D ἀλλὰ γὰρ ἄλλους μοι ἐκάστοτε ξυνίστησιν, ὅταν τι αὐτῷ περὶ

1. οἶε καταγελαῦν. Der Infinit. drückt hier, wie noch häufiger nach δοκεῖν, ἠγεῖσθαι, νομίζειν (Kr. 55, 3, 15), was man thun zu müssen oder dürfen glaubt, also für recht und billig erachtet, aus. Vgl. Xen. Gr. Gesch. V 1, 15: ὅταν ὑμεῖς πλήρη ἔχητε τὰ ἐπιτήδεια, τότε καὶ ἐμὲ ὄψεσθε ἀφθονώτερον διαιτώμενον· ἦν δὲ ἀνεχόμενόν με ὁράτε καὶ ψύχη καὶ θάλπη καὶ ἀργυρίαν, οἴεσθε καὶ ὑμεῖς ταῦτα πάντα καρτερεῖν (glaubet ertragen zu müssen).*

3. βεβαιώσωμαι (wenn ich mich werde darüber versichert haben): vgl. zu 194 C (63, 8). Die folgenden Worte sind in beleidigendem Sinne gesprochen.

5. σοφὸς γάρ . . . εἴ sagt L. ironisch beistimmend und seine Beistimmung begründend.

[C] 8. ἔλεγον: und zwar dreimal. — ἐν ἡλικίᾳ ἦσαν. Vgl. 187 D (44, 8), wo der beigefügte Inf. die nähere Bestimmung enthält, die hier aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist. So bedeutet ἡλικία oft das entsprechende Alter, z. B. Charm. 154 A: οὐπω ἐν ἡλικίᾳ ἦν πρὶν σε ἀπιέναι. Euthyd. 306 D: ὁ μὲν οὖν νεώτερος ἔτι καὶ μικρὸς ἐστὶ, Κριτόβουλος δ' ἤδη ἡλικίαν ἔχει καὶ δεῖται τινος, ὅστις

αὐτὸν ὀνήσει. Theät. 142 D: εἶπε τε ὅτι πᾶσα ἀνάγκη εἶη τοῦτον ἐλλόγιμον γενέσθαι, εἶπερ εἰς ἡλικίαν ἔλθοι, wo S. das für selbständiges Wirken reifere, d. h. männliche Alter meint, indem er mit Th. sich unterredete, als dieser ein μειράκιον war. Ebenso wird auch im Lat. *actas* gebraucht, z. B. in *actatem venire* (Liv. 42, 34). Ob die Söhne des L. noch nicht oder nicht mehr in dem Alter waren, erhellt aus der angeführten Stelle.

10. ἐθέλη: sich willig zeigt, d. h. sich dazu versteht, sich nicht weigert.

12. τὸν Νικ. Derselbe wurde in der Folge, ungeachtet er, wie sein Vater, der aristokratischen Partei angehörte, von den Dreißig hinge richtet. (Xen. Gr. G. II 3, 39). Sein Verbrechen war sein Reichtum.

[D] 13. ἀλλὰ . . . ξυνίστησιν: wohl nur durch Nennung des Namens und Empfehlung. S. oben 180 CD. Bei Xenophon (Mem. I 6, 14) äußert sich S: ἡδομαι φίλοις ἀγαθοῖς· καὶ εἴαν τι σχῶ ἀγαθόν, διδάσκω, καὶ ἄλλους συνίστημι παρ' ὧν ἂν ἠγῶμαι ἀφελήσεσθαι τι αὐτοῦς. Vielleicht gehörte N. auch zu den Naturen, von welchen S. im Theät. 151 B sagt, daß er nichts mit ihnen anzufangen wisse und mit

τούτου μνησθῶ, αὐτὸς δὲ οὐκ ἐθέλει. ἀλλ' ὄρα, ὦ Λυσίμαχε, εἴ τι σοῦ ἂν μᾶλλον ὑπακούοι Σωκράτης.

ΑΓ. Δίκαιόν γέ τοι, ὦ Νικία, ἐπεὶ καὶ ἐγὼ τούτῳ πολλὰ ἂν ἐθέλησαι ποιεῖν, ἃ οὐκ ἂν ἄλλοις πάνυ πολλοῖς ἐθέλοιμι. πῶς οὖν φῆς, ὦ Σώκρατες; ὑπακούσει τι καὶ ξυμπροθυμήσει ὡς βελτίστοις γενέσθαι τοῖς μειρακίοις;

E XXXI. ΣΩ. Καὶ γὰρ ἂν δεινὸν εἶη, ὦ Λυσίμαχε, τοῦτό γε, μὴ ἐθέλειν τῷ ξυμπροθυμείσθαι ὡς βελτίστῳ γενέσθαι. εἰ μὲν οὖν ἐν τοῖς διαλόγοις τοῖς ἄρτι ἐγὼ μὲν ἐφάνην εἰδῶς, τῷδε δὲ μὴ εἰδότε, δίκαιον ἂν ἦν ἐμὲ μάλιστα ἐπὶ τούτῳ τὸ ἐργὸν παρακαλεῖν· νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα· τί οὖν ἂν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; ἐμοὶ μὲν οὖν δὴ αὐτῷ δοκεῖ οὐδένα· ἀλλ' ἐπειδὴ ταῦτα οὕτως ἔχει, σκέψασθε ἂν τι δόξω ξυμβουλευεῖν ὑμῖν. ἐγὼ γὰρ φημι χρῆναι, ὦ ἄνδρες — οὐδεὶς γὰρ ἔκφορος λόγος — κοινῇ πάντας ἡμᾶς ζητεῖν μάλιστα μὲν ἡμῖν αὐτοῖς διδάσκαλον ὡς ἄριστον — δεόμεθα γάρ — ἔπειτα καὶ τοῖς μειρακίοις, μήτε χρημάτων φειδομένους μήτε ἄλλου μηδενός· ἔαν δὲ ἡμᾶς αὐτοὺς

sichtlicher Ironie fortfährt: γνοῦς ὅτι οὐδὲν ἐμοῦ δέονται . . . πάνυ ἱκανῶς τοπάξω οἷς ἂν ξυγγενόμενοι ὄναιτο. Im Gastmahl des Xenophon erzählt N., daß sein Vater ihn angehalten habe, die Gedichte des Homer zu lernen, und daß er im stande sei, die ganze Ilias und Odyssee aus dem Gedächtnis herzusagen.

ὅταν τι κτέ. Vgl. Ion 532 BC: ὅταν μὲν τις περὶ ἄλλου του ποιητοῦ διαλέγηται . . . ἀτεχνῶς νωστίζω, ἐπειδὴν δὲ τις περὶ Ὀμηρου μνησθῆ (ein Wort fallen läßt), εὐθύς τε ἐγγήγορα κτέ. τί bei μνησθῶ deutet die leiseste Erwähnung an. Der Dativ dabei, wie wir im D. sagen: es spricht mir einer von diesem etc.

2. σοῦ ὑπακ. 'Gehör schenken, Folge leisten'. Gewöhnlicher steht bei dieser Bedeutung der Dativ.

Kap. XXXI. [E] 9. ἐν τοῖς . . . ἄρτι: in den eben gewechselten Reden.

11. νῦν δ' ὁμοίως. Vgl. zu 184D (36, 3).

12. ἐμοὶ μὲν κτέ. Aus der Frage zu ergänzen ohne Veränderung der modalen Form nach δοκεῖ. Vgl. 184B (35, 2). Die Antwort schließt sich übrigens nicht streng an die Form der Frage (τί γάρ?) an.* [201A] 14. ἂν τι δ. ξυμβ.: ebenso gesagt, wie oben 196C: οἴεται τι λ. näml. = ἄξιον λόγου. Häufiger als ἂν = ἔαν steht in der indir. Frage εἴ.

15. ἔκφορος λόγος: eine Verbesserung van Heusdes statt des überlieferten ἔκφ. λόγος. Vgl. Aristoph. Thesmoph. 472: αὐταὶ γὰρ ἔσμεν, κούδ' ἐμὲ ἔκφορος λόγος (keine Veräterin ist unter uns). Ebenso wird ἐκφέρειν λόγον gesagt, z. B. Menex. 236C: Ἄλλ' ὅπως μὴ μοι γαλεπανεὶ ἢ διδάσκαλος, ἂν ἐξενέγκω αὐτῆς τὸν λόγον. Etwas anders Xen. Anab. V 6, 17: ὁ δὲ Σιλανὸς . . . ἐκφέρει εἰς τὸ στρατεῦμα λόγον (sprengt aus) ὅτι Ξενοφῶν βούλεται καταμεῖναι τὴν στρατιάν.

ἔχειν, ὡς νῦν ἔχομεν, οὐ ξυμβουλεύω. εἰ δέ τις ἡμῶν καταγέλασεται, ὅτι τηλικοῖδε ὄντες εἰς διδασκάλων ἀξιοῦμεν φοιτᾶν, B τὸν Ὀμηρον δοκεῖ μοι χρῆναι προβάλλεσθαι, ὃς ἔφη οὐκ ἀγαθὴν εἶναι αἰδῶ κεχορημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι. καὶ ἡμεῖς οὖν ἐάσαντες χαίρειν εἴ τις τι ἐρεῖ, κοινῇ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν μειρακίων ἐπιμέλειαν ποιησώμεθα.

ΑΓ. Ἐμοὶ μὲν ἀρέσκει, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· καὶ ἐθέλω, ὅσῳ περ γεραίτατός εἰμι, τοσοῦτῳ προθυμότερα μαυθάνειν μετὰ τῶν νεανίσκων. ἀλλὰ μοι οὕτως ποίησον· αὔριον ἔωθεν ἀφίκου οἴκαδε, καὶ μὴ ἄλλως ποιήσης, ἵνα βουλευσώμεθα περὶ C αὐτῶν τούτων· τὸ δὲ νῦν εἶναι τὴν συνουσίαν διαλύσωμεν.

ΣΩ. Ἄλλὰ ποιήσω, ὦ Λυσίμαχε, ταῦτα, καὶ ἦξω παρὰ σὲ αὔριον, ἔαν θεὸς ἐθέλῃ.

2. εἰς διδασκάλων (διδασκάλου): gewöhnliche Ellipse des Wortes οἴκων. Wir sagen 'in die Schule gehen.'

[B] 3. προβάλλεσθαι. Das Bild von Wehr, Schutzwehr (Schild, auch Speer, oder eine schützende Schlachtreihe u. dgl.) scheint zu Grunde zu liegen. Doch wird es auch gebraucht in dem Sinn: 'zum Zeugen anführen' und überhaupt 'anführen', z. B. Herod. IV 46: οὔτε γὰρ ἔθνος τῶν ἐντὸς τοῦ Πόντου οὐδὲν ἔχομεν προβαλέσθαι σοφίης περὶ κτέ. Die Stelle steht Od. ρ 347. εἶναι ist beigefügt, um die oratio obliqua auszudrücken; im übrigen ist der Ausdruck des Dichters beibehalten, um den Anklang an die Erinnerung nicht zu verwischen. Im D. wird der unpersönliche Ausdruck (es ist nicht gut, daß) gebraucht.

5. εἴ τις τι ἐρεῖ: hier nicht in dem Sinn, den sonst λέγειν τι (196C al.) hat, sondern ähnlich, wie im Deutschen, in einer mit dem Ausdruck κατὰ λέγειν τινα übereinstimmenden Bedeutung.

9. αὔριον ἔωθεν: 'morgen früh'. Ohne ein beigefügtes αὔριον steht ἔωθεν in demselben Sinn, wie hier, Theät. a. E: ἔωθεν δὲ . . . δεῦρο πάλιν ἀπαντῶμεν. Statt μὴ ἄλλως ποιήσης steht gewöhnlicher μ. ἄ. ποιεῖ. Vgl. 181C.

[C] 11. τὸ δὲ νῦν εἶναι: 'für jetzt.' Vgl. ἐκῶν εἶναι. Für uns ist der Inf. überflüssig.

13. ἔαν θ. εἰ.: Vgl. den Schluß der Apologie und des Kriton nebst Einl. I 59 u. 61. Übrigens erlaubt die Vergleichung mit Apol. 40A—C wohl, auch hier an die göttliche Stimme (τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον) zu denken, der S. bei jedem Vorhaben, das für ihn oder andere von Folgen sein konnte, mit größter Gewissenhaftigkeit Gehörschenke. Über den jungen Aristides wird im Theätet 150E f. bemerkt, daß er dem Umgang des S. sich zu früh entzogen habe und auf falsche Wege geraten sei. Xenophon nennt weder ihn noch Thukydidēs unter den Freunden des Sokrates. Vgl. Einl. § 33.

Anhang.

Die erste Lesart bezeichnet die in dieser Ausgabe aufgenommene; S die Ausgabe von Schanz (Platonis opera. Vol. VI fasc. posterior. Lipsiae 1883), K die von Král (Platonis Laches. Lipsiae 1888). Die Grundlage des Textes bilden codex Bodleianus s. Clarkianus = B (bei Bekker M) und Venetus = T (bei Bekker t). Minder maßgebende Handschriften (apographa) sind mit cod oder codd bezeichnet.

- 21, 5. ὄντας ἡγησάμεθα — ὄντας * εἰς συμβουλήν ὑμᾶς παρεκαλέσαμεν ὅτι * ἡγησάμεθα. S. Die Beziehung des ὑμῶν bei νεῖς ὄντας auch auf μεμελημένοι wird durch die Beifügung erschwert. Vgl. kr. u. exeg. Bem. S. 123.
- 22, 5. τῆσδε τῆς πόλεως B — τῆς πόλεως TS.
- 24, 3. ὀλιγορείσθαι — ὀλιγόρως S.
- 25, 2. ὅποσα T — ὅποσον BK.
- 25, 6. ὃ καὶ Σωφρονίστιον. Diese Anrede, hier besonders passend in Hinsicht auf die folgende Erklärung, wurzelt zugleich in der allgemein hellenischen Sitte, über welche kürzlich Sitzler in Fleckeisens Jahrbüchern 123, 6 zu Odyss. α 170 eingehend und überzeuglich gehandelt hat.
- 26, 5. ἐμέμνησθε BT — μέμνησθε Bekker S.
- 26, 14. ἡμῶν ἢ BT, „sed ἡμῶν extra versum T“ — ἢ S.
- 27, 2. γ' εὐνοστάτοις B — εὐνοστάτοις TK, γ' εὐνοστάτων S.
- 27, 3. σε cod Bekker — γε BTK.
- 29, 6. οὗ τῶν Hermann — οὗ τῶν SK, ὅτ' ἂν B, οὗτ' ἂν T. Vgl. Soph. Oed. C. 1351.
- 31, 4. ἐλελήθει — ἐλελήθειν S, λέληθεν K.
- 31, 5. λέληθεν — λελήθειν S.
- 32, 3. ἐπιδεικνυσθαι — ἐπιδεικνύσθαι S, ἐπιδεικνύνται Badham.
- 33, 8. ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς — ὡς ἀληθῶς cod S.
- 34, 1. σκευεῖν. So der Clarkianus. Die Frage über den Gebrauch der Formen mit ν vor Konsonanten erörtert eingehend Kroschel in Fleckeisens Jahrbüchern 123, 8. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Lesart des Clark. nicht als sicherer Beweis für die Ursprünglichkeit dieser Schreibung gelten könne. Vgl. Schanz Plat. Opp. VI p. XI.
- 34, 5. ἐφίει — ἠφίει cod SK. Diese auch von der Zürcher Ausgabe aufgenommene Lesart, wie die ebenfalls minder gut beglaubigte und von Bekker aufgenommene κατηφίει dürfen doch wohl als Verbesserungen eines uns unbekannteren alten Gelehrten angesehen werden, die zwar durch das Imperfektum das allmähliche Loslassen gut bezeichnen, aber doch insofern weniger dem Sinn entsprechen, als das besser beglaubigte ἐφίει, als doch mehr der Versuch des St. den Speer festzuhalten und loszumachen als die Notwendigkeit des Loslassens

geschildert werden soll. Und welches Wort könnte jener Auffassung besser entsprechen als ἐφίει: 'er gab immer mehr nach und ließ den Schaft nach und nach durch die Hand laufen, bis er nur noch die untere Schaftspitze, den sog. στόραξ oder σαρωτήρα einen Augenblick festhielt. Vgl. Prot. 338A: ἐφείναι καὶ χαλάσαι τὰς ἡνῶς τοῖς λόγοις. Der bildliche Ausdruck hier erläutert den natürlichen in unserer Stelle.

- 34, 11. ἐκείνω — ἐκείνω codd SK. Auch diese Lesart scheint eine naheliegende Verbesserung aus alter Zeit zu sein. Der Wechsel zwischen αὐτός und ἐκείνος ist bei Pl. nicht ungewöhnlich. Kr. 51, 1, 10 führt aus Euthyphr. 14D an: τίς αὐτῆ ἢ ὑπηρεσία ἐστὶ τοῖς θεοῖς; αἰτεῖν τε φῆς αὐτοῦ καὶ διδόναι ἐκείνοις; Vgl. ferner Phaed. 60D: λέγε τοίνυν αὐτῷ (näml. Εὐθύφω) τάληθῆ, ὅτι οὐκ ἐκείνω (näml. Εὐθύφω) βουλόμενος οὐδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ ἀντίτεχνος εἶναι ἐποίησα ταῦτα. Wohlrab verweist noch auf 106B u. 111B. Ein besonders bemerkenswertes Beispiel bietet Prot. 310D: ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ παιδῆς ἐκείνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Auch die Stellung am Schluß des Satzes ist beachtenswert.
- 34, 12. ἂν τι — ἂν τι S. Das betonte τι, etwas, ist = nicht nichts, das nur als Litotes gefaßt = 'etwas Rechtes, Bedeutendes' wäre. Einfacher ist es, den Nachdruck auf εἶη zu legen, wozu schon die Stellung auffordert. Auch im D. sagen wir: 'vielleicht also ist etwas (was) daran (dran).'
- 34, 14. ὅτι εἶτε B — ὅτι T, εἶτε Gitlbauer K.
- 34, 14. οὗτο σμικρὰς — οὕτως μικρὰς SK. An andern Stellen, z. B. unten Z. 9 schreiben beide Ausgaben σμικρόν. Vgl. Charm. 154C.
- 35, 6. ἴσχειν — ἴσχει S.
- 35, 14. ὥσπερ ἐτι Heindorf — ὥσπερ ἐπὶ BT, ὥσπερ Gitlbauer K.
- 37, 23. οὐ ζητοῦμεν — ζητοῦμεν Jacobs SK. „Doch hat J. selbst vorsichtigerweise die Änderung nicht in den Text aufgenommen, sondern bemerkt nur in der Anmerkung: „Leichter würde es sein, wenn es τίνος ὄντος τούτου ζητοῦμεν τ. δ. hieß.“ Ganz richtig, wenn man nur den Kasus berücksichtigt; allein bezüglich der Bedeutung des zweiten τούτου entstünde dann die Schwierigkeit, daß es nur auf das erste bezogen werden könnte, das deutlich auf ἀγωνίαν zurückweist, was bei dem zweiten nicht zulässig wäre. Es scheint, daß J. dies selbst fühlte. Denn er fügt weiter bei: „Aber die Griechen accommodieren bisweilen die vor dem relativo hergehenden Wörter dem casu des relativi. S. Heind. ad Plat. (D. S. v. I ed. 1) p. 47 § 40.“
- 38, 3. ἐστὶν — ἔστιν SK, ἐστὶν B, ἐστὶ T.
- 38, 4. καὶ σκεπτόμεθα fehlt bei Ficinus und Ast, vielleicht mit Recht.
- 38, 9. τίς του — τίς τοῦ BSK. Doch s. Kr. u. ex. Bem. S. 124.
- 39, 4. σκοπεῖν ἄρα — σκοπεῖν, ἄρα SK.
- 39, 5. σκοποῦμεν ὃ — σκοποῦμεν ἃ Matthiae, σκοπούμενοι BT.
- 39, 10. εἴ τις — ὅστις S.
- 39, 12. τούτου Apelt — τοῦτον BT, τοῦτο codd.
- 40, 4. οἱ αὐτοὶ Bekker — αὐτοὶ BT.
- 40, 4. πρώτον H. Stephanus — πρώτοι BT.
- 40, 8. εἰπεῖν, καὶ ἐπιδείξει. Ein Ungenannter im Phil. Anz. 1873 Suppl. I streicht καὶ; ebenso Heller und S. Doch entspricht das καὶ dem Zusammenhang wohl: wenn er sich auf seine Leistungen beruft, so muß er auch solche aufweisen können, die durch ihn tüchtig geworden sind.
- 41, 13. σοῦ — σου SK.
- 41, 15. παρακελεύομαι σοὶ — παρακελεύομαί σοι SK. Die Betonung des

- Pronomens ist in beiden Fällen durch das Gewicht des Gegensatzes und die Beziehung auf die frühere Äußerung des Laches, in ersterem Falle auch durch die Stellung geboten.
- 43, 1. ὑμετέροις S — υἱέσι BT. Král betrachtet τε — παῖσι als eine Beifügung von anderer Hand.
- 45, 6. ἡ καὶ πλησιάζη — ἡ λόγῳ ὥσπερ γένει καὶ πλησιάζη BTS. S. Bem. S. 125 ff.
- 47, 6. ἡμοσμένος van Heusde — ἡμοσμένος οὖν BT, ἡμοσμένος εὖ Jacobs K, ἡμοσμένος οὖν streicht S.
- 50, 3. εἰάν δὲ — εἰάν cod K — εἰάν γε S. Doch scheint eine Notwendigkeit von der besten Überlieferung abzugehen, nicht vorzuliegen. Denn wenn Ly. vergilst, was er zu fragen gedachte, so wird er auch das vergessen, was er im Laufe des Gesprächs hört. Diese Wirkung steigert sich noch, wenn das Gespräch einen etwas verwickelten Charakter annimmt; denn das soll doch wohl das εἰάν μεταξύ ἄλλοι λόγοι γένωνται bedeuten. Recht wohl erwogen ist übrigens die Bemerkung von Jacobs, welche lautet: 'εἰάν δέ, steigernd: wenn aber noch überdies. Picinus, welcher übersetzt: nec eorum sane quae audiam, si qui alii sermones intervenerint, meminero satis scheint gelesen zu haben: καὶ αὐτὸ ἂν ἀκούσω, εἰάν γε μεταξύ ἄλλοι λ. γ., οὐ π. μ. welches nicht verwerflich scheint'.
- 51, 16. ταῖς ψυχαῖς — τὰς ψυχὰς cod SK. Die besser beglaubigte Lesart ist auch sachlich angemessener und dem Gang der Untersuchung ganz entsprechend. Die andere Lesart scheint ihre Entstehung einer sprachlichen Zurechtstellung zu verdanken, zu welcher kein genügender Grund vorliegt.
- 55, 2. Πλαταιαῖς. Wohlrab (Fleckeisens Jahrb. 101, 4) empfiehlt Πύλαις zu schreiben.
- 55, 8. ἄρτι Jacobs — αἴτιον BT.
- 56, 7. μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες S — καὶ μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες BT, καὶ μένοντες καὶ ἀναστρέφοντες K.
- 56, 13. κέκτηνται — ἐκτῆνται S. Vgl. zu 192 E.
- 58, 4. περὶ ἀνδρείας streichen Badham SK. Doch ist die Beifügung des Gegenstandes, um den es sich handelt, nach πάντων recht natürlich, und auch die Stellung vor nicht nach περὶ φύσιν. In dieser Hinsicht verträgt und vermag die griechische Sprache viel.
- 58, 6. οὗτι BT — οὐτι cod K, οὐτι οὐ τι S.
- 59, 17. ἐκτῆσεται B — κτῆσεται codd Badham. Diese minder beglaubigte Lesart ist auch weniger angemessen. — Vgl. Anh. zu 55, 1.
- 60, 17. δὴ ἐθέλουσιν S — ἂν (εἰάν) ἐθέλουσιν BT, ἂν ἐθέλωσιν codd K.
- 62, 13. φιλονεικία S — ριλονεικία BT.
- 66, 13. ὑγιεινὸν τε Badham — ὑγιεινὸν εἰπεῖν οἷόν τε BT. Die überlieferte Lesart, deren Entstehung durch ein Verderbnis schwer zu erklären ist, liefse sich vielleicht vom Standpunkt der weniger strengen mündlichen Rede halten, wenn man annähme, daß ὑγιεινὸν als Hauptbegriff mit der etwas weitschweifigen Ausführung εἰπεῖν οἷόν τε (u. ἐστίν) vorantritt, dem dann νοσῶδες als selbstverständlicher dazu gehöriger Gegensatz beigefügt wird. Dadurch daß diesem der Artikel fehlt und durch τε καὶ erscheint der Ausdruck als einheitlicher. Die Streichung der fraglichen Worte macht freilich die Rede glatter und mit dem Vorhergehenden mehr übereinstimmend.
- 67, 13. προσήκει B — προσήκειν TS.
- 67, 22. τοῦτον S — τοῦτο BT, τοῦτον Bekker. Letzteres würde dem Sprachgebrauch ebenfalls und dem Ton der Erwiderung wohl entsprechen.

- 69, 17. οὐκ ἂν πᾶσα ὅς γινώη. So die Überlieferung. Hubert Eichler (Fleckeisens Jahrb. 123, 6 S. 383 f.) empfiehlt aus beachtenswerten Gründen πᾶσα zu streichen. Doch werden auch dadurch die Bedenken, die sich gegen den Gedankengang erheben, keineswegs gehoben, wie in denselben Jahrb. 125, 3 S. 182 ff. gezeigt wird: vielmehr läßt sich die überlieferte Lesart ganz ebenso, wie die vorgeschlagene rechtfertigen. Denn da das Sprichwort ebensowenig οὐκ ἂν ὅς γινώη wie οὐκ ἂν πᾶσα ὅς γινώη, sondern nur κἂν ὅς γινώη = κἂν πᾶσα ὅς γινώη lauten konnte, so muß man die Negation in jedem Falle dem Sinne nach von dem Sprichwort trennen und den ganzen Satz so verstehen: nicht (geht es), wie es im Sprichwort heißt, jede Sau erkennt es. Das πᾶσα läßt sich als eine Art logischer Prolepsis im Hinblick auf das folgende οὐδὲ τὴν Κρ. ὅν betrachten. Denn δῆλον δῆ (offenbar ja) leitet nicht eine Folgerung aus der sprichwörtlichen Rede ein, sondern drückt aus, daß nach der früheren Darlegung des Nikias (Kap. 22—24) selbstverständlich (daher οὐ γε) dies seine Überzeugung ist. Daher bildet dieser Satz eher die logische Voraussetzung des Verhergehenden in dem Sinne: wenn nicht einmal die krommyonische Sau als tapfer gelten kann, wie viel weniger jedwedes Wild- oder Hausschwein!
- 71, 5. ἀνοίας — ἀγνοίας die zweite Basler Ausg. S.
- 71, 7. ἄνοιαν — ἄγνοιαν codd S. Die Schreibung ἀγνοίας u. ἄγνοιαν würde sich dadurch empfehlen, daß so der Gegensatz zu ἐπιστήμη deutlicher ausgedrückt würde. Vgl. Phil. 38A διαφέρει ἡμῖν οὐδὲν ἢ μετὰ δόξης τε ὀρθῆς καὶ μετ' ἐπιστήμης ἡδονὴ τῆς μετὰ τοῦ ψεύδους καὶ ἀγνοίας . . . ἐγγυρομένης. Hier wird man kaum ἀνοίας herstellen wollen, obwohl dies nach Bekker die Lesart sämtlicher Handschriften ist.
- 72, 8. τοῦδε Keck — οὐδέ BT.
- 73, 2. προϊστάναι — προεστάναι codd SK.
- 73, 11. δὴ Schanz — δὲ BT.
- 74, 11. παρέχειν Ast — παρέχει BTK.
- 74, 13. καὶ σοὶ δοκεῖ B² — καὶ σὺ δοκεῖ B¹, καὶ σὺ S.
- 75, 9. ἔστιν B — ἐστίν SK.
- 75, 11. καὶ γενήσεται scheint aus einer Randerklärung zu stammen und wird von SK gestrichen. Doch könnte die Überfülle des Ausdrucks vielleicht damit entschuldigt werden, daß dieser Fall hier besonders in Betracht kommt und darum der Gegensatz zu τὸ μήπω γεγονός noch schärfer ausgedrückt wird.
- 75, 14. ὅπη γενήσεται streichen SK mit Hirschig; Orelli verlangt ὅπη γίνεσθαι καὶ γέγονε καὶ γενήσεται.
- 76, 2. καὶ πάντως ἐχόντων streicht Stallbaum und SK.
- 76, 24. ὄλην ἀνδρείαν codd — ὄλην ἂν ἀνδρείαν BT, ὄλην δὴ ἀνδρείαν S.
- 77, 11. καὶ τὰ μὴ streicht S mit Badham, καὶ τὰγαθὰ K mit Gitlbauer.
- 77, 13. λέγειν τι — λέγειν τί BT, λ. τί S.
- 78, 6. ᾧμην σε ἐδρήσειν streichen Badham und Gitlbauer. J. A. Baumann (Blätter f. d. B. Gymnasialschulw. 25, 8) setzt nach ἐδρήσειν Semikolon und nach ἀποκριναμένου Komma. Das δὴ nach πάντιν scheint mir für die bisherige Lesart zu sprechen.
- 78, 14. τι εἶναι T — τί εἶναι B, τι εἶναι S. Die Betonung fällt, wie im D., auf εἶναι. Vgl. zu 76, 1.
- 78, 16. πρὸς αὐτὸν BT — πρὸς αὐτὸν cod S (οὐδὲ πρὸς αὐτὸν K mit Gitlbauer).
- 79, 1. σὺ ποῦ BT — σὺ τι S.
- 80, 12. τινα codd — τίνα BTS.

Nachtrag zu S. 8 Anm. 1.

Die durch die beste Überlieferung gesicherte Lesart erklärt Classen in der Bemerkung u. d. T. als „das durch Gesetz und Herkommen geregelte Streben nach dem Edlen“ und eingehender im Anhang, indem er zunächst auf die Worte hinweist, welche Th. dem Nikias selbst Kap. 77, 2 in den Mund legt: *πολλὰ μὲν ἐς θεοῦ νόμιμα δεδιήτημαι, πολλὰ δὲ ἐς ἀνθρώπους δίκαια καὶ ἀνεπίφθονα*, und dann fortfährt: „Er rühmt sich in denselben, seine ganze Lebensführung den Göttern gegenüber in den Schranken der als heilig überlieferten Ordnung, gegen die Menschen, mit Vermeidung jedes Anstößigen (*ἀνεπίφθονα*), in den Schranken des gesetzlichen Rechtes gehalten zu haben. Diese beiden Seiten einer mit ängstlicher Vorsicht durchgeführten Lebensordnung faßt nun Th. hier zusammen, d. h. das ganze Streben des N. war grundsätzlich unter strenger Beobachtung von Gesetz und Sitte auf die Ausbildung alles menschlich Edlen gerichtet. *ἀρετή* bezeichnet bei Th. vorzugsweise die Gesinnungen der Menschlichkeit und Großmut, dann überhaupt das Wohlverhalten in sittlicher und religiöser Beziehung.“ Es mag bei dieser Gelegenheit auf die Worte hingewiesen werden, mit welchen Goethe die eine der Musen, die Hans Sachs zum Meistersänger weihen wollten, kennzeichnet: „Man nennt sie Thätig Ehrbarkeit, Sonst auch Großmuth, Rechtfertigkeit.“ Diese Bezeichnung paßt auch einigermaßen auf die Bürgertugend, deren sich Nikias befeilsigte.

